AUS LIEBE ZUM MARKT: DER CLUB

RCB-CEO KOMMENTIERT DAS ATX-JUBILÄUM

MIT 16 SEITEN BÖRSENBRIEF #GABB

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#16 AUSGABE 4/2018

12 SEITEN WIENER BÖRSE MONATSSTATISTIKEN EXKLUSIV

10.000 TAGE ATX

BEIM 4GAMECHANGERS-FESTIVAL VON PULS 4 PLAUDERTEN WIR MIT ELISABETH STADLER ÜBER DAS RUNDE INDEX-JUBILÄUM. DIE VIG-CHEFIN WAR IN MEHREREN ATX-AGs VORSTAND.

Österreichische Post AG, PZ 17Z040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien

9 190001 018690

10 €

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Christoph Boschan, CEO der Wiener Börse, antwortete mir am Telefon sinngemäß: „Wahnsinn! Und nein, da haben wir nichts geplant, das lass ich Dir gerne“. Meine Frage davor lautete, ob die Wiener Börse zum „10.000 Tage ATX Jubiläum“, das genau auf den Wiener Börsenpreis am 17. Mai 2018 fällt, etwas Spezielles vorhat. Und so war quasi dieses Magazine auch schon komponiert: 10.000 Tage, das sind mehr als 27 Jahre bewegte Wiener Börsegeschichte und diese Geschichte steht im Zentrum. Das Magazine erscheint exakt zum Wiener Börsenpreis, die 10.000er-Zahl mussten wir freilich vorab outen, da wir einerseits Partner für die Jubiläums-Strecke suchten (danke an RCB & Co.) und zudem nach Christophs „Go“ (wir sind ja nicht Rechteinhaber des ATX) auch sichergehen wollten, dass uns die Idee niemand mehr „absticht“ (anderes Wort für „klauen“ im Medienbereich), das gebe ich gerne zu. Damit haben wir exakt die gleiche Situation wie bei der vorigen Ausgabe: Wir erscheinen rund um einen großen Preis, wissen aber nicht, wer diesen gewonnen hat. Diesmal eben der Wiener Börsenpreis, im Vormonat der Zertifikate Award Austria. Mit der „Moos machen mit Zertis“-Nummer sind wir übrigens für einen Medienpreis in Deutschland nominiert, was natürlich freut. Die Sieger des Wiener Börsenpreis werden wir im kommenden Magazine haben, so wie in dieser Ausgabe noch ein ordentlicher Nachschlag zu den Zertifikate-Champs und Moos-Showern gesetzt war.

Cover für alle. Ein Outing des 10.000er-Jubiläums erfolgte auch über Facebook und LinkedIn, da wir für dieses Magazine Mutationsmöglichkeiten angeboten hatten. Alle konnten aufs Cover. Motto: Man bekommt das Original-Magazine mit dem kompletten Inhalt, aber eben nicht mit VIG-Chefin Elisabeth Stadler auf der Titelseite, sondern mit sich selbst und zwar in der Exklusivauflage von 15 Stück. Das hatten dann insgesamt 19 Leute bestellt, die damit - glaube ich - eine schöne Erinnerung oder ein schönes Geschenk in die Hand bekommen. Nicht alle haben für sich selbst geordert und so gehe ich davon aus, dass der eine oder andere bis zum Übergabezeitpunkt gar nicht weiß, dass er Coverstar ist (ich gendere hier nicht, weil zwar auch Frauen bestellt haben, aber letztendlich nur Männer abgebildet sind auf den Mutationen, bitte nicht verwechseln mit Mutanten). Und es war gar nicht so leicht, so ein Cover im Editorial herzuzeigen (würde ich auch nicht, wenn ich mich selbst auf‘s Cover des Rolling Stones Magazines gesetzt hätte); aber mein langjähriger Freund und Wegbegleiter Franz Kubik steht da drüber, siehe nächste Seite. Und als Ex-CA-IB-Chef hat er mit seinen Emissionen (Privatisierungen) ja auch ordentlich ATX-Geschichte mitgeschrieben. Danke, Franz! ATX-Geschichte geschrieben hat natürlich auch die RCB, das Auftakt-Interview zur 10.000er-Strecke mit Willi Celeda hat mir sehr viel Freude bereitet.

Leuchttürme Gamechanger & Club. Die zwei weiteren Hauptthemen dieser Ausgabe waren das 4gamechangers Festival von Puls 4 sowie unser neuer Börse Social Network Club, dessen Start neben Puls 4 auch FACC, Hello bank!, Immofinanz, Palfinger und Wienerberger ermöglicht haben. Ganz großen Dank für das Vorabvertrauen. Für diese Nummer war die Herausforderung, aus „10.000, 4gamechangers und Club“ ein rundes Gesamtes zu machen, was - glaube ich - recht gut gelungen ist. Zum einen eben mit VIG-Chefin Elisabeth Stadler, die sehr hohen Bezug zum runden ATX-Jubiläum hat und auch mit uns am 4gamechangers-Festival über die Zukunftsthemen des Versicherers geplaudert hat, zum anderen mit Manuel Taverne von FACC, der nicht nur viel Input zum Club gegeben hat, sondern den wir auch

10.000 Tage ATX exakt zum Wiener Börsenpreis am 17. Mai 2018. Das war uns mit dem neuen Börse Social Network Club einen Aufmacher wert. Herzliche Gratulation an die Wiener Börse!

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

Coverfoto: Michaela Mejta

irgendwie einen Monat auf dem Radar hatten: Zunächst bei der Kepler Cheuvreux-Konferenz in Paris (über die man weder in Bild noch in Text berichten kann, aber das ist gut so, eine Sache für die Instis), dann hat ihn Christine Petzwinkler auf der Festivalbühne interviewt und letztendlich war Manuel auch Gast bei unserem Club-Stammtisch mit u.a. Heiko Thieme, der punkto Input für den Club ja kaum zu bremsen war.

Mashups. Bei der Stammtisch-Gelegenheit hat unser großartiger Peter Heinrich ein mehr als 17-minütiges Radio-Mashup mit Inputs von knapp einem Dutzend Leuten geschaffen, es ist via QR-Code und Link in diesem Magazine angeteasert und über boersenradio.at verfügbar. Da erfährt man viel über unseren „Wertpapierclub 2.0" und ab dem nächsten Magazine wird man den Content, der direkt aus dem Club kommt, auch lesen können. Da freue ich mich sehr darauf. Abgerundet wurde unsere große Tour durch den Börsentag Wien, bei dem wir wieder mit der Deutsche Bank X-markets unterwegs waren und gemeinsam auf Stand und Bühne ein anderes Mashup, nämlich jenes aus „Laufsport und Geldanlage mit Zertifikaten" darstellten. Wir nennen das „Runplugged laufstark" und es macht Spaß, so soll es ja auch sein. In Summe ist es ein sehr bilderlastiges Magazine, weil wir Festival, Stammtisch, Börsentag, Zertifikate-Awards-Nachschau samt Bonus-Setting mit Moos sowie auch ein Fotoshooting mit Olympiastarterin und Runplugged-Fotowettbewerb-Siegerin Lisa Unterweger ins Magazine rücken wollten. Einzig für die Strecke „10.000 Tage ATX" sind wir bei Charts geblieben. Dafür gibt es hier im Editorial noch Erinnerungen aus dem Jubiläum davor (vor zwei Jahren machten wir ja zu damals „25 Jahren ATX" eine Doppel-CD, es war der Auftakt unserer Kooperation mit Peter Heinrich, die aus heutiger Sicht nicht mehr wegzudenken ist).

Unsere „10.000 Tage ATX"-Strecke kommt ohne Bilder aus. Die Erinnerung an den witzigen Talk mit **Ferdinand Lacina**, den besten Finanzminister der Ära (gewählt von den Börsenotierten), möchte ich trotzdem bringen. Es gab auch was zu Lachen.

ATX-Läufer vor der **Alten Wiener Börse**

Lisa Unterweger (Staatsmeisterin und Olympiateilnehmerin im Langlauf) in Rot-weiss-rot, mit Runplugged laufstark Shirt und Biathlon-Gerät. Das hat keine Symbolik, sieht aber lässig aus. Man muss nicht alles erklären.

Enttäuscht war ich auch. Nun zum Tagesgeschäft und da tu ich nur kurz jammern, weil ich ja nicht so viel jammern soll (wie einige sagen). Damit ist nicht ein Jammern über Aktienkurse unterstellt, denn das würde ich nie tun. Und derzeit gibt es auch diesbezüglich keinen Grund zum Jammern; nein, es geht vielmehr um das Umfeld. Aber lesen Sie selbst, ein groß angekündigtes Gipfeltreffen mit Börse und Politik im Haus der Industrie wurde eher zur Farce, mein Kollege Günter Luntsch und ich haben das unabhängig voneinander für den Börsenbrief #gabb zusammengefasst, wir haben beide Berichte in die 16-seitige #gabb-Auswahl in die Mitte dieses Magazines genommen. Leute, das sieht leider so aus, als würde vom Umfeld her erneut wenig bis nichts weitergehen. Das macht schon betroffen. Aber damit Jammern Ende.

Spoiler 1: HVs. Damit komme ich zum Ausblick auf das nächste Magazine und lande zunächst wieder bei Günter Luntsch. Günter besucht ja für

… und in der kommenden Ausgabe geht es dann u.a. um die große HV-Rückschau 2018

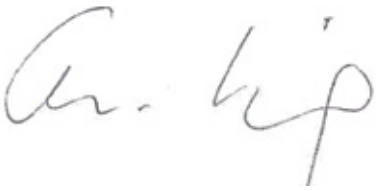
einer von drei Spoilern

Eine von 19 Covermutationen, hier in der Blindtext-Variante, denn ein wenig persönliches Geheimnis soll bewahrt bleiben. Danke an **Franz Kubik** , Ex-Chef der CA-IB

den neuen Börse Social Network Club so gut wie jede HV und fasst diese in seiner unnachahmlichen Art für den #gabb zusammen. Diesmal haben wir das für das Magazine ausgeblendet, weil wir a) übervoll mit Content waren und b) das für die kommende Ausgabe aufheben. Da wird es im Rückblick der HV-Saison sehr, sehr launig werden. Garantiert. Ein Magazine zum Aufheben auch das nächste wird, würden die Jedi-Ritter sagen (Stichwort Jedi-Ritter: Star Wars-Fan und Börsefreund Harald Mahrer ist ab 18. Mai WKO-Chef, da könnte die Macht in Richtung 21st Austria Comeback übergreifen).

Spoiler 2: Novomatic. Und noch eine Ankündigung. In der kommenden Ausgabe geht unser Bloggeraward smeilaward.com unter neuer Flagge und größer than ever ins 6. Jahr, heuer getitelt als „Novomatic Smeil Alps 2018" - Auftakt in der kommenden Nummer, wir werden dazu auch das eine oder andere Update aus der Novomatic selbst bringen.

Spoiler 3: Board. Der dritte Schwerpunkt im nächsten Magazine werden wie erwähnt die ersten redaktionellen Contents aus dem Börse Social Network Club sein. Damit wird dann auch nach eineinhalb Jahren ein gewisser Relaunch im Börse Social Magazine vollzogen werden. Soviel vorab: Das Sammeln unseres Babys sollte dann noch mehr Sinn und Freude machen. Vielen Dank an die bisherigen Sammler für ihre Treue, empfehlen Sie uns bitte weiter. Dazu natürlich viel Lesespaß und Nutzen mit dieser Ausgabe wünscht …



PS: *Im Vorjahr kaufte ich von der Styria die Sport Woche. Das Motiv war vor allem, dass ich damit die Rechte für das Archiv bekommen habe. Das extrem hohe Feedback aus der Sportszene und der Wunsch nach einem Comeback hat mich monatelang recherchieren lassen. Bisher allerdings ohne Ergebnis. Auf eigene Rechnung ist mir das Projekt definitiv eine Nummer zu groß. Wer Interesse hat, kann sich bei mir melden. Auf jeden Fall wird etwas Cooles zum Archiv kommen, ganz wie geplant. Stay tuned!*

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

BAADER Die Bank zum Kapitalmarkt
BayWa
Boerse Stuttgart DIE PRIVATANLEGERBÖRSE
BNP PARIBAS
DR. BOCK INDUSTRIES
Deutsche Bank X-markets
DGWA
evotec
FINGROUP AG
HSBC
onemarkets
redhat
SRC
NOVOMATIC
Vontobel

Fotos: Draper (2), beigestellt

Inhalt

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

EIN CLUB SAGT HALLO

Am Festival. Für den neuen Börse Social Network Club plauderten wir auf dem 4gamechangers-Festival mit Elisabeth Stadler (VIG) und Manuel Taverne (FACC). **07**

Beim Stammtisch. DasHeinz am Rudolfsplatz als Location für ein Treffen von Magazine-Abonnenten und Marktteilnehmern wie Heiko Thieme. **16**

Beim Börsentag Wien. „Laufstark zum Börse Social Network Club" als Motto des Gemeinschaftsauftritts von Deutsche Bank und Runplugged im Austria Center. **19**

10.000 TAGE ATX

Grandmother of Jubiläum(s). Auftaktinterview mit RCB-CEO Wilhelm Celeda und dann 10 intensive Infoblöcke á jeweils 1000 Tage ATX. Eigentlich unglaublich, was da alles passiert ist. **20**

16 SEITEN #GABB

Der April-Börsenbrief. Die wesentlichsten News und Kursvorfälle sowie die besten Clips aus dem täglichen Börsenbrief. **46**

NACHSCHLAGEWERK

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **62**

NOCHMAL ZERTIS & MOOS

Rückschau. Sieger, Kongress, Moos-Rollout sowie die Diashow zum Zertifikate Award Austria. **86**

PLUS FREESTYLE...

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Head of Q&A: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Gerald Bäck, Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Stefan Greunz, Gerhard Kürner, Sebastian Leben, Günter Luntsch, Michaela Mejta, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

WERTPAPIERCLUB 2.0

Go!

BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB. Danke an FACC, Hello bank!, Immofinanz, Palfinger, Puls 4 und Wienerberger für den Start-Support unserer Vernetzungsinitiative; Gamechangers Festival, ein Stammtisch mit Abonnenten und der Börsentag Wien waren die ersten Stationen. Das Diskussionsboard startet noch im Mai.

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

AUF DIE ...

Die Gamechangers und die Börse bzw. auch TV und die Börse generell: Da geht noch was in Österreich. Daher haben wir (siehe oben **Stefan Greunz, Christine Petzwinkler, Josef Chladek , Christian Drastil** mit Partner und Inputgeber **Manuel Taverne)** eine Kooperation mit Puls 4 im Rahmen des Börse Social Network Club gestartet. Am Festival gab es u.a. die Möglichkeit zum Austausch mit Puls 4-Anchorwoman **Corinna Milborn**, die auch den Wiener Börsenpreis 2018 moderieren wird. Festival-Platinsponsor **Peter Bosek** (Erste Group) und Puls 4-Chef **Markus Breitenecker** läuteten die Bell. Wir durften VIG und FACC auf der Main Stage interviewen, siehe Folgeseiten. Und **Claus Raidl** fuchtelte wie gewohnt herum. Alles wird gut.

... MAIN STAGE MIT DER BÖRSE

(THE SUN ALWAYS SHINES ON TV)

Hauptbühne: **Elisabeth Stadler** im Gespräch mit **Christian Drastil**

„UNSERE CEE-STÄRKE HILFT BEIM GAMECHANGEN“

Elisabeth Stadler ist Coverstar dieser Ausgabe, die Themenspange passt auch perfekt zur VIG-Chefin: 10.000 Tage ATX mit hohem Bezug zu mehreren Members, dazu starke Zukunftsansagen auf der Main Stage des 4gamechangers-Festival von Puls4.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta

Wenn sich die Rahmenbedingungen verbessern, sind wir sehr gerne wieder ein größerer Investor in Austro-Aktien.

Elisabeth Stadler, CEO VIG

Liebe Frau Stadler; wir treffen uns hier am 4gamechangers Festival von Puls 4, einem unserer Partner des neuen Börse Social Network Club. Danke fürs Vorbeikommen. Ich mag mit Ihnen über das Heftthema 10.000 Tage ATX reden, aber natürlich auch - passend zum Festival - über die Zukunftsthemen der VIG. Also, 10.000 Tage ATX, die jüngsten knapp 1000 Tage sind Sie CEO der VIG, die Performance der Aktie passt. Wie geht es Ihnen mit der Börse?
Elisabeth Stadler: Sie ist für uns als börsennotiertes Unternehmen essentiell. Das für mich sehr spannende Thema Börse begleitet mich auch schon sehr lange.

... ausser Ihnen ist ja von den aktuellen ATX-CEOs nur Daniel Riedl (Buwog / Immofinanz) auch bei einem anderen ATX-Unternehmen im Vorstand gewesen. Sie waren früher bei der Uniqa im Vorstand und auch für die vormalige Bundesländer-Versicherung tätig, die mit den Aktien in den early years ein heißer Player am Wiener Markt war.
Exakt, daher verfolge ich das Thema mit großem Interesse schon sehr lange und das hat sich in meiner aktuellen Funktion noch vertieft. Mit der VIG wollen wir als stabiler und verlässlicher Partner für unsere Stakeholder wahrgenommen werden. Wir denken langfristig. Das passt zu einem Versicherungskonzern und durchaus auch zum Kapitalmarkt. Das ist aus meiner Sicht genau das, was man von einem Versicherer erwartet. Um diesem Ziel gerecht zu werden, haben wir unter anderem auch ein Managementprogramm, die „Agenda 2020“ definiert, wo wir Maßnahmen setzen, die unsere Geschäftsprozesse optimieren und uns zukunftsfit – Stichwort Digitalisierung, Versicherung der Zukunft – halten. Auf dieser Basis haben wir den Analysten und Investoren auch unseren Ausblick für 2020 präsentiert.

Heute 4gamechangers, morgen sind Sie in London auf Roadshow. Wie viele Roadshowtermine haben Sie und Ihr Team?
Wir absolvieren so einige im Jahr. Dazu kann ich auf ein sehr qualifiziertes und motiviertes Team vertrauen, das quartalsmäßig Calls, Zahlen und Vorhaben mit Analysten und Investoren bespricht. Wir bestreiten ein knappes Dutzend Konferenzen im Jahr, die meisten finden mit Vorstandsbeteiligung statt, ich selbst habe 2017 an vier Konferenzen mit unterschiedlichen Setups teilgenommen.

Jetzt war vor kurzem eine Konferenz in Zürs. Waren Sie persönlich dabei?
Ich war letztes Jahr in Zürs dabei. Heuer hat meine Vorstandskollegin Judit Havasi die Termine dort übernommen. Ich habe morgen in London von 8:30 bis 17 Uhr mit nur einer halben Stunde Mittagspause durchgehend Meetings. Das ist zwar anstrengend, aber wir haben eine gute Story zu erzählen. Kurz gesagt, CEE ist zurück, wir waren im Jahr 1990 unter den „first movern“ und ernten jetzt die Früchte unserer langfristig angelegten Geschäftsstrategie. Wir sind in kritischen Zeiten geblieben und haben das auch künftig vor und ich sehe weiterhin enorm viel Potential für uns. In Summe gute Parameter für eine weiterführende Erfolgsstory.

Anfang April hat es aber gerade wieder größere Verwerfungen gegeben, dabei ging es vor allem um Trump und Russland; ein Markt, in dem die VIG ja gar nicht tätig ist.
Wir waren in Russland eine kurze Zeit tätig und haben den Markt 2012 verlassen. Ob Russland, Amerika oder Brexit - alle diese Themen schlagen sich nicht direkt auf unser Versicherungsgeschäft nieder, da wir in keinem der Länder Versicherungsgeschäfte betreiben. Indirekt kann es uns natürlich auch betreffen, wenn sich Entwicklungen dieser Themen auf den Kapitalmarkt auswirken.

Wären Sie Sie bereit für einen Ein-

stieg in Russland? Wird das evaluiert?
Nein, Russland ist für uns derzeit gar kein Thema. Wir sehen in unseren Märkten, in denen wir tätig sind, noch sehr viel Potential. Das wollen wir in den nächsten Jahren nutzen. Parallel beobachten wir immer neue Optionen, aber Russland sehe ich im Moment als zu kritisch.

Nochmal kurz zum Kapitalmarkt. Einige Unternehmen sagten zuletzt, dass MiFID gar nicht so schlimme Auswirkungen habe.
Bis dato haben wir auch noch nicht so viel gesehen, aber man kann sagen: Die Unsicherheit ist groß, egal, ob bei Konferenzen, bei Research. Es wird noch einige Zeit dauern, bis man die Konsequenzen wirklich abschätzen kann.

Die Wiener Städtische war ja in den 80ern und 90ern einer der größten Investoren in österreichischen Aktien. Jetzt ist das nur noch ein untergeordnetes Thema ...
.. aber es ist nach wie vor ein Thema. Einzig die Regulatorik - Solvency II verlangt viel Eigenkapitalunterlegung für Aktien – das ist der Hintergrund.

Also ein Comeback als größerer Österreich-Investor bei Erleichterung der Rahmenbedingungen?
Natürlich, wir sehen ja Potenzial in österreichischen Aktien und würden gerne wieder als größerer Investor auftreten.

Na dann hoffen wir das Beste im Sinne des Marktes, ich komme nun zu den gamechangers-Themen, hänge das an der Agenda 2020. Die VIG kommunizierte die Agenda in 2017, jetzt sind wir in der Zeitschiene ca. bei der Hälfte. Wie läuft es?
Ja, 2017 sind wir mit der Agenda 2020 gestartet, Ende 2018 kann man in etwa von Halbzeit sprechen. Zwei große Teilbereiche sind hier zu nennen. In einem Teil geht es wie bereits vorher erwähnt um die Absicherung des bestehenden Geschäftes, Optimierung von Prozessen, Ertragssteigerung in der Kfz-Versicherung, Nutzung gemeinsamer Back Office Einheiten, Zusammenlegung von Geschäftseinheiten und Gesellschaften. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit der Absicherung unserer Zukunftsfähigkeit. Darunter verstehen wir Maßnahmen zur Digitalisierung und den Ausbau von Assistanceleistungen, Robotertechnologie mittels künstlicher Intelligenz und die Nutzung von advanced Analytics, Internet der Dinge und daraus resultierende veränderte Absicherungsbedürfnisse. Aber auch die Intensivierung von Geschäftsfeldern wie die Krankenversicherung, KMU-Ideen, um neues Geschäft zu gewinnen.

» **Startups und Insurtechs liefern wertvolle Inputs. Die Übernahme von Risiko ist aber eine andere Liga.**

Gibt es bereits konkrete Maßnahmen aus den genannten Bereichen?
Ja eine ganze Menge. Wir konnten unsere Pläne für 2019 auf 2018 vorziehen, weil das Jahr 2017 so gut gelaufen ist. Wir sehen bereits erste Fortschritte bei der Schadensoptimierung, wo wir zum Beispiel ein Einsparpotential bei den sehr kostenintensiven Kfz-Auslandsschäden von rund 10 Mio. Euro pro Jahr identifizieren konnten. 2017 haben unsere Konzerngesellschaften im Bereich der Assistance über 200.000 Fälle abgewickelt. Die Erweiterung der Costumer Journey ist für uns sehr wichtig, sprich nicht nur Versicherungsleistung gegen Prämie anzubieten, sondern mit Assistance auch zusätzlichen Service.

Ein Vergleich mit etwa der Uniqa ist das eine, aber es gibt ja auch Dinge, die von außen kommen können. Disruptives von Insurtechs oder auch von Apple ...
Wir schauen uns das sehr intensiv an, sind mit Startups und Insurtechs in Kontakt. Ich glaube, für das Grundprinzip des Versicherungsgeschäfts selbst, also der Risikoberechnung und –übernahme hat das weniger Bedeutung. Die Übernahme von Risiko ist schon eine andere Liga, so schnell will man nicht Risikoträger sein. Aber zwischen Kunde und Versicherer, Angebot und Servicierung, da hat sich schon einiges getan und wird sich weiter einiges tun.

Sie haben unlängst VIG Xelerate gelaunchet, klingt dem WeXelerate-Startup-Hub im Turm vis a vis auf der anderen Seite des Donaukanals sehr ähnlich. Gab es Feedback von drüben?
Keinerlei Feedback, VIG steckt in unserem Namen drinnen. Bei VIG Xelerate geht es um eine Ausschreibung innerhalb unserer Gruppe, wo wir als VIG Digitalisierungsprojekte, die von Konzerngesellschaften eingereicht werden können, bewerten und finanziell unterstützen. Die Konzerngesellschaften haben den Freiraum und die Eigenständigkeit, Digitalisierungsprojekte zu starten und Ideen Realität werden zu lassen. Da setzen wir auch auf unsere CEE-Stärke, es gibt dort eine hohe Affinität für diese Themen. Wir schauen nach Best Practice Beispielen; Dinge, die wir auch von einem Land in andere Länder tragen können.

Derzeit also intern, aber ist es denkbar, dass ein Manager beispielsweise aus Polen mit dem Konzern gemeinsam ein Startup macht?
Das könnte ich mir schon vorstellen, wir haben auch Kooperationen speziell in Polen mit Startups. Polen ist unser digitaler Hub, wir haben dort das Projekt Genesis, da geht es um alle möglichen modernen Technologien, Advanced Analytics, Robotertechnologie,

4gamechangers-Eventchefin **Nina Kaiser** erklärt **Elisabeth Stadler** und VIG-Pressechef **Wolfgang Haas** das Setup.

Blockchain, AI und so weiter. Das funktioniert sehr gut, natürlich geben wir auch die Freiheiten, um Neues zu generieren. Die Polen arbeiten übrigens gern mit Startups in Österreich und Deutschland zusammen, da schließt sich der Kreis wieder. Wir haben auch eine Partnerschaft mit dem Insurance Innovation Lab Leipzig. Da können wir know how gemeinsam nutzen und haben Zugang zu einem umfangreichen Netzwerk an Startups.

Also: Beteiligt sich die VIG auch mal an einem Startup?
Bis dato nicht, aber wir sehen uns laufend auch im Rahmen unserer Partnerschaft mit dem Lab in Leipzig Startups an.

Wie ist 2018 angelaufen?
Wir haben das erste Quartal hinter uns und die Entwicklungen laufen entsprechend der bereits zum Jahresende präsentierten Trends und unseren Erwartungen sehr gut. Es gibt vielversprechende Länder, wie Tschechien oder Polen, wo die Prämien- und Ertragsentwicklung sehr positiv verläuft. Wir sind zuversichtlich den Erfolgskurs der letzten zwei Jahre weiter verfolgen zu können.

Was sind die Milestones der VIG für 2018?
Die 2017 beschlossenen Fusionen unserer Bankversicherungsgesellschaften mit den lokalen Kompositgesellschaften werden heuer Schritt für Schritt vollzogen. In der Slowakei, Ungarn und in Kroatien sind wir nahezu fertig, dort sind die Fusionen bereits wirksam. In Österreich wollen wir im 3. Quartal finalisieren, in Tschechien gegen Jahresende. Das sind große Herausforderungen, intern, aber auch mit den Aufsichten.

Der Bankenvertrieb steht hoch auf der Agenda.
Wir haben eine wirklich sehr gute Bankenkooperation mit der Erste Group in zehn Ländern. Das bringt gute Ergebnisse für beide Seiten. Forcieren wollen wir die Sachversicherung und auch die Krankenversicherung, traditionell werden ja Leben und Unfall über die Banken vertrieben. Wir schaffen einfache Produkte, schulen die Bankmitarbeiter. Wir wollen auch den George-Weg digital mitgehen, das sind Aktivitäten, die wir derzeit mit der Bank ausarbeiten.

2004/2005 ist die Städtische an der Börse neu erfunden worden, davor war man börsemäßig von der Größe her nicht wirklich entsprechend unterwegs. Die Umstellung lief damals vorbildlich. Wann kommt die nächste größere Börsentransaktion? Etwa eine Kapitalerhöhung?
Als VIG sind wir derzeit mit einer Solvenzquote von 220%, durchgerechnet auf den börsennotierten Konzern, hervorragend kapitalisiert. Im Moment ist das daher kein Thema. ✪

„GEHE NEUEN ANSATZ IN DER IR-ARBEIT AN“

Manuel Taverne spricht auf dem Festival über seine Gamechanger-Strategie in der IR sowie über Trends in Luftfahrt und Mobilität, die Zukunftsthemen des ATX-Rookies FACC.

Text: Christine Petzwinkler

Wir befinden uns hier auf dem 4gamechangers-Festival. Wie kann man auch im Bereich der Investor Relations-Arbeit ein Gamechanger sein?

Manuel Taverne: In dem man versucht, auch in der Investor Relations-Arbeit neue Wege zu gehen. Durch die zunehmenden Regulierungen wie etwa MiFID II muss man neue Methoden finden, um Investoren ansprechen zu können. Und dadurch ist es notwendig geworden, die Spielregeln aktiv zu verändern. Da spielt natürlich auch das Thema Digitalisierung eine große Rolle. Hier auf dem Gamechanger-Festival habe ich gute Kontakte geknüpft, um einen neuen Ansatz in der Investor Relations-Arbeit anzugehen. Derzeit wird etwas Neues geprüft und getestet, im Laufe des Jahres soll dann der Launch erfolgen.

Worum geht es dabei?

Es geht um eine digitale Lösung, um die Investoren direkter anzusprechen. Um konkreter zu werden: Wir wollen ein Community-Tool anbieten, mit dem wir alle Aktionäre, ob privat oder institutionell, ansprechen und stärker an die FACC binden möchten. Da werden auch neue Medien und Soziale Medien miteinbezogen. Ich möchte, dass sich die Aktionäre auf einer Plattform austauschen, wo ich auch teilnehmen kann. Heute gibt es ja viele unterschiedliche Möglichkeiten, wie Foren, Facebook, Twitter & Co. Es ist fast unmöglich, täglich alles zu lesen. Wenn das aber auf einer Plattform passiert, wo ich aktiv teilnehmen kann und mit den Investoren in Kontakt treten kann, dann ist das für alle befriedigender. Wir wollen da unsere Innovationsführerschaft, die wir in der Luftfahrtbranche haben, auch auf die Kapitalmarktkommunikation umlegen. Da sind wir gerade in der Evaluierungsphase, aber es soll diesbezüglich noch heuer etwas geben. Wir wollen unsere Investoren nicht nur im 12 Monats-Rhythmus treffen, sondern ständig mit ihnen in Kontakt sein und laufend interagieren.

FACC ist auch einer unserer Partner beim Börse Social Network Club, dessen Leitgedanke die Anliegen der aktiven Privataktionäre sind. Ihr Motiv?
Wir wollen die professionellen Kanäle nutzen um unsere Informationen zu verbreiten. Das Börse Social-Umfeld mit seinen Publikationen und Aktivitäten ist perfekt, um mit Aktionären in den Dialog zu treten. Als Unternehmen, das im ATX vertreten ist, hat man eine gewisse Bringschuld. Und deshalb nutzen wir auch diese Möglichkeit, um die Aktionäre anzusprechen.

Gibt es eine ungefähre Zahl an Privataktionären mit FACC-Aktien im Depot?
So genau kann man das nicht wissen. Aber wir veranstalten jährlich einen Aktionärstag, zu dem etwa 200 Personen kommen und wenn ich so hochrechne, schätze ich, dass bis zu fünf Prozent unserer Aktien im weitesten Sinn von Privataktionären gehalten werden.

Sie haben vorher schon den ATX erwähnt. Was hat sich seit der Aufnahme in den heimischen Leitindex geändert?
In der Kapitalmarktkommunikation hat sich eigentlich vor der Aufnahme etwas geändert. Wir haben ca. vor einem Jahr das Ziel definiert, unsere Investorenbasis breiter aufzustellen. Und wir haben speziell und gezielt Investoren angesprochen, die das Thema Luftfahrt interessieren könnte. Wir arbeiten in Europa stark mit Airbus zusammen und die interessierten europäischen Investoren kennen uns. Deshalb haben wir uns speziell auf den nordamerikanischen Markt fokussiert und Partner gefunden, die uns die US-Investoren an Bord gebracht haben. Das Ganze hat in einem gestiegenen Handelsvolumen und einem höheren Kurs resultiert und war schlussendlich auch der Türöffner für den ATX. Während wir vor etwa einem Jahr noch bei einem täglichen Volumen von 1 Mio. Euro Handelsumsatz an der Börse waren, sind es heute immerhin etwa 6 Mio. Euro. Die intensive IR-Arbeit und die gezielte Investorenansprache in den USA, aber auch Asien ist für die ATX-Aufnahme einfach wichtig gewesen. Heute liegen etwa 18 Prozent des Streubesitzes in Nordamerika.

Welche US-Investoren sind das konkret?
Wir treffen sowohl kleinere Family Offices als auch große Fondsgesellschaften, wie Fidelity oder Wellington, mit denen wir regelmäßig in Kontakt sind.

Apropos USA: Gibt es Einwirkungen der Trump-Politik mit Strafzöllen und Sanktionen auf FACC?
Nein. Wir sehen da keine unmittelbaren Auswirkungen. Wir haben diese Themen natürlich für uns bewertet. Die Beziehung Europa und USA ist ja nicht belastet und der Anteil jener FACC-Produkte, die von China in die USA kommen, ist überschaubar. Das Volumen liegt hier im einstelligen Millionenbetrag. Die langfristige Denke der Branche ist hier sicher von Vorteil. Die Branche ist in einem langfristigen Aufwärtstrend, das kann man gut etwa an dem Chart von Airbus sehen. Der Chart war immer nur kurz von Krisen belastet und ist relativ schnell immer wieder in die Spur zurückgekommen.

Sie haben vorhin das Thema Digitalisierung angesprochen. Das ist ja heutzutage ein Muss für alle Unternehmen.
Die Frage muss diesbezüglich lauten: Warum macht man das? Die Digitalisierung ist meines Erachtens der nächste logische Schritt in der technologischen Revolution. Das betrifft sämtliche Bereich in der Produktion. Es werden die Prozesse vernetzt und das kann enorm zur Effizienzsteigerung beitragen. Diese Entwicklung darf ein Unternehmen heute keinesfalls übersehen. Es ist einfach der nächste Schritt in der Industrie.

Kommen wir zurück zum Thema Gamechanger. Was sind die großen Zukunftsthemen in ihrer Branche?
Es gibt Luftfahrt-Trends und neue Mobilitätsthemen, mit denen wir uns natürlich befassen. Wir wollen hier dabei sein und sind mit unseren Leichtbau-Produkten sicher gut positioniert. Das waren wir auch schon vor 30 Jahren, als das Thema Leichtbau in der zivilen Luftfahrt als großes Thema aufgekommen ist. Die Umsatzentwicklung der FACC basiert auf dem steigenden Bedarf nach Leichtbau-Komponenten. Das ist eine organische Entwicklung, da gab es keine Zukäufe. Und es gibt Prognosen, die eine Verdoppelung des Luftfahrmarkts in den nächsten 20 Jahren vorhersehen. Und wenn sich die Zahl der Luftfahrzeuge verdoppelt, verdoppelt sich auch die Zahl der produzierten Bauteile. Und das ist die Chance und die Herausforderung und dafür braucht es die Digitalisierung bzw. Industrie 4.0. ✪

»

Mit einem neuen Community-Tool wollen wir alle FACC-Aktionäre – ob privat oder institutionell – ansprechen.

Manuel Taverne, IR FACC

Er (Burger King **Peter Heinrich**) hat zuerst 17 Minuten Audio zum Club und dann den Burger geschnitten ...

CLUB(BING)

Ein vernetzender Börse Social Network Club Start: Abonnenten plauderten mit Unternehmensvertretern, Radiomachern, Ninjas und natürlich uns im Partyzimmer des DasHeinz in Wien 1.

Text: Christine Petzwinkler Fotos: Diverse Smartphones

Der jüngste Börsenstammtisch war gleichzeitig auch ein Auftakt-Event zu unserem Börse Social Network Club. Leitgedanke des Clubs ist die Förderung der Aktionärskultur und -Community in Österreich. Neben Events soll dies auch über eine eigene Plattform mit verschiedenen Tools, wie etwa einem Diskussions-Board, in dem es zu unterschiedlichen Themen, teils auch mit Gast-Gesprächspartnern, zu einem angeregten Austausch kommen soll. Dazu wird es ein neuartiges Interview-Tool geben, bei dem sich Firmenchefs quasi selbst die Fragen stellen, zudem launige Hauptversammlungs-Storys (wie sie schon in unserem Börsenbrief #gabb zu finden sind), Fotos mit Bezug zu Events oder Aktien. Und vieles mehr. Dass schon der Start-Event zu einem angeregten Austausch führte, dafür sorgten die geladenen Unternehmen mit ihren einzigartigen Equity Storys.

Von Unternehmerseite vertreten war etwa **Katharina Löckinger**, IR-Verantwortliche bei der stark in den Investoren-Fokus gerückten European Lithium. Sie hatte gleich auch die jüngsten News im Gepäck – am selben Tag wurde nämlich mit dem Minen-Spezialisten **Dietrich Wanke** ein neuer CEO präsentiert. Darüber hinaus hat Löckinger von der aktuell stattfindenden Umwandlung der Österreich-Tochter in eine AG, sowie den anstehenden Investoren-Events, direkt in der Mine in Wolfsberg, erzählt.

Eine weitere spannende Story an der Wiener Börse ist die FACC AG. IR-Manager **Manuel Taverne**, der auch Partner des Börse Social Network Clubs ist, hat die eindrucksvollen Wachstumsraten und das Potenzial der Company präsentiert. Gewachsen ist auch die Liquidität der Aktie und der Aktienkurs. Ein Beweis dafür, dass sich aktive Investoren-Ansprache auszahlt. Taverne ist es ein Anliegen, mit den Investoren, egal ob groß oder klein - frei nach dem Prinzip "One share one vote" - in regem Kontakt zu sein und geht das Thema der Investoren-Kommunikation aktiv an (siehe auch das Interview in dieser Ausgabe).

Auch ein deutsches MDAX-Unternehmen gab uns die Ehre. **Ulrich Brockmann**, Head of Investor Relations der Optiker-Kette Fielmann AG, gewährte einen hochinteressanten Einblick in die Welt der Brillen, Kontaktlinsen und Hörgeräte.

Special Guest des Börsenstammtisches war der legendäre Aktienpromoter und Optimist **Heiko Thieme**, dessen Credo „Ich will die Aktie populär machen. An dieser Aufgabe werde ich bis zum letzten Atemzug arbeiten" perfekt auch zum Grundgedanken des Börse Social Network Clubs passt. Was er zum österreichischen Aktienmarkt zu sagen hat, lesen Sie im Interview auf der kommenden Seite. ✪

Neu für uns: Ex-bwin-Mann **Konrad Sveceny** (re.) war Trainee bei **Heiko Thieme**. Mit **Manuel Taverne** (FACC), **Katharina Löckinger** (European Lithium) und **Ulrich Brockmann** (Fielmann) gab's Talks.

Börse Social Network Team beim Clubbing mit dem Clubding : **Christine Petzwinkler, Christian Drastil, Josef Chladek.**

Der legendäre Heiko Thieme gab uns beim Stammtisch die Ehre. Christian Drastil quetschte ihn auf der Bühne aus, Christine Petzwinkler hakte beim One-on-One nach.

„ICH FINDE, DASS EUER CLUB EINE SEHR GUTE IDEE IST“

Heiko Thieme

Heiko Thieme ist seit 45 Jahren am Aktienmarkt unterwegs. Das Promoten der Aktie sieht er als seine Lebensaufgabe. Thieme ist aber nicht nur für seine treffenden Einschätzungen, sondern auch für seinen optimistischen Zugang in allen Facetten des Lebens bekannt. Diese Einstellung zeichnet sich auch in seiner Prognose für den ATX ab.

Herr Thieme, der ATX feiert in diesem Monat seine ersten 10.000 Tage. Als Kenner der weltweiten Aktienmärkte: Wie sehen Sie den Wiener Markt?

Heiko Thieme: Der österreichische Kapitalmarkt hat den Charme „klein aber fein“ und ist eigentlich wie ein Diamant, bei dem ja auch nicht die Größe, sondern die Lupenreinheit zählt. Österreich ist das Tor zu Osteuropa und profitiert davon. Und dass der österreichische Aktienmarkt auch für den globalen Anleger interessant ist, sieht man an den Spezialitäten hier am Markt. Nehmen wir das Beispiel FACC. Das Unternehmen ist Weltmarktführer und hat eine spannende Historie. Die FACC ist auf österreichischem Boden gewachsen, wurde von einer chinesischen Gesellschaft übernommen. Um die Beständigkeit am globalen Markt zu manifestieren gab es einen Börsengang, bei dem sich die Firma weiter international geöffnet hat. Das hat ganze hat zwei Schlussfolgerungen: Zum ersten zeigt es, dass die Chinesen relativ klug sind, in dem was sie auf den internationalen Märkten machen. Im Gegensatz zu Trump denken die Chinesen global und wollen etwas aufbauen und einen globalen Handel betreiben. Und zweitens verstehen sie, wo Exzellenz vorhanden ist und profitieren davon. Am Beispiel FACC sieht man, dass das Management mit einem chinesischen Aktionär gut leben kann. Das ist für mich ein Sinnbild von der Bedeutung der Wiener Börse, dass sie nämlich in der Lage ist, Spezialitäten vom Feinsten zu kreieren und damit einen interessanter Markt auch für die globalen Anleger darstellt.

Wohin geht die Reise für den ATX?

Meiner Einschätzung nach wird der ATX beim nächsten stärkeren Rückgang knapp die 3000er-Marke unterschreiten. Das bisherige Hoch vom Juli 2007, nämlich die 5000 Punkte-Marke, wird man dann im nächsten Jahrzehnt, das ja immerhin schon in zwei Jahren beginnt, sehen.

Sind Sie selbst in österreichische Aktien investiert?

Ich persönlich fokussiere mich in erster Linie mit einem Exchange Traded Fund auf Gesamt-Österreich, weil ich in meinem Anlagekonzept maximal 26 Positionen haben kann. Das mit den 26 Positionen hat folgende Bewandtnis: 26 Buchstaben hat auch das ABC. Und mit diesen 26 Buchstaben kann man ganze Bücher und Romane schreiben. Wenn das reicht, muss es auch für den Anleger reichen, mit 26 Positionen erfolgreich zu sein. Und da fällt für mich auch der ATX mithinein, der auf Sicht der nächsten zehn Jahr durchaus interessant ist.

Würden Sie den österreichischen Markt auch anderen Anlegern ans Herz legen?

Ich kann nur jedem Anleger empfehlen: „Nehmt Österreich mithinein“. Der österreichische Anleger, der den Heim-Markt hautnah erlebt und seine Player kennt, kann die Größenordnung durchaus höher fassen und 30 bis 40 Prozent des liquiden Kapitals in österreichische Aktien investieren. Im Zuge des Börse Social Network Clubs, dessen Idee ich sehr gut finde, und über Medien haben die österreichischen Anleger gute Möglichkeiten, sich zu informieren und schließlich mit österreichischen Aktien für das Alter vorzusorgen. ✪

„Laufstark zum Börse Social Network Club". Anlässlich des Börsentag Wien stellten Drastil & Knappe das Konzept von Runplugged Laufstark vor, also die Schnittmenge zwischen Laufsport und Investment. Oder wie man Bewegung in die Veranlagung bringt.

BÖRSENTAG

Wie im Vorjahr lud die Deutsche Bank X-markets das Magazine zum Gemeinschaftsauftritt ein. Thema: Runplugged Laufstark.

Text: Christian Drastil Fotos: Diverse

Business Athletes. Wir nennen uns ja „Business Athletes". Unter dem Claim „Runplugged Laufstark" ist das Börse Social Network auf diversen Laufstrecken in Österreich, sowie auch am Internet-Portal runplugged.com (mittlerweile eine der größten Läuferseiten Österreichs) und via Runplugged-App präsent. Viele Laufsportler fragen uns dabei nach der Bedeutung von Laufstark.

Laufstarke Veranlagung. „Seid Ihr so laufstark?", heißt es oft. Nein, sind wir nicht, aber unsere Veranlagung ist es. Denn das „laufstark" stammt aus einer gemeinsam inspirierten Deutsche Bank-Kampagne. Dabei geht es im Groben darum, dass ein Läufer passendes Schuhwerk braucht (ein Anleger ein Wertpapierdepot), weiters gute Ernährung (gutes Grundwissen) sowie regelmäßiges Training (regelmäßige Marktbeobachtung). Dazu gibt es Kurz-, Mittel- und Langstrecken beim Laufen bzw. Kurz-Mittel- und Langstrecken auch beim Investieren. Andere Horizonte brauchen andere Taktiken bzw. Produkte. Kann man alles schön herleiten und das habe ich mit Christian-Hendrik Knappe von der Deutsche Bank in einer Stunde am Börsentag in Wien gemacht. Schön, dass wir im offiziellen Flyer trotz starker „Konkurrenz" sehr highranked waren. Und es hat mega Spaß gemacht.

Starker Event. Insgesamt kann man Veranstalter Markus Böttcher gratulieren. Er hat da was recht Feines ins Wiener Austria Center importiert. ✪

JOSEF IN GEFAHR

Josef Chladek testet die Fitness-Facetten des DB-Stands (Krankenstand ante portas?)

Vom Launch-Zeitpunkt Ende 1990 bis zum Wiener Börsentag am 17. Mai 2018 waren es exakt 10.000 Tage ATX. Auf den folgenden Seiten findet man Highlights und Gratulanten. Stay tuned!

Text: Christian Drastil Fotos: Keine – dafür feine Charts

10.0 AUSTRIAN

TRADED INDEX
TAGE
presented by
RCB

DER WUNSCH NACH WIEDER MEHR RETAIL

10.000 Tage ATX, ein geniales Jubiläum. Die RCB lieferte über die Jahre das wohl größte Österreich-Commitment. CEO Willi Celeda im Talk.

Text: Christian Drastil Fotos: Josef Chladek

10.000 Tage ATX; das ist die Zeitspanne von Ende 1990 bis-zufällig - exakt zum Wiener Börsepreis Mitte Mai 2018. Ihr seid der aufgelegte Partner für diese Sonderstrecke, weil die RCB - früher einfach Centro - über diese Spanne der Player mit wohl größtem Commitment zum Wiener Markt und damit auch Österreich-Gesamtpaket ist. Wie wichtig ist Österreich in Eurem Geschäftsmodell?
Wilhelm Celeda: Österreich ist der Heimmarkt und unser stärkster Markt. Danke für Deine Sicht mit dem Commitment. Wir sind größter Market Maker und Specialist, sind hier aber immer auch dankbar für andere Banken, die unterstützen, dass Liquidität in den Markt kommt. Denn diese ist ein sehr wichtiges Kriterium für institutionelle Investoren, je liquider eine Aktie, desto größer die Positionierung des Fondsmanagers.

Zudem bieten wir das umfassendste Research und covern 34 Werte allein in Österreich, also fast den kompletten ATX-Prime. Research hat eine große Bedeutung für jeden Kapitalmarkt, zum einen weil dieses vom Salesbereich laufend aktiv vermarket wird, so hatten wir 2017 eine Rekordanzahl von 166 Roadshows. Zum anderen weil sich mit MiFID II die Anzahl der Analysten deutlich reduzieren wird.

Im Schnitt mehr als drei in der Woche ..
Ja, und das zieht sich hin bis zu den große Konferenzen; zB jetzt fand gerade wieder Zürs statt, mit mehr als 30 österreichischen börsenotierten Unternehmen, 100 Investoren und 1000 One-on-Ones. Auch der Österreich-Tag in Warschau ist mittlerweile eine fest etablierte Konferenz. Weiters sind wir eine führende Investmentbank für Österreich und CEE. 2017 war da sicher das Bawag-IPO ein Highlight, welches der größte Börsegang in der Geschichte der Wr. Börse war.

Deine persönlichen Erinnerungen an die Startphase des ATX?
Damals war ich noch bei der Ersten für den Aktienhandel und damit die ÖTOB zuständig, Willi Hemetsberger und Heike Arbter waren in der Giro, die späteren Börsevorstände Heinz Schaller in der RZB und Michael Buhl in der CA. Gleich zum Start gab es einen regelrechten Hype, der recht stark von den Retailkunden getrieben war, heute ist Retail leider in den Hintergrund getreten, was sich durch MiFID II noch einmal verstärkt hat. Ich würde mir wünschen, dass Retailkunden wieder stärker in den Markt zurückkommen.

1994 ist es dann mit der heutigen RCB losgegangen. Wir waren von Anfang an im wesentlichen auf Aktien und Derivative fokussiert.

Und damit natürlich auch auf Zertifikate. Ist das bei Euch noch eine Retail-Geschichte?
Ja, Zertifikate werden immer mehr als Alternative zum direkten Investment gesehen. Der Hauptanteil liegt im Retail mit Schwerpunkt Anlageprodukte. Über unseren neuen Produktfinder *(https://www.rcb.at/zertifikatefinder/)*, der sich durchaus auch an Einsteiger richtet, sehe ich eine weitere Belebung im Retailgeschäft, auch was die Anlagechancen am Sekundärmarkt mit Zertifikaten betrifft. Wir listen auch alle unsere Zertifikate an der Wiener Börse, wodurch eine laufende Handelbarkeit aller unserer Produkte gewährleistet ist.

Nach dem Zertifikate-Sidestep zurück zum ATX. Deine Milestones in der ATX-Geschichte?
(lacht) Das Zertifikate-Geschäft zählt einmal ganz sicher zu den Highlights. Weiters natürlich die erwähnte Aufbruchstimmung zum ATX-Start, der ATX war damals eine Adelung des Marktes, Aktien plötzlich in aller Munde. Mit Wehmut denke ich an das Ende der ÖTOB und das Abwandern der Optionen an die Eurex, an der Eurex sind wir jetzt übrigens bei CEE-Produkten die Nr. 1. Ein ganz anderer Milestone war 2005 das IPO der RBI, da gab es extreme Nachfrage, damals hätte alles rein im Retail platziert werden können. Ich sehe auch die vielen Privatisierungen aus der Frühphase ganz wesentlich, vielleicht kommt auch ein konstruktiver Zugang dazu jetzt wieder, warten wir ab. Das Strabag-IPO 2007 möchte ich ebenfalls erwähnen. Krisen gab es natürlich auch: Gleich zum Start Russland, Jugoslawien, Golfkrieg. Den Internet-Hype haben wir nicht mitgemacht zur Jahrtausendwende, natürlich die sogenannte Bankenkrise 2008 und dazu passend, hat sich die Stimmung in Bezug auf Osteuropa mehrmals verändert von Potential zur Bedrohung und zurück. Ich glaube, derzeit passt die Stimmung und CEE wird in letzter Zeit, abgesehen von Russland, wieder als Chance für Österreich gesehen.

In Wien ist jetzt weniger Retail dabei, dafür sind zunehmend Algo-Player am Markt, Du siehst Algos ja nicht negativ.
Richtig, es kommt Liquidität hinzu, das ist für die Investoren sehr positiv. Höhere Liquidität wirkt sich auch positiv auf die Multiples der börsenotierten Unternehmen Österreichs aus.

Ich hatte Dich mal gefragt, ob Du mit der RCB gerne auch selbst ins Algo-Trading einsteigen würdest. Was brachte die Evaluierung?
Nun, es ist ein permanenter Prozess. Wir müssen uns technisch stets so auftstellen, dass wir mit High Frequency Tradern mithalten können. Wenn wir da nicht wettbewerbsfähig sind, können wir ausarbitriert werden. Und damit geht es natürlich auch um die Schnelligkeit, die Nähe des Servers zur Börse. Wir sind jedenfalls nun zum wiederholten Male - wie auch in den Vorjahren - als größter Market Maker und Specialist aus der Ausschreibung der Wiener Börse hervorgegangen. Für die Periode von 2. Mai 2018 bis 29. März 2019 stellen wir für alle 38 im Prime Market gelisteten Titel Liquidität bereit, 17x sind wir Specialist. Das ist so ein Commitment-Thema.

» **Die Schätzungen, die bezüglich ATX-Aussichten im Markt sind, sehe ich als deutlich zu defensiv an.**

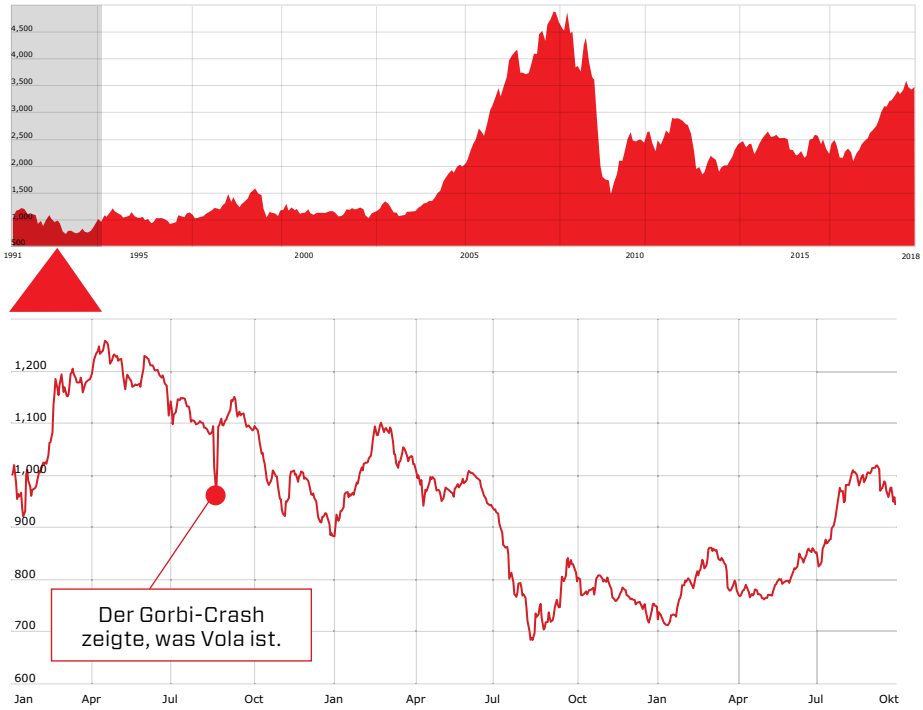
Wilhelm Celeda,
CEO RCB

Recht neu ist auch der global market, da habt Ihr zB bei RHI Magnesita oder den Russland-Aktien mit der Wiener Börse einiges geschafft. Wo geht hier die Reise hin?
Wir wollen das gerne liquiditätsseitig unterstützen. Der global market ist eine wichtige Sache für Retail an einer Börse, also die wichtigsten Aktien der Welt in Heimatwährung und an der Wiener Börse. Freilich wird man bei diesen Titeln mit der Hauptbörse nicht mithalten können.

Bisher nicht erwähnt habe ich hier das klassische Bankengeschäft, Unternehmenskredite, Konten, etc. - wie arbeitet hier die RCB mit der RBI zusammen?
Sehr eng. Es gibt eine kontinuierliche und sehr intensive Abstimmung, auch in Bezug auf Roadshows oder Veranstaltungen mit allen Kundenbereichen der RBI.

Ich weiss, dass man das die Eigentümer fragen muss: Aber kann sich der RCB-Vorstand eine RCB als selbst börsenotiertes Unternehmen vorstellen?
Nein, ich glaube, ein Spin Off macht nicht allzu viel Sinn, nachdem ja die Mutter an der Börse ist und wir ins Ergebnis einfließen. Eine derartige Entscheidung obliegt aber ohnehin nicht mir.

Und wie geht's mit dem ATX weiter nach den 10.000 Tagen?
Ich bin grundsätzlich positiv für die nächsten Jahre. Ich glaube, die Schätzungen, die im Markt sind, sind zu defensiv. Die Zinsen werden nachhaltig tief bleiben, auch wenn es nächstes Jahr wieder zu Erhöhungen kommen wird, glaube ich persönlich, dass die Markt-KGV's, und damit die Kurse noch steigen können, warum sollte sich der ATX, wenn keine unerwarteten Krisen entstehen, auf mehrere Jahre gesehen, nicht verdoppeln können?



1000 TAGE
25.09.1993
956.41

presented by
RCB

DIE TAGE 0-1000 JUGOSLAWIEN, GORBI-VOLA UND HOHE ZINSEN

Fehlstart. Die Tage 1-1000 brachten - historisch gesehen - recht viel Aufregung, aber kaum Indexbewegung. Das Problematische am Startjahr 1991 war, dass Wien hinter DAX & Co. performerte und 11 Prozent absackte. Die Geldmarktzinsen lagen damals bei 9(!) Prozent, too much Konkurrenz. Haupttroublemaker war aber die geopolitische Lage Österreichs. Denn die sich rasch verschärfende Jugoslawien-Krise hatte dazu geführt, dass österreichische Aktien „sicherheitshalber" abverkauft wurden. Dazu kam gleich im August der „Gorbi-Crash", ausgelöst durch die Entführung Michael Gorbatschows durch politische Gegner. Wie man weiß, endete die Geschichte gut, nach minus 12 Prozent in zwei Tagen ging es in ebenfalls nur zwei Tagen wieder genauso viel nach oben.

Im Jahr 1991 gab es in Wien immerhin elf Börseneulinge, für den neuen ATX war nichts Wichtiges dabei, es handelte sich eher um kleine Fische, sieht man einmal von der verkorksten Magnesit-Holding ÖMAG ab, die genauso schnell wieder vom Kurszettel verschwunden ist, wie sie gekommen war. Auch die heute erfolgreiche Agrana verlor in ihrem Debütjahr 1991 gleich 35 Prozent, dazu gab es noch IPO-Skurrilitäten wie die Rapid-Aktie. Ganz anders sah es bei Kapitalerhöhungen aus: Creditanstalt, Wienerberger und allen voran die ÖMV (damals mit Ö) brachten große Volumina. Dieses Trio war auch das Umsatzstärkste im ATX. Mangels großer IPOs war die Verschmelzung von Z und Länderbank zur Bank Austria das „Neulings"-Highlight des Jahres.

Low. Das Jahr 1992 brachte dann weitere schwere Verluste, der ATX schloss bei 747,70 Punkten, ein Minus von mehr als 15 Prozent vs. Ende 1991 und Ende des Jahres schon mehr als 1/4 des Startwerts weg. Neben weiter im Markt befindlichen Jugoslawien-Ängsten waren es vor allem die börsennotierten Unternehmen selbst, welche die Schwäche beschleunigten. 1992 war auch das Jahr, in dem Lira und Pfund aus dem EWS „spekuliert" wurden. Schilling und DM werteten markant auf, was die Exporte bremste und Wirtschaftsforscher zu reduzierten Konjunkturprognosen zwang. Eine coole Neuemission war 1992 der Flughafen Wien. Das gilt auch für die BWT, leider mag man dort die Börse jetzt nicht mehr so.

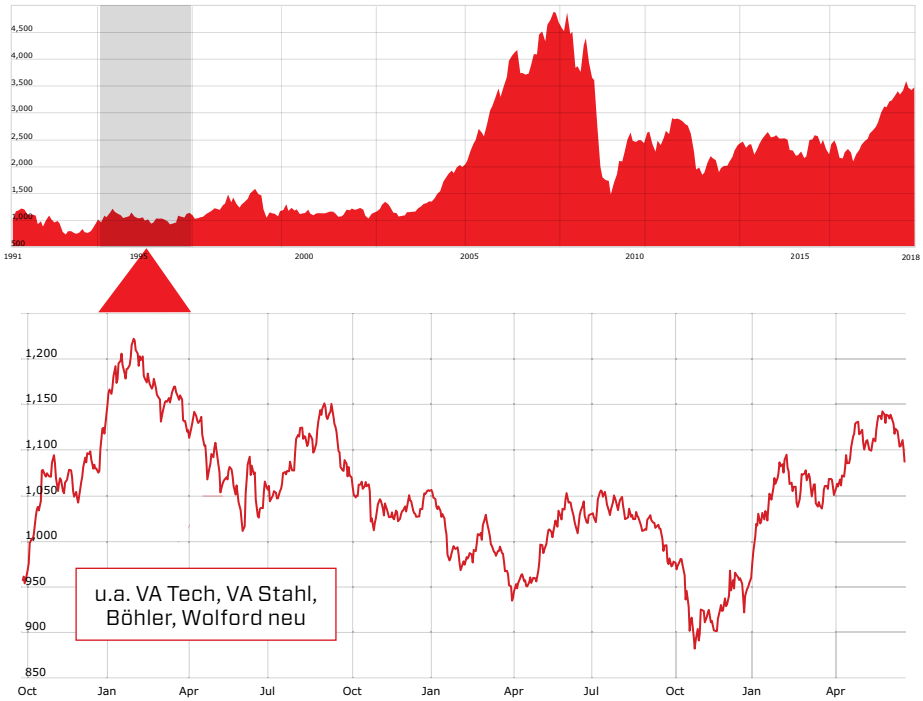
Future. Der Neuling des Jahres war der ATX-Future. Dieser wurde am 7. August 1992 erstmals an der ÖTOB gehandelt. Hier waren die Volumina höher als erwartet. 1993 gab es die erste echte Börsenparty, bereits bis zum Tag 1000 am 25.9. machte der ATX mehr als 200 Punkte gut, Stichworte Zinssenkung und Steuerreform. ✪

Damit Wirtschaft wachsen kann.

OESTERREICHISCHE
KONTROLLBANK
GRUPPE

http://gruppe.oekb.at

OeKB
OeKB GRUPPE



2000 TAGE
21.06.1996
1086.61

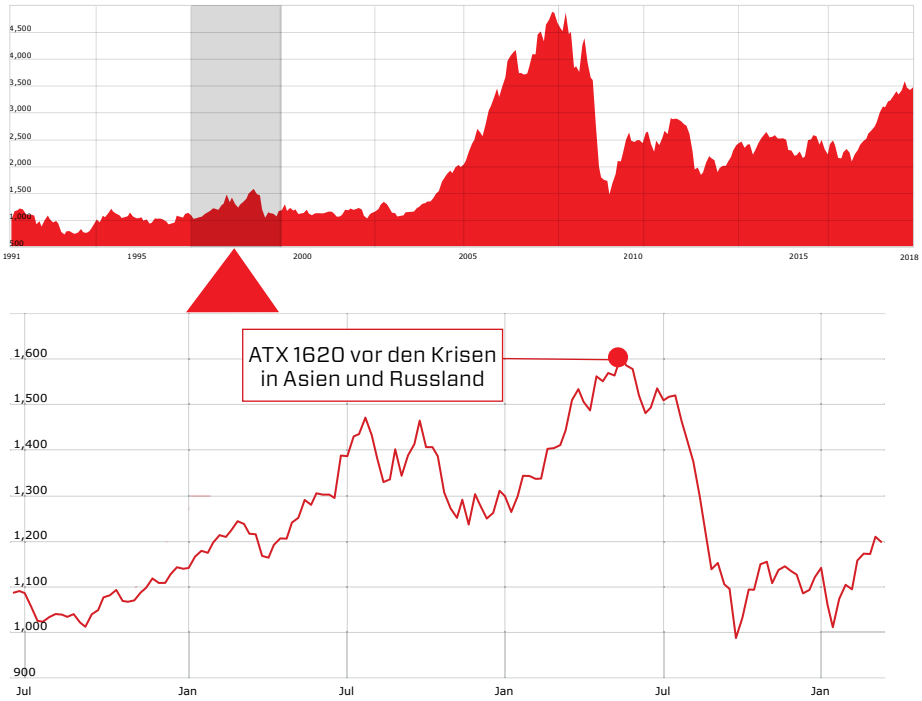
presented by
RCB

DIE TAGE 1000-2000 KAUM ATX-PLUS, ABER SENSATIONELLE IPOS

Grande Finale 93. Das Schlussquartal 1993 brachte nicht nur das Comeback über dem Startwert von 1000 Punkten, es ging sogar gleich weiter bis 1.128,78, mit 50 Prozent Jahresplus war Wien 1993 die beste mitteleuropäische Börse. Trotzdem konnte zum Ende der zweiten 1000-Tage-Periode nicht wirklich gejubelt werden, man lag sogar unter diesem Schlusswert aus 1993. Chronologisch: Anfang 1994 hat der Schwung noch bis auf die 1200er-Marke geführt, dann hat die Fed mit vier Zinsanhebungen am kurzen Ende dazwischengefunkt. Weltweit wieder steigende Zinsniveaus sorgten für ein abruptes Ende der Liquiditätshausse an den Aktienmärkten.

Privatisierungen. Die IPO-Tätigkeit war ordentlich: Im Mai 1994 war die Privatisierung der VA-Tech durch Abgabe von 51 Prozent die bis damals größte Kapitalmarkttransaktion ever in Österreich. Im Juli gab der Bund die rechtlichen ams-Anteile via Private Placement ab. Im November 1994 tätigte die ÖIAG einen weiteren Verkauf, allerdings nicht via Börse, weil das Unternehmen damals nicht börsereif war: AT&S. Doch nicht nur die ÖIAG war aktiv: Unternehmen wie die Wiener Städtische, Mayr-Melnhof, Rosenbauer und nicht zuletzt Immofinanz wagten ihre ersten Börseschritte. Auf der KE-Seite waren vor allem Leykam, Wienerberger und Radex auffällig, dazu die Großbanken. Dem ATX half das nichts, er fiel im Jahr 1995 wieder unter seinen Startwert.

Lacinas Fußstapfen. Es war eine politische Börse. Der neue Finanzminister der Vranitzky-Regierung, Andreas Staribacher, schaffte kein Budget, die Fußstapfen seines Vorgängers Ferdinand Lacina waren zu groß. Lacina senkte die ESt-Sätze, hat die Vermögens- und Gewerbesteuer abgeschafft sowie eine sinnvolle KESt eingeführt. Er milderte viele Sünden der Kreisky-Regierung ab und senkte die Defizitquote um die Hälfte. Staribacher blieb nur kurz, Anfang 1996 folgte der ehemalige OMV-Finanzstratege Viktor Klima als Finanzminister. Es gab auch Gutes 1995: Die IPOs. Im März Böhler-Uddeholm, im Schlussquartal folgte VA Stahl, die heutige voestalpine, deren aktueller CEO, Wolfgang Eder, im Jahr 1995 das „Projekt Börsegang“ als IR-Chef gemanagt hatte. Die ÖIAG trennte sich von der SBO, die Jahre später an der Börse durchstartete. Auch das IPO von Wolford muss man hervorheben, die Vorarlberger schafften es rasch in den ATX. International schockte in dieser Phase ein gewisser Nick Leeson. 1996 brachte auch dank der vielen Börseneulinge Besserungen im Indexniveau, am Tag 2000 notierte der ATX immerhin wieder bei 1086,61 Punkten. Das wars aber auch schon wieder mit der ersten Hälfte 1996. ✪



3000 TAGE
18.03.1999
1197.43

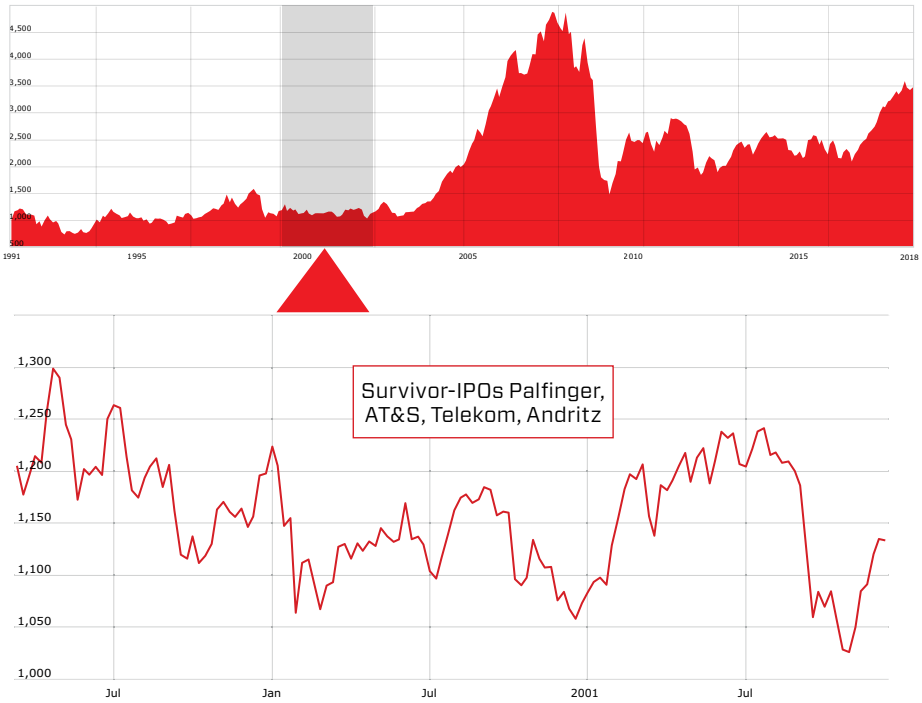
presented by
RCB

DIE TAGE 2000-3000 500 PUNKTE UP&DOWN, AUSTRIA TABAK KOMMT

Upgrades. Die dritte Tausender-Periode lief für den Index zunächst gut, Ende 1996 gab es einen Anstieg auf 1.140,19 Punkte - der bis dahin höchste Jahresendwert. Neuling fand man nur einen: KTM kam knapp vor Weihnachten. Auf der Kapitalerhöhungsseite war die Bank Austria aktiv, auch Semperit bzw. die Immogesellschaften CA Immo und Immofinanz. Gebastelt wurde gleichzeitig bei vielen Unternehmen an der Börsepräsenz. So wechselte die zuvor erwähnte Immofinanz in ein höheres Börsesegment, bei der Sparkassen-Immo-Invest wurden Genussscheine gebracht. Von Seiten der ÖIAG gab es wieder streubesitzstärkende Maßnahmen: Bei Böhler-Uddeholm (mittlerweile Teil der voestalpine) und OMV kam es zu Secondary Public Offerings, die beide gut platziert werden konnten.

Gamechanger SEZ. Mit der Villacher SEZ ging ein Austro-Unternehmen an eine Auslandsbörse; Auftakt zu einem Gamechanger, der die kommenden Jahre entscheidend prägen sollte. In den Emissionsabteilungen der österreichischen Großbanken standen plötzlich Brüssel, Zürich und auch Frankfurt (wo man mit dem Neuen Markt Großes ankündigte) in den Notizbüchern. 1997 gingen mit Hirsch Servo und SW Umwelttechnik zwar noch zwei Unternehmen in den Wiener „fit“-Markt, das war‘s dann aber auch wieder mit diesem Segment. 1997 gingen SBO und Topcall mit der CA-IB an die Easdaq in Brüssel, 1998 folgten S&T, Pankl und Eybl. Für die Wiener Börse gab es Austria Haustechnik und Do&Co. Soviel zum Thema Wachstumsunternehmen, die großen Stories passierten aber 1996 dennoch wieder in Wien. Die Börsengänge der Austria Tabak (vielleicht die schönste Volksaktie ever) und die börsliche Neuerfindung der Erste Bank, die davor durch Zusammenschluss mit der GiroCredit entstanden war. CEO Andreas Treichl tat den richtungsweisenden Börseschritt (den später alle nachmachen mussten), aus Vorzügen ohne Aufpreis einfach Stämme zu machen. Weiters hatte die Bank Austria von der Republik Österreich den Zuschlag für den Kauf der Creditanstalt erhalten. Die Bankenlandschaft war damit nachhaltig verändert. Und auch die heutige Form der Börse entstand: Die Wiener Börse und die ÖTOB wurden 1997 zur Wiener Börse AG fusioniert.

Big Troubles in Asien und Russland. Mit gutem Rückenwind und Zinsumfeld stieg der ATX in der ersten Jahreshälfte 1998 bis auf 1620 Punkte, um dann durch die Krisen in Asien und Russland erst recht wieder bis auf den Startwert abzurutschen. Und: Anfang 1999 war die Ära des Schillings an der Börse vorbei. ✪



4000 TAGE
12.12.2001
1133.51

presented by
RCB

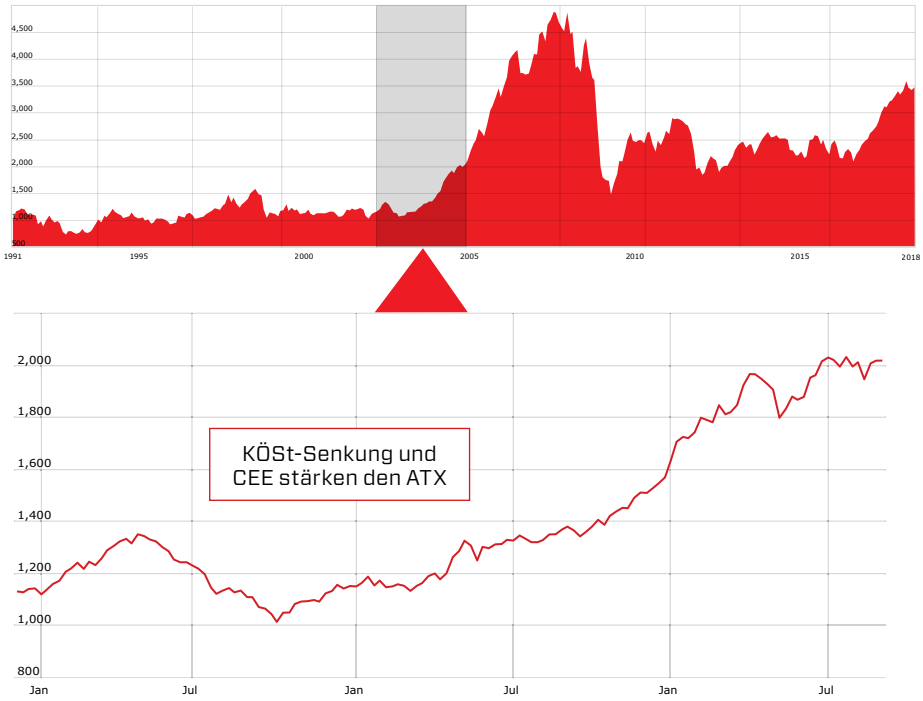
DIE TAGE 3000-4000 RISE & FALL DER NEW ECONOMY, IPO-FLUT, 9/11

Alles dabei. Die Tage 3000-4000 sehen im Langfristchart des ATX unspektakulär aus, dabei war gerade in dieser Phase extrem viel dabei: New Economy-Boom und -Ende, Millennium, 9/11. Unter dem Strich hat der ATX in diesen wilden 1000 Tagen 65 Punkte verloren. Zu Beginn stand eine Phase, in der das Geld auf der Straße lag. Das galt für fast überall auf der Welt, aber kaum für Wien, denn Wien hatte kaum „Tech"-Aspekte.

IPO-Exporte und deren Ende. Gleich das Jahr 1999 brachte elf Emissionen und war das vielleicht schärfste aller Zeiten. Wer bei den legendären 1999er-IPOs wie Libro, CyberTron, AT&S, Plaut oder Sanochemia am Sekundärmarkt geschickt mit Limits operierte, konnte ein Vermögen verdienen. Aktien machten schnell hundert, einige sogar mehrere hundert Prozent. Viel blieb nicht, die Evergreens AT&S und Palfinger ausgenommen. Das Problem: Damals ging ein großer Teil der Börseneulinge lieber ins Ausland, auch die oben erwähnte AT&S tat dies zu Beginn, um dann später zurückzukehren. In Wien gab es knapp vor Ende des New Economy-Booms dennoch eines der spektakulärsten IPOs aller Zeiten: betandwin.com ging de facto ohne Website an die Börse, war 68,5-fach überzeichnet und legte eine spontane Kursverdoppelung hin. Die Zeichnungsfrist fand im März 2000 (der befürchtete Millennium-Bug war ausgeblieben), statt - jenem Zeitpunkt, zu dem der Nasdaq Composite und der Nemax des Neuen Markts ihre Rekorde verzeichneten. Das IPO-Jahr 2000 war auch das letzte Jahr, in dem es österreichische Unternehmen an den Neuen Markt gezogen hat: Gericom, Kretztechnik, update und Blue C gingen nach Frankfurt, EMTS wählte Zürich. Das war's dann: Im April 2000 platzte die Tech-Bubble, JoWooD schaffte es noch an die Wiener Börse. Im Herbst kam die als „Volksaktie" bezeichnete Telekom Austria zu einem Preis, der ein paar Quartale vorher noch doppelt so hoch gewesen wäre. Trotzdem wurde die Telekom einem Volksaktien-Ruf niemals gerecht. Die New Economy-Titel stürzten ins Bodenlose und das schleichende Ende von Neuer Markt und Easdaq war eingeläutet.

Terror. Im Jahr 2001 überschattete 9/11 alles, das Kursminus konnte aber auch dank der Notenbanken rasch wieder aufgeholt werden und ist im Langfristchart des ATX kaum sichtbar. Das IPO-Jahr 2001 brachte sieben Börseneulinge für Wien. Hervorzuheben ist Andritz, die es 2001 im zweiten Versuch an die Börse schaffte. Admiral Sportwetten, Euromarketing, Bluebull, TeleTrader, CLC und Qino waren keine Hall of Fame der Wiener Börse. ✪

SIMMO
STARKE
PERFORMANCE
Die S IMMO gratuliert der Wiener Börse zu 10.000 Tagen ATX und ist stolz, Teil dieser starken Gemeinschaft zu sein! simmoag.at
#bullenstark #atxfamily



5000 TAGE
07.09.2004
2018.16

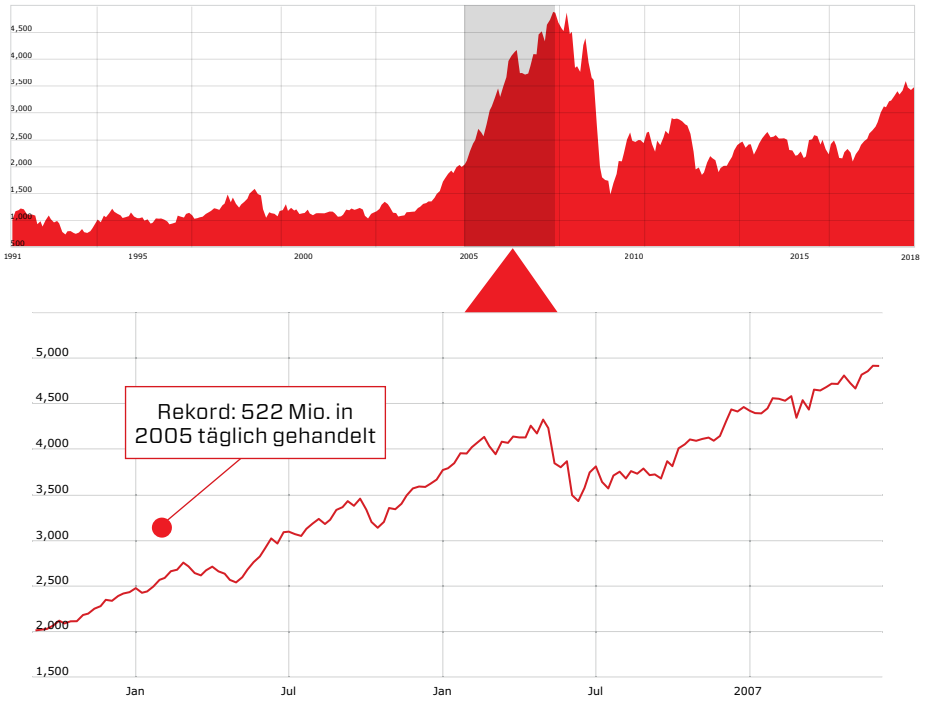
presented by
RCB

DIE TAGE 4000-5000 TEIL EINS DES JAHRHUNDERTBOOMS MIT 78% PLUS

Osteuropa & Immos. Zu Beginn dieser Ära stand die „Entdotcomisierung" (CyberTron, Libro) des ATX und auch der Start des ATXPrime sowie auch noch ein holpriges Jahr 2002 mit quasi Nullveränderung. Der DAX verlor jedoch im gleichen Jahr satte 40 Prozent, insofern macht der ATX bereits da unglaublich Alpha. Die beste Performance aller ATX-Titel legte im Jahr 2002 der Indexneuling BBAG hin, hier kündigte sich bereits leise eine Übernahme an. Leider verließ mit der Austria Tabak ein Privatanlegerfavorit die Wiener Börse, IPOs spielten kaum eine Rolle, aber MEL und conwert wagten erste Schritte, der Immotrend ging mehr und mehr los. Das große Thema wurde aber Osteuropa und mit dieser Story ging es dann 2003 so richtig bergauf.

Größter Pluseintrag BA/CA. Heineken übernahm BBAG/Brau Union und eine neu aufgestellte Bank Austria kam an die Börse. Bis zu deren Börsenrückzug knapp vor Lehman legte die Aktie eine Kursvervielfachung hin und ist so der größte Pluspunktelieferant für den ATX in seiner Geschichte geworden. Auch die Cross Holding kam an die Börse, die SBO wurde nach Wien geholt, die Stimmung wurde immer besser. Das große Thema war aber die bereits kommunizierte Senkung der Steuersätze der Körperschaften per 2005 - und die Folgen daraus. Ab der Veranlagung 2005 kam ein Steuersatz von nur noch 25 Prozent zur Anwendung, der zuvor gültige Satz lag bei 34 Prozent.Die Folge waren deutliche Anhebungen bei den Gewinnschätzungen der börsennotierten ATX-Gesellschaften auf Basis der neuen Hard Facts durch die Analysten und eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft als wichtigen Zukunftsfaktor. Die Schüssel-Regierung, anfangs gescholten, verhalf dem Land Österreich zu einer prosperierenden Wirtschaft.

VA-Tech-Übernahme. Die große M&A-Story knapp vor Halbzeit der ATX-Geschichte war VA Tech; die Übernahme mit den Beteiligten Siemens, Andritz & Co. war zwar noch nicht ganz gelaufen, aber bereits im Kurs eingepreist. Weiters waren der Kauf der Slovenska Sporitelna durch die Erste Bank und die Akquise von Petrom durch die OMV im Fokus. Erste Bank und OMV wurden damit zu den umsatzstärksten Werten im ATX, daran hat sich im Grunde auch in den zweiten 5000 Tagen nichts mehr geändert. Schwach war die ATX-Halbzeit jedoch, was IPOs betrifft. Im Mai des Jahres 2004 wanderte austriamicrosystems auf den Züricher Kurszettel (2. Börsegang, bereits in den 90ern gelistet) und im Herbst feierte die Sportwettenbörse betbull ihr Börsedebüt in Wien. ✪



6000 TAGE
04.06.2007
4914.93

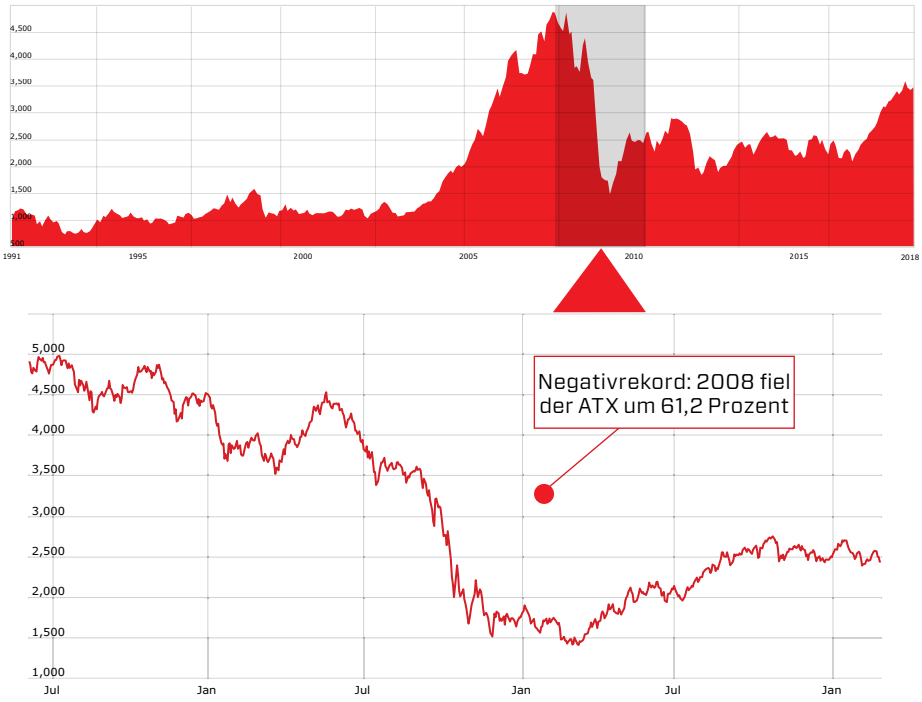
presented by
RCB

DIE TAGE 5000-6000 TEIL ZWEI DES JAHRHUNDERTBOOMS MIT 144%PLUS

1000-Tage-Plus mehr als Gesamtplus. Der ATX ist seit Start Ende 1990 aktuell rund 2500 Punkte im Plus, von 1000 auf 3500. Auf dieser Seite geht es um die Ära von Tag 5000 bis 6000, da lag das Plus alleine bei knapp 2900 Punkten, von knapp über 2000 bis knapp 5000. Bereits im Juni 2005 konnte die 3000er-Marke geknackt werden.

RBI-IPO und mehr. Ein Highlight war das IPO von Raiffeisen International, das 22-fach überzeichnet war und den Anlegern allein bis Jahresende 2005 rund 70% Plus brachte. Nachschub für die Wiener Börse kam auch durch SkyEurope (meldete 2009 Insolvenz an), Century Casinos, Eco Business Immobilien, HTP High Tech Plastics (später HTI) und Intercell (Valneva). Dazu kam auch eine rege Aktivität am M&A-Markt. So verleibte sich Raiffeisen schon wenige Monate nach dem Börsegang mit der Aval Bank das zweitgrößte Finanzinstitut der Ukraine ein. Die OMV und ihr Kernaktionär IPIC schluckten den Kunststoffproduzenten Borealis zur Gänze, und die Telekom Austria tätigte mit der 100%-Übernahme der bulgarischen Mobiltel ihre bislang größte Auslandsakquisition. Dieser Schwung wurde nahtlos ins Jahr 2006 übernommen, gleich im Jänner konnte die Marke von 4000 Punkten geknackt werden, die täglichen Handelsumsätze in Wien stiegen auf den Rekordwert 522 Mio. Euro (2005: 301 Mio. Euro). Insgesamt war es ein Jahr, in dem sich Investmentbanker die Hände rieben: Das Volumen an Kapitalerhöhungen und IPOs in Wien belief sich auf 11,8 Mrd. Und darin sind jene Börsegänge österreichischer Unternehmen im Ausland, wie etwa von CAT Oil und BDI Biodiesel in Frankfurt, gar nicht berücksichtigt. Einmal mehr gaben die Immos den Ton an, wobei sich die Immoeast mit einer einzigen Transaktion 2,75 Mrd. Euro geholt hat. Tonangebend war aber die Emission der Erste Bank zu Jahresbeginn: Für die Übernahme der rumänischen Großbank BCR raiste man 2,92 Mrd. Euro. Auch bei Raiffeisen wurde weiter zugekauft: Mit der Übernahme der Impexbank stieg die Raiffeisen zur größten ausländischen Bankengruppe in Russland auf.

Post-Börsegang. In Wien wurde der Kurszettel 2016 um Österreichische Post, Zumtobel, CA Immo International, A-Tec (schlitterte 2010 in die Insolvenz), Polytec und Bene verlängert. Die Post feierte ihr Börsedebüt Ende März, der Erstkurs lag mit 20,9 Euro gleich um 10% über dem Ausgabepreis. Die erste Hälfte 2007 brachte dann einen weiteren Anstieg bis knapp 5000 und die beginnende Übernahme von Böhler-Uddeholm durch voestalpine. Dass die Party so gut wie vorbei war, wusste man damals nicht. ✪



7000 TAGE
28.02.2010
2453.61

presented by RCB

DIE TAGE 6000-7000 DIESE 1000 TAGE BRACHTEN HALBIERUNG IM ATX

Kurz über 5000. Ganz zu Beginn der Tage 6000 bis 7000, am 9.7. 2007, schaute der ATX intraday noch über 5000 Punkte, auf Schlusskursbasis schaffte er das nie. Trotzdem gab es im Herbst 2007 noch eines der größten IPOs aller Zeiten: Strabag, der für April avisierte Börsegang wurde aufgrund des Einstiegs von Oleg Deripaska in letzter Minute verschoben. Vor Strabag kamen die Mega-Kapitalerhöhungen von Immoeast (2,8 Mrd.), Ähnliches von Meinl European Land und die Börsengänge von Meinl Airports und Meinl International Power, die kumuliert ebenfalls 1,3 Mrd. Euro Volumen hatten.

IPO-Ofen aus. Den im Juli einsetzenden Turbulenzen an den Kapitalmärkten mussten auch börsewillige Firmen Tribut zollen. Der Edelstahlspezialist Breitenfeld sagte das IPO nach Absolvierung der Roadshow ab, Frequentis, ein Anbieter von Flugsicherheits-Technologie, verschob den Börsegang kurz vor dem offiziellen Startschuss. Strabag war übrigens für viele Jahre das letzte Wiener IPO - bis 2011 mit der Amag. Es war beinahe unmöglich, sich frisches Eigenkapital von der Börse zu holen - an eine KE wagte sich nur die Vienna Insurance Group. Die Börseambitionen zurückgezogen haben etwa die Energie AG OÖ und Saubermacher. Ein weiteres Unternehmen, das die Nachrichten prägte, war die AUA: Beim Carrier wurden die Ergebnisprognosen laufend nach unten revidiert, die ÖIAG bekam viel Häme für ihre Privatisierungsanstrengungen und die Lufthansa zahlte letztendlich nur einen Cent je Aktie im Staatsbesitz.

Oh Fuck!. 2008 verlor der ATX 61,2 Prozent, ein einsamer Negativrekord, nachdem Lehman Brothers im September pleite ging, Merrill Lynch musste von der Bank of America aufgefangen werden. Der grundsätzlich gesittete Economist titelte eine Ausgabe in dieser Phase mit „Oh Fuck!“, weiß auf schwarz (besser geht‘s nicht). Fortan wurden Hunderte Milliarden in Banken- und Konjunkturrettungspakete gesteckt. 2009 ging es zunächst weiter nach unten. Das Tief wurde am 9. März mit 1412 Punkten erreicht (erstmals seit 2003 unter 1500). Danach setzte eine Rally ein, die sinkenden Zinsen und die nunmehr irrwitzig günstigen Bewertungen wirkten als Treibstoff. Unternehmen zapften den Bondmarkt an, 1 Mrd. von der OMV, gar 1,3 vom Verbund.. Die Banken holten sich zusätzlich Staatsgelder, die Erste knapp zwei Mrd. an Partizipationskapital. Eybl und SkyEurope hatten hingegen keine Antworten auf die Krise. Es war auch jene Phase, die den Grundstein zur Staatsschuldenkrise legte: Die westliche Welt verschuldete sich sensationell. ✪

/ BAADER /

Wir gratulieren der Wiener Börse zu

10.000 Tagen ATX 1991|2018

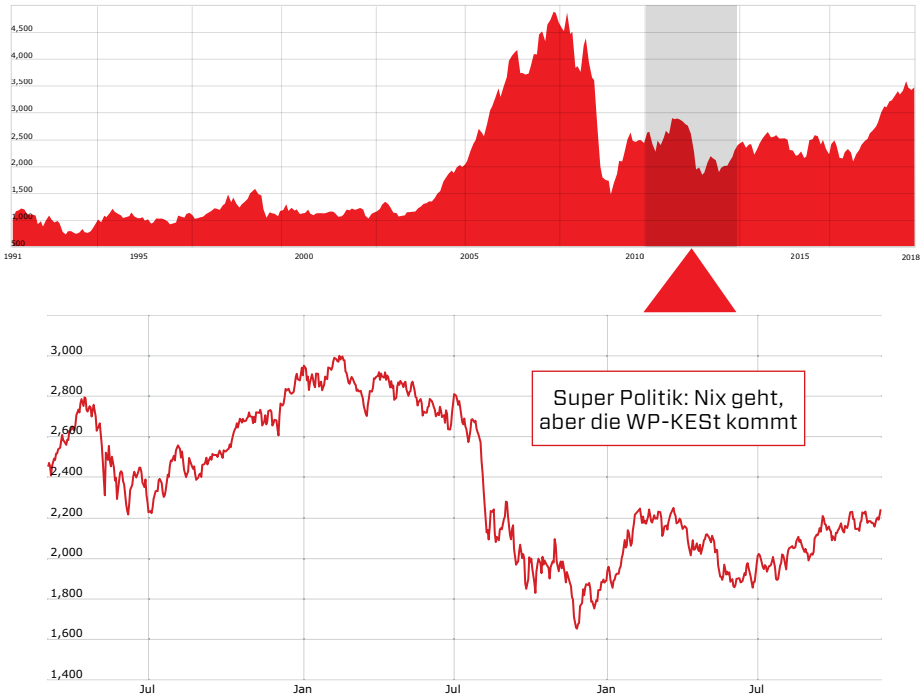
Als langjähriger Partner durften wir die positive Entwicklung der Wiener Börse hautnah miterleben. Auf ihrem Weg zum „One-Stop-Shop“ für österreichische Investoren sind wir auch dabei. Seit Juni 2017 sorgt die Baader Bank als Handelspartner für US-Aktien nun auch im Marktsegment „global markets“ für eine hohe Qualität in der Quotierung und Ausführung der Kundenorders. Für diese Art von Market Making ist die Baader Bank Marktführer in Europa.

Die Baader Bank AG ist eine der führenden Investmentbanken im deutschsprachigen Raum. Als familiengeführte Vollbank mit Sitz in Unterschleißheim bei München und 450 Mitarbeitern ist sie in den Geschäftsfeldern Market Making, Capital Markets, Multi Asset Brokerage, Asset Management Services, Banking Services und Research aktiv.

Als Market Maker ist die Baader Bank für über 800.000 Finanzinstrumente in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie im außerbörslichen Handel tätig und verfügt über neueste Technologien und eine moderne IT-Infrastruktur.

www.baaderbank.de

Die Bank zum Kapitalmarkt.



8000 TAGE
24.11.2012
2244.88

presented by
RCB

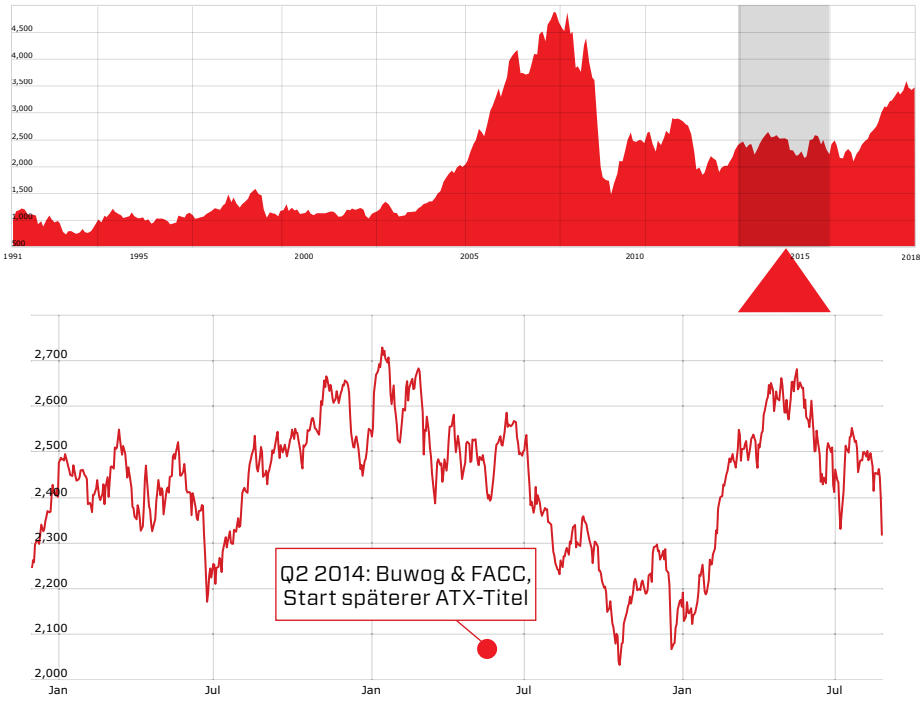
DIE TAGE 7000-8000 ES BLEIBT MÜHSAM, ERHOLUNG FEHLANZEIGE

Age of Stress & KESt. Die extremen Auf-/Abbewegungen der vergangenen Jahre haben einen wenig fruchtbaren Boden für Gutes an den Börsen hinterlassen: Vielmehr gab es Misstrauen, wohin man nur schaute, Stresstests kamen in Mode. Da ist bisweilen Ungutes herausgekommen, zB die Notverstaatlichung irischer Banken. Zu allem Überfluss wurde just in dieser Phase in Österreich auch noch die Wertpapier-KESt eingeführt und in Japan sorgte Fukushima dafür, dass die drittgrößte Volkswirtschaft einfach still stand. Bankentitel litten besonders unter den Sorgen um die Stabilität der Währungsunion und die Finanzen von Ländern wie Griechenland, Portugal und Italien machten extreme Sorgen. 2011 wiederum war dann geprägt vom „Arabischen Frühling".

Fluten, Arabischer Frühling. Die (US-)Ratingagenturen schossen sich auf Europa ein - gleich zu Jahresbeginn 2012 wurde die Bonität von neun Euro-Staaten durch Standard & Poor's herabgestuft (Österreich verliert hier sein Triple-A) - aber nur ein Schock mit kurzer Halbwertszeit. Auf der Habenseite gab es etwa die Ankündigung der Fed, die Nullzinspolitik bis 2014 fortsetzen zu wollen. Dazu flutete die EZB auch noch die europäischen Märkte weiter mit frischem Kapital. 800 Banken leihen sich im Frühjahr 530 Mrd. Euro über 3 Jahre für einen Zinssatz von 1,0 Prozent. Europas Währungswächter kündigen auch an, Acht auf die Renditen von Problemstaaten à la Italien zu geben - und bei Marktverzerrungen einzuschreiten. Immerhin kam im Jahr 2011 mit der Amag nach vier Jahren Pause (Strabag) wieder ein Unternehmen an die Wiener Börse.

Und so wurde 2012 dann auch wieder etwas besser. Denn die EZB-Maßnahmen brachten die wichtigen Überlebenssignale für die Banken, auch wenn Niedrigzinsen später nach und nach zu einem großen Problem wurden. Viel tat sich auch bei der Telekom Austria: Ein neuer Großinvestor kam an Bord, es handelte sich um den mexikanischen Milliardär Carlos Slim. Verkäufer des Pakets waren der österreichische Investor Ronny Pecik und sein ägyptischer Finanzpartner Naguib Sawiris.

Facebook als Gamechanger. Mai 2012 kam dann das vielleicht wichtigste IPO des Jahrzehnts und bis dato größte in der Technologiebranche, Facebook, auch Österreicher versuchten, an die begehrten Stücke zu kommen. Man hört vom größten Interesse bei einem Auslands-IPO ever. Daheim war nicht viel los. Der ATX hat in der Periode Tag 7000 bis 8000 in Summe 200 Punkte verloren und dazu auch viel Handelsvolumen. ✪



9000 TAGE
21.08.2015
2316.18

presented by
RCB

DIE TAGE 8000-9000 DIE RUHE VOR DEM AKTUELLEN SCHÖNEN ANSTIEG

Seitwärts. Es war diese Phase, in der der ATX jahrelang immer wieder zur 2500er-Marke zurückgekehrt ist (was auch Börsenradio-Mann Peter Heinrich für die „25 Jahre ATX"-CD dann treffend als Faymann-Ära-Running-Gag brachte). Viel passierte nicht, wenngleich die Handelsvolumina langsam wieder stiegen, das war ein großes Anliegen des Duos Kuras und Buhl, damals Vorstände der Wiener Börse, die nach und nach internationale Börsenmitglieder nach Wien holten, während die Privatanleger wegen KESt und mieser Börsestimmung daheim blieben. Anbei, weil es rund um den längstdienenden Vorstand der Wiener Börse, Michael Buhl, gut passt, die alphabetische Listung aller Börsevorstände seit Gründung der neuen Wiener Börse AG 1997.

Christoph Boschan: 01.09.2016-jetzt
Michael Buhl: 01.01.2005-31.05.2016
Christian Imo: 31.10.1997-31.12.1998
Petr Koblic: 01.06.2016- jetzt
Werner Kaltenbrunner 23.08.1997-31.10.1997
Birgit Kuras: 01.03.2012-31.05.2016
Wolfram Littich: 31.10.1997-31.03.2000
Ludwig Nießen: 01.06.2016-jetzt
Harald Nograsek: 23.08.1997-31.10.1997
Erich Obersteiner: 01.01.1999-31.12.2004
Heinrich Schaller: 01.06.2006-29.02.2012
Stefan Zapotocky: 01.04.2000-01.04.2005

Börsegänge. Was es sehr wohl gegeben hat, waren Börsengänge. Zunächst einmal die Buwog als Spinoff von der Immofinanz. Die Aktie wurde im April 2014 erstmals im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse (Hauptlisting) sowie im Amtlichen Handel (Prime Market) der Wiener Börse gelistet. Wien konnte sich im Vergleich mit Frankfurt durchaus behaupten und die Buwog kam bald in den ATX, auch dank der hohen Liquidität an der dann Doch-Wieder-Hauptbörse Wien. Zwei Monate später kam auch noch die FACC, der Preis wurde mit 9,50 Euro festgelegt, hier gab es in der Startphase nennenswerte Probleme verschiedenster Art, aber heute notiert das Papier beim mehr als doppelten Ausgabepreis und ist seit März 2018 im ATX.

Broker-Changes. Auffällig war in dieser Ära auch die börsliche Neuerfindung der Porr, CEO Karl-Heinz Strauss führte das Unternehmen nach und nach in Richtung ATX. Weiters machte das Wiener Startup wikifolio auf sich aufmerksam: Die Nr.1-Position bei Kundenorders mit Indexprodukten an der Euwax in Stuttgart hatte man vom Jahr 2014 weg inne, das ist keine schlechte Visitenkarte. Zum Ende der Periode kam die Totalveränderung bei den Brokerage-Platzhirschen: Brokerjet wurde eingestellt, aus direktanlage.at wurde die Hello bank! ✪

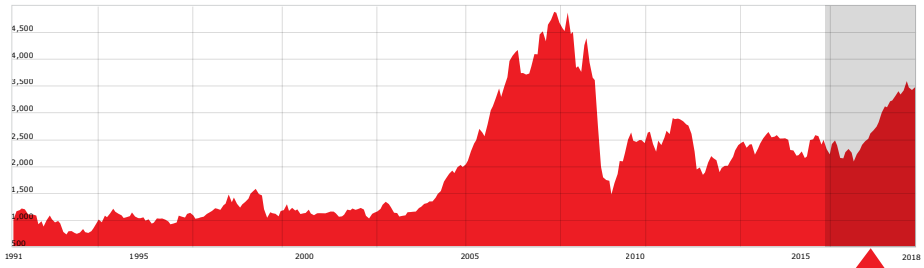
2016

Der ATX *feiert seinen 25. Geburtstag und der Finanzkonzern Rosinger Group stellt sich mit einer Rosinger-Edition der zusammen mit dem Börse Social Network konzipierten Geburtstags-Doppel-CD ein, auf der Interviews mit führenden Playern des österreichischen Finanzmarktes und ihre speziellen Geschichten und Beziehungen zum ATX zu hören sind.*

Die mit 100 Stück streng limitierte Auflage der Rosinger Edition Doppel-CD ist Kult und mittlerweile heiß begehrt.

„Happy Birthday ATX !"

Gregor
Rosinger



10.000 TAGE
17.05.2018
CA. 3500,00

presented by
RCB

DIE TAGE 9000-10000 ZULETZT MACHTE DIE BÖRSE WIEDER SPASS

51 Prozent Plus. Von 2316 auf ca. 3500 Punkte in 1000 Tagen. Exakt zum Wiener Börsenpreis am 17. Mai 2018 ist der ATX 10.000 Tage alt, Herzliche Gratulation! Redaktionsschluss hatten wir schon einige Tage vorher, daher steht hier nicht die exakte Zahl geschrieben. Mit einem Plus von mehr als 50 Prozent brauchen sich die jüngsten 1000 Tage aber definitiv nicht zu verstecken. Die drittbeste Periode.

Gehen (Immos) und Kommen (Bawag). Die Wiener Börse performte zuletzt auch markant besser als Nachbarmärkte, konnte den DAX zB deutlich abhängen. Getrieben wurden die Kurse durchaus auch durch M&A-Aktivitäten, ein Beispiel ist die deutsche Vonovia, die erst conwert und dann Buwog erwarb. Auch bei den restlichen Immos tat sich in den vergangenen Jahren viel und das Szenario rund um Immofinanz, CA Immo und S Immo spitzt sich rund um das 10.000er-Jubiläum schön zu. Auf der Emissionsseite blieb es hingegen trotz guter Sekundärmarktentwicklung ruhig, die Emittenten zapften aufgrund der historisch niedrigen Zinsen lieber den Bondmarkt an. Ein IPO, wenngleich kontroversiell, gehört herausgestrichen: Die Bawag, Europas drittgrößter Börsegang im Jahr 2017. Die Handelsvolumina nach dem Start brachten einen Rekord in der 2-Tages-Sicht beim Handelsvolumen. Unterbrochen durch den Nationalfeiertag gab es am 25.10. ein Volumen von 588 Mio. Euro, gefolgt von 160 Mio. am 27.10., also knapp 750 Mio. an nur zwei Tagen: Rekord in der ATX-Geschichte. Die Bawag kam sofort in den ATX, die Performance ist bisher schwach. Insofern war es vielleicht gut, dass man Privatanleger gar nicht angesprochen hat beim IPO.

global market. Platz machen für die Bawag im ATX musste RHI, die aber als RHI Magnesita quasi ohne Unterbrechung der Leader im neuen global market der Wiener Börse wurde. Seit Sommer 2017 können dort zusätzlich zu den österreichischen Aktien auch internationale Aktien und Depository Receipts (durch Zertifikate vertretene Aktien) aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Russland, Spanien und den USA gehandelt werden, das zu Inlandsspesen. Es sind schon mehr als 500 Titel im global market gelistet - nur ein Beispiel von vielen, die den Markt derzeit beleben. Was völlig fehlt, ist aber politischer Input, selbst wenn es nur um die Reparatur von Fehlern aus der jüngeren Vergangenheit geht (zB Wertpapier-KESt, etliche Gold Plating Dinge). Einzig beim Dritten Markt gibt es den Hoffnungsschimmer, dass sich dieser wieder auch für Austro-Listings öffnen könnte. Gesagt wurde es, getan noch nicht. ✪

WARIMPEX-CEO: EIN KAPITALMARKT HÄNGT STARK VON SEINEN PLAYERN AB

Unsere WBI-Serie geht in die nächste Runde. Dieses Mal erklären die Warimpex-Vorstände Franz Jurkowitsch und Daniel Folian die Vorteile der Börsenotiz, die Top-Argumente der Equity Story und die Unterschiede der beiden Kapitalmärkte Österreich und Polen.

Text: Christine Petzwinkler

Warimpex notiert nun seit elf Jahren an der Börse. War dieser Schritt im Jahr 2007 eine gute Idee?

Franz Jurkowitsch: Ja, absolut! Denn ein Listing an einer Börse erfordert eine größere Transparenz des Unternehmens. Diese Transparenz ist nicht nur für die Aktienkäufer bzw. Aktionäre wichtig, sondern auch bei Anleihe-Emissionen ein Vorteil, weil die Zeichner davon ausgehen können, dass diese Transparenz - auch bei langen Laufzeiten - gewährleistet ist.

Sie notieren neben Wien auch an der Warschauer Börse. Gibt es einen Unterschied in den Kapitalmarktkulturen zwischen den beiden Ländern?

Franz Jurkowitsch: Ja, der ist feststellbar! Polen ist ja noch eine relativ junge Börse. Und ein Kapitalmarkt hängt immer auch sehr stark von den Playern ab, die am Markt aktiv sind. In Polen sind die Pensionsfonds sehr starke Player. Polen hat eine Pensionsfondsstruktur, die man ziemlich bald nach der Wende eingeführt hat und die sicherlich eine der besten in Zentraleuropa ist. Diese Pensionsfonds haben ein ziemlich großes Veranlagungspotenzial bekommen. Die Pensionsgelder durften anfangs nur in Unternehmen investiert werden, die an der Warschauer Börse notieren. Das konnten aber auch ausländische Unternehmen sein. Insofern hat das viele Unternehmen dazu veranlasst, an die Börse zu gehen - egal welche Größe diese Unternehmen haben. Ich glaube, es waren etwa 1000 Firmen, die in kurzer Zeit an die Börse kamen. Hier in Österreich ist ein Börsegang aufgrund der notwendigen Erfüllung von Regulativen aber auch von gesetzlichen Zugangsschwierigkeiten nicht so einfach. Die aktuelle Initiative, den Small- und Midcaps bessere Zugangsbedingungen zu schaffen, ist sicher von Vorteil.

Daniel Folian: Dieser Zugang zur Börse ist sicher einer der wesentlichsten Unterschiede der beiden Märkte: In Polen sind heuer schon viele Unternehmen an die Börse gegangen, was in Österreich nicht der Fall ist. Darüberhinaus hat Polen 40 Mio. Einwohner, da ist auch die Aktionärsbasis naturgemäß umfassender.

Welche Vorteile des polnischen Kapitalmarkts wären auch für den österreichischen Markt eine Überlegung wert?

Franz Jurkowitsch: Grundsätzlich wäre es sicher kein Nachteil, wenn man Investitionen in Kapitalmarktvehikel, wie z.B. Pensionskassen, mit größeren steuerlichen Anreizen förderte. Man könnte z.B. Freibeträge oder Absetzbeträge einführen. Da gibt es meiner Meinung nach genug Potenzial für Reformen.

Die polnische Pensionsfonds-Struktur ist eine der besten in Zentraleuropa

Franz Jurkowitsch, Warimpex

Kommen wir zu den Investoren: Was interessiert die Investoren bei Kapitalmarktkonferenzen bzw. Roadshows besonders an Warimpex?
Franz Jurkowitsch: Das hat sich in den letzten Jahren stark verschoben. In den Phasen nach Lehman oder Griechenland hat die Investoren vor allen die Verschuldung interessiert. Jetzt, wo die Firmen in der Regel gute Cashflows haben, hat sich das primäre Interesse auf die Projekt-Pipeline verlagert. Die Investoren wollen wissen, was wir morgen oder übermorgen machen.

Was ist derzeit das Top-Argument ihrer Equity Story?
Franz Jurkowitsch: Wir sind mit der Entwicklung der Gewerbeimmobilien derzeit sehr zufrieden, da läuft es besonders gut und da gibt es Potenzial.

Das Umfeld für Transaktionen scheint aktuell sehr gut zu sein. Bleibt das ihrer Meinung nach auch so?
Franz Jurkowitsch: Das Umfeld ist nach wie vor gut, wir spüren keinen Abschwung. Ich würde mal so weit gehen und behaupten: So lange das Zinsniveau niedrig ist, wird sich das auch nicht ändern. Mangels ertragreicher Alternativen ist auch der Zufluss in den Immobilien-Sektor, seien es Wohnungen, Zinshäuser oder Immobilien-Fonds, weiterhin stark.
Daniel Folian: Auch die Verfügbarkeit von Krediten ist gut, was wiederum den Transaktionsmarkt ankurbelt.

Noch eine abschließende Frage: Welche Aktivitäten gibt es in Richtung Investoren und Aktionärs-Community?
Daniel Folian: Wir waren zuletzt bei der RCB-Konferenz in Zürs mit dabei und versuchen regelmäßig mit unabhängigen Anbietern in verschiedene Länder zu reisen, wo wir Investoren treffen. Das sind London, Genf, Zürich, natürlich Warschau, wo sich der Großteil unserer Institutionellen befindet.
Franz Jurkowitsch: Auf der Investorenseite haben wir aber zuletzt eine Verlagerung in die DACH-Region bemerkt. Das hängt mit einer derzeit stattfindenden Reform der polnischen Pensionsfonds zusammen, die umstellungsbedingt auf eine höhere Liquidität bedacht sind und somit mehr auf größere Unternehmen und liquidere Aktien setzen. ✪

Foto: beigestellt

Finanzmarkt auf Sicht

Wenn Bullen albträumen …

GERALD DÜRRSCHMID

Mit bearishen Märkten, das möchte ich hier vorausschicken, konnte ich nie viel anfangen. Geld zu verdienen, wenn Aktien an Wert verlieren, schien mir immer ein wenig pervers. Also tat ich in den Krisenzeiten stets das, was Bullen in Krisenzeiten so tun: schlecht schlafen, granteln und warten, bis es wieder nach oben geht.

Neulich hatte ich einen Albtraum, und zwar einen, den Bullen gar nicht mögen. Im April hatten die 10-jährigen US-Staatsanleihen die kritische 3-Prozent-Marke geknackt. Offenbar saß mir der Schrecken noch in den Gliedern und „inspirierte" meinen Traum. Ich träumte von einer Zinserhöhung bei den Amis. An meinem Desk beobachtete ich die Märkte. Nichts Besonderes, dachte ich, das haben wir oft und oft erlebt. Die Aktienmärkte geraten unter Druck, in jene der Bonds kommt Geld rein, alles geht seinen Gang. Irgendwann dreht das Ding schon wieder.

Gedränge an der einzigen Tür. Weit gefehlt. In meinem Traum lief alles aus dem Ruder. Die Aktien brachen ein wie erwartet. Sie reagieren eben traditionell sensibel auf Zinsanstiege. Noch dazu, wenn der Anstieg eine heikle Widerstandslinie bricht. In meinem Traum ging das recht schnell. Nicht verwunderlich, in Zeiten von Programm-Trading und Trendfolgern haben Aktionäre keinen Spielraum für ein Zuwarten oder für eine Akklimatisierung. Da heißt es, raus aus dem Markt. Es gibt nur die eine Tür, und alle wollen durch, sofort und vor der „Konkurrenz", wenn irgendwie möglich. Denn die letzten, die durch diese Tür marschieren, die sind schon einen Kopf kürzer.

Die wirklich böse Überraschung in meinem Traum kam aber erst. Bei einem Blick auf die Anleihemärkte musste ich feststellen, dass der gewohnte Gang diesmal ausblieb. Für neu emittierte Bonds fanden sich keine Käufer. Jene Investoren, die schon seit Monaten den Crash fürchten (und herbeireden), wollten lieber im Cash bleiben und auf noch bessere Zinsen warten. Der Sekundärmarkt wiederum schlitterte in die klassische Krise. Die „alten", vergleichsweise schlecht verzinsten Bonds verloren deutlich an Wert. Letztlich müssen ihre Kurse ja mit den besser verzinsten Neu-Emissionen vergleichbar bleiben. Zwar kriegt der Anleihe-Investor am Laufzeitende sein Kapital zu hundert zurück, immer mal vorausgesetzt, der Emittent ist gut dafür. Doch wer hält schon bis zum Ende? Und am Depotauszug will niemand dramatische Hits bei der Bewertung seiner Positionen sehen. Umso schlimmer trifft das die, die in der Belehnung sind, also beispielsweise über Hebel-Produkte investiert haben.

Kein sicherer Hafen. In meinem Traum kam alles zusammen. Um die Wertpapiere, Aktien und Anleihen, einigermaßen halten zu können, mussten die Investoren andere Vermögenswerte abstoßen, weil ihre Margin nicht mehr ausreichte. Sorgenvoll und das Unheil ahnend, wandte ich meinen Blick auf den Goldmarkt. Der vermeintlich sichere Hafen war keiner mehr. Auch der Goldpreis fiel spürbar. Und wie dort oft beobachtet, wurden den kleinen Anlegern wieder einmal die Haare geschnitten.

Was tun? Wo und wie veranlagen? Immobilien haben inzwischen absurde Preisniveaus erreicht. Investoren an dieser Front sind heute mit zwei Prozent Rendite hoch zufrieden. Ist nicht so lange her, da finanzierten Banken nichts, das nicht sechs Prozent abwarf. Im Cash bleiben ist auch nicht der Weisheit letzter Schluss. Die kurzfristigen Zinsen steigen ja vorerst mal nicht, man kann also direkt zusehen, wie das Geld inflationär weniger wird. Und noch eines kommt hinzu: Die gute Wirtschaftslage löste den Zinsanstieg und damit den Crash am Aktienmarkt aus. Soll man wirklich hoffen, dass die Volkswirtschaften schwächer wachsen?

Nun, ich bin weiß Gott kein großer Investor, nicht einmal ein mittlerer. Insofern hätte mich das Szenario nicht so arg erschrecken müssen. Aber Träume sind bekanntlich nicht leicht zu beeinflussen; schon gar nicht, wenn man bullish denkt. Und so wurde es eben ein schlimmer Albtraum. Es war doch ein Traum, passieren wird das ja nicht, oder? Ich muss mal die Märkte checken … ✪

BUCHTIPP

Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.

Bitcoin im Bäcktest

Betrug mit Bitcoins

Es wurde hier schon öfter erwähnt, dass die Kryptowährungsbranche dem Wilden Westen ähnelt. Es gibt vielleicht weniger Duelle zu Mittag, aber dafür jede Menge Kuriositäten, Aberglauben und Snake Oil Verkäufer, die sich zwischen den echten Goldminen tummeln. Warum ist das so? Warum ist ausrechnet eine so vielversprechende Branche Tummelplatz für Glücksritter und Betrüger?

Kryptowährungen sind kompliziert. Um Bitcoin zu nutzen, muss man kein Blockchain-Experte sein, aber ohne ein gewisses technisches Grundverständnis macht man gerade bei Transaktionen sehr schnell Fehler. Betrüger nutzen diese Unsicherheit zu ihrem Vorteil, indem sie etwa Anleitungen veröffentlichen und dann zu einem sogenannten „Fake Wallet" verlinken, oder sie schafften es sogar, ihre Fake Wallets im App Store von Apple unterzubringen. Anschließend können alle Bitcoin gestohlen werden, und der User merkt das erst, wenn er eine Transaktion durchführen will. Denn schließlich kann auch der Kontostand manipuliert werden.

Transaktionen sind nicht rückgängig zu machen. Kreditkartenbetrüger haben es ziemlich schwer. Sie müssen darauf hoffen, dass das Opfer die Abbuchung nicht bemerkt und nicht rechtzeitig beeinsprucht. Zwar ist es relativ leicht, an Kreditkartendaten zu kommen – die kann man im Tausenderpack im Darknet kaufen –, aber ebenso einfach ist es, eine fälschliche Zahlung wieder rückgängig zu machen. Im Gegensatz dazu können getätigte Transaktionen via Bitcoin-Blockchain nicht wieder rückabgewickelt werden. Einmal im Netz verifiziert, gibt es kein Zurück. Bitcoin ist ein Tool, das geschaffen wurde, um die Bevölkerung unabhängiger zu machen und ein manipulationsresistentes Geldsystem zu schaffen. Der Nachteil dieser wahrscheinlich wichtigsten Eigenschaft ist, dass Betrüger diesen Umstand ebenfalls ausnützen können.

Transaktionen sind pseudonym. Entgegen der allgemeinen Annahme sind Bitcoin-Transaktionen nicht anonym, sondern pseudonym. Das heißt, alle Transaktionen von und zu allen Konten sind für immer öffentlich einsehbar. Einzig die Kontonummern (Bitcoin-Adressen) sind nicht sofort einer Person oder Gruppe zuzuordnen. Halbwegs gewiefte Betrüger haben so aber recht einfach die Möglichkeit, unerkannt zu bleiben.

Strafverfolgung ist schwierig. Bitcoin-Transaktionen kennen keine Staatsgrenzen. Selbst wenn ein Betrüger einmal unvorsichtig war und die Polizei es schafft, den Täter ausfindig zu machen, befindet sich dieser meist nicht im Land des Opfers und höchstwahrscheinlich nicht einmal in der EU. Selbst innerhalb der EU ist eine Strafverfolgung über Landesgrenzen oft schwierig, dabei wird meistens von lokalen Behörden unkoordiniert ins Leere ermittelt.

FOMO. FOMO ist die Abkürzung für „Fear of Missing out", die „Angst, es zu verpassen". Als Anleger ist man schnell verunsichert, wenn man liest, dass jemand an einem Tag 500 Prozent Gewinn gemacht hat oder die Währung XY im letzten Monat schon wieder 1.000 Prozent zugelegt hat. Und genau dort setzen Betrüger an. Ein Beispiel dafür ist das Projekt Onecoin. Onecoin war ein Multi-Level-Marketing-Projekt, das das gleiche Vokabular wie Bitcoin verwendete, freilich ohne jemals eine entsprechende Kryptowährung zu schaffen. Obwohl viele europäische Behörden Onecoin verboten haben, erleichterte Onecoin-Gründerin Ruja Ignatova tausende Menschen um ihr Erspartes. Bis heute läuft der Onecoin-Betrug weiter.

Manchmal ist eine Idee auch zu erfolgreich. Zum Beispiel ist die Bitcoin-Börse Mt. Gox zu schnell gewachsen, um ausreichende Checks and Balances und ein adäquates Controlling einzuführen. Einzelne Personen hatten Zugriff auf alle gehaltenen Einlagen, hinzu kamen Probleme mit den Steuerbehörden, und die Software konnte mit dem enormen Wachstum nicht mithalten – bis Mt. Gox eines Tages offline war. ✪

GERALD BÄCK

ZUM AUTOR

Gerald Bäck ist Software-Entwickler und Geschäftsführer der Firma Coinomentum. Er beschäftigt sich mit dem algorithmischen Handel von Kryptowährungen.

Growth Ninja

Wie man Vertrauen verspielt – in 3 Akten

STEFAN GREUNZ

Es gibt Dinge, mit denen spielt man nicht. Und dazu gehört eindeutig Vertrauen - von Anlegern, Usern und einer gesamten Branche, die in den letzten Monaten und Jahren langsam begonnen hat, sich zu etablieren. So geschehen bei Savedroid, einem bis letztes Jahr unscheinbaren Fintech, das weder Geschäftsmodell noch großartige Erfolgs-Stories zu vermelden hatte. Geboren aus der Idee, Kleinst-Sparbeträge via App direkt anzusparen – einfach gesagt eine Spardose auf dem Smartphone. „Geld sparen, ohne daran denken zu müssen", lautet der Slogan. Das funktioniert mittels automatischer Sparregeln – was nun weder sonderlich innovativ war noch großartige Erträge abwarf sowohl für Anbieter als auch User.

Erster Akt: Kein Geschäftsmodell bei savedroid – und dann kam der ICO. Aber Gott sei Dank gab es nun im letzten Jahr zwei große Themen: Zum einen Cryptocurrencies und zum anderen eine neue Form der Finanzierung: ICO (Initial Coin Offerings) - quasi eine direkte Finanzierung über viele Investoren ohne Börse oder Zwischenhändler. Mit dem Geld aus dem ICO sollte nun auch noch das Sparen in Kryptowährungen ermöglicht werden – also Hype 1 mit Hype 2 kombiniert, eine geniale Idee. Und tatsächlich fanden sich vor allem in der deutschen Finanz- und Influencer-Szene plötzlich ganz viele Akteure, die nun das „innovative Konzept" und den „größten deutschen ICO" in den Himmel lobten. Und zack hatte man 40 Millionen an Investments am Ende des Tages zusammen. Jeder erfolgreiche Unternehmer, der Umsatz vorweisen kann, wird an diesem Punkt mit Tränen in den Augen in die Tischkante beißen.

Zweiter Akt: Scam, Hack oder PR Stunt? Alles war wunderbar, man lag sich in den Armen und Yassin Hankir wurde als großer Blockchain-Zauberer gefeiert, der den Weg von regulierten ICOs nun auch in Deutschland ebnete. Die Welt war für wenige Wochen in Ordnung, die Investoren glaubten an eine rosige Zukunft von Savedroid und deren Token.

Und plötzlich schien alles weg. Auf der Website von Savedroid stand nur noch „And it's gone". Ein mysteriöser Tweet mit Bild am Strand des Start-up-Gründers kam dazu. Für Presse, Investoren und Berater war er nicht zu erreichen. So sah es aus, als habe sich das Team mit 40 Millionen Euro aus dem jüngst beendeten ICO aus dem Staub gemacht. Oder hatte man gar die Website gehackt?

Dritter Akt: Savedroid klärt auf: Alles nur ein Gag. Nicht lustig! Nach 24 Stunden die Aufklärung. Alles super, alles toll – man wollte mit der Aktion nur zeigen, dass es im unregulierten ICO Bereich noch viel zu tun gäbe und man auch noch schnell das Geschäftsmodell gedreht hat. „Man bietet nun ICO Beratung an, damit andere nicht auch in eine ähnliche Falle tappen". Ich möchte hier als langjähriger Fintechs-Startup-Gründer, der mit hunderten Banken, Finanzdienstleistern, Medien über Partnerschaften gesprochen hat und damit auch Vertrauen für die gesamte Fintech-Branche versucht hat aufzubauen, laut schreien ob der unfassbaren Arroganz und Egomanie eines Einzelnen.

Das Vertrauen ist weg – die Branche hadert. Hier geht es um Geld. Vertrauen ist das zentrale Gut bei Finanzdienstleistungen. Jeder Marketingmensch weiß, dass es zehn Mal schwieriger ist, Vertrauen aufzubauen, als es simpel zu verlieren. Den Schaden kann das Unternehmen nicht mehr gut machen. Nicht zuletzt geht es nicht nur um die Glaubwürdigkeit von ICOs, sondern auch von der Fintech- und der gesamten Finanzbranche, der Savedroid Schaden zugefügt hat. Innerhalb der Banken und auch bei Regulatoren wird es ganz sicher schwerer werden, sich innovativ mit dem Thema ICO oder Cryptocurrencies im Allgemeinen zu befassen – auch der Akzeptanz bei Investoren war es sicherlich nicht zuträglich. Denn die drastischen Konsequenzen, die es haben kann, hat Savedroid überzeugend klar dargestellt. Die Ironie an der Geschichte: Genau das wollten sie auch. ✪

ZUM AUTOR

Stefan Greunz, Managing Partner der Growth Ninjas GmbH ist passionierter Netzwerker, Business Developer und Speaker. Er hat mit wikifolio.com eines der erfolgreichsten Fintechs in der DACH-Region mitaufgebaut und berät nun Corporates, sowie aufstrebende Startups bei Wachstums- und Digitalisierungs-Themen.

Finanzmarkt & Kommunikation

Wer bist du?

In einer Zeit der hyperaktiven Kommunikationswelt erreichen uns täglich riesige Mengen an Informationen. Das Problem: Werbung unterbricht meist den täglichen Medienkonsum und wirkt somit störend. Für die Rezipienten eine lästige Nebenerscheinung und meistens auch noch komplett irrelevant für die eigene Person. Man sollte bedenken, dass die Aufmerksamkeitsspanne eines Menschen bei sieben Sekunden zwar unter der eines Goldfisches liegt, diese sieben Sekunden im Kontext jedoch eine halbe Ewigkeit sind.

Normalerweise konzentriert man sich auf die Headlines, das Bildkonzept oder Farben. Unternehmen, Medien oder auch Marken versuchen aber auch zunehmend über sogenannte "Shitstorms" das Interesse der Leser bzw. Kunden zu generieren. Zwar ist diese Methode nicht unpopulär, allerdings verfehlt sie oft die eigentliche Absicht. Oftmals erreichen diese Botschaften zwar Aufmerksamkeit, der Absender oder die eigentliche Botschaft gerät damit aber großteils in den Hintergrund.

Identifikation des Absenders essentiell. Die Frage nach dem Absender wird von den meisten dramatisch unterschätzt – doch die Identifikation des Absenders ist unfassbar essentiell für dessen Erfolg. Stellen Sie sich selbst immer diese Fragen: Wer bin ich bzw. mein Unternehmen? Welchen Nutzen erfüllt mein Unternehmen? Was würde der Welt abgehen, wenn es nicht mehr besteht? Welches Bedürfnis der Zielgruppe wird durch mein Unternehmen gedeckt?

In den meisten Fällen sind die Organisationsbeschreibungen zu generisch und undefiniert. „Wir bieten unseren Kunden die qualitativ höchstwertige Lösung zum besten Preis" – dieser Satz ist auf unzählige Unternehmen aus verschiedenen Branchen übertragbar und verrät weder das Produkt, noch den Unternehmenszweck. Meist sind auch Unternehmenszahlen über Umsatz und Mitarbeiter integriert. Diese klären zwar die Frage nach der allgemeinen Organisation, haben aber sonst keine hilfreiche Botschaft für die Endkonsumenten.

Das „Wer" ist das Asset. Gerade das WER ist für viele Unternehmen das entscheidende Asset. Das gilt vor allem für Unternehmen, die nicht über riesige Marketingbudgets verfügen, um einen konsequenten Werbedruck aufrecht zu erhalten. Große Konzerne haben nämlich die Möglichkeit, die Rezipienten mit Spots und schönen Bildern und Stimmungen vielfach zu bespielen und so ihre Bekanntheit aufzubauen. Einzelne Kampagnen liefern zunehmend wenige Unterscheidungsmerkmale. Vergleicht man Kampagnen zweier Versicherungsgesellschaften oder Banken, kann man diese meist ohne Probleme austauschen, ohne dass Kunden einen wesentlichen Unterschied wahrnehmen würden. Bei kleineren Organisationen ist es somit noch wichtiger, eine klare Positionierung zu schaffen. Der USP, das Unterscheidungsmerkmal, ist relevant.

Verständliche Aussagen. Wenn Sie sich das nächste Mal mit Ihrer Kommunikations- und Marketingstrategie auseinandersetzen, überprüfen Sie genau, ob diese klar genug definiert und einfach zu verstehen ist. Dazu gibt es eine leichte Übung: Erklären Sie fiktiv einem 6 Jährigen und einem Vorstandsvorsitzenden Ihre Strategie. Für beide muss Ihre Aussage klar verständlich sein. Verschriftlichen Sie diese und runden Sie sie mit einem Moodboard ab. Der Vorteil eines Moodboards ist, dass Ihre Botschaft mit mehr als nur einem Bild visualisiert wird. Mit einem Moodboard halten sie Ihre emotionale Identität fest – es stellt das Gegenstück Ihrer verschriftlichen Botschaft dar. Die Fotos, die Sie hier heranziehen, müssen keineswegs für weitere Marketingmaßnahmen verwendet werden. Es geht darum, dass Sie Ihre Unternehmenswelt abbilden und Ihre Vision darstellen.

Denn nur wenn Sie klar kommunizieren, wer Sie sind und was Sie ausmacht, kann der Endkunde Vorteile erahnen, Sie vom Mitbewerb unterscheiden und schlussendlich bei einer Entscheidung die beste Wahl treffen. ✪

GERHARD KÜRNER

KONTAKT

Schreiben Sie mir, wenn Sie mehr wissen wollen oder Ideen und Fragen für die Zukunft haben. gerhard@lunik2.com

Impact Investing

Action Plan der EU-Kommission on Sustainable Finance

Auch die EU Kommission bekennt Farbe – Nachhaltigkeit soll mehr werden als ein Schlagwort, und die Vorgaben werden immer konkreter. Am 8. März wurde der ‚Action Plan on Sustainbale Finance' veröffentlicht. Seine Intention ist nicht unbescheiden, hat er sich doch eine Neuausrichtung des europäischen Finanzmarktes in Richtung Nachhaltigkeit zum Ziel gesetzt.

Vorarbeiten durch High Level Expert Group. Als Basis bei der Erstellung des Action Plan dienten der Abschlussbericht und die Empfehlungen der HLEG. Der Action Plan kann als wahrer Meilenstein angesehen werden, denn jetzt sollen den schönen Worten auch Taten folgen. Über die Inhalte und Vorgaben des Plans lässt sich zwar trefflich diskutieren - aber alleine, dass Diskussionen stattfinden, betrachten wir als großen Schritt in die richtige Richtung. Das Thema Nachhaltigkeit ist in der Finanzwelt angekommen.
Der Action Plan ist essentieller Teil umfassender Bemühungen, eine europapolitische Wende hinsichtlich ‚Nachhaltigkeit' herbeizuführen. Es geht schlicht um die Erkenntnis, dass Fürsorge um unseren Planeten und die Notwendigkeit, die Finanzwelt am Laufen zu halten, einander nicht ausschließen.
Ganz im Gegenteil. Das derzeitige Investitionsniveau reicht nämlich bei weitem nicht aus, um ein sozial und ökologisch nachhaltiges Wirtschaftssystem zu unterstützen. Europa muss einen jährlichen Investitionsrückstand von fast 180 Mrd. EUR aufholen, um die EU-Klima- und Energieziele bis 2030 zu verwirklichen. Und hier liegt ein unfassbares Synergiepotenzial, das es zu fördern und zu heben gilt.

SUSANNE LEDERER-PABST

ALEXANDRA BOLENA

Kernthemen im Aktionsplan zur Nachhaltigkeit.
1.) Kapitalflüsse sollen auf nachhaltige Investitionen umgelenkt werden, um ein anhaltendes und integratives Wachstum zu erreichen.
2.) Finanzielle Risiken, die sich aus Klimawandel, Ressourcenknappheit, Umweltzerstörung und sozialen Problemen ergeben, können nur durch nachhaltige Investitionen bewältigbar bleiben.
3.) Transparenz und Langfristigkeit in der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit müssen gefördert werden.
Für Investitionsentscheidungen des Finanzwesens waren umweltbezogene und soziale Erwägungen bisher kaum relevant, da damit verbundene Risiken nicht unmittelbar schlagend wurden. Denken in ‚Jahresberichten' anstatt in größeren zeitlichen Dimensionen war Standard.

Nachhaltiges Finanzwesen verspricht einen Paradigmenwechsel. Es geht darum, einen langfristigen und ganzheitlichen Weg zu verfolgen, anstatt größtmöglichen Profit in kürzest möglicher Zeit zu erzielen. Es geht, so simpel es klingt, um wirklich nachhaltiges Wirtschaften. Die Erkenntnis, dass die Berücksichtigung längerfristiger Nachhaltigkeitsbelange nicht nur ein ökologisches Gebot der Stunde sondern auch wirtschaftlich sinnvoll ist, beginnt sich endlich durch zusetzen.

Nächste Schritte. Bis Ende 2019 soll eine einheitliche Nachhaltigkeits-Taxonomie erarbeitet werden. Die EU Kommission wird in Folge ein EU Eco Label für Finanzprodukte herausgegeben und einheitliche Green Bond Standards definieren. Darüber hinaus – und hier ist wohl der meiste Widerstand zu erwarten – geht es aber auch darum, Gesetzesvorschläge vorzulegen, für eine Erweiterung der Asset-Manager- und Investorenpflichten, wofür auch die Aufsichtsmandate der ESMA erweitert werden sollen. Hier wird es ohne Zweifel Diskussionen geben, und das ist gut so. Denn genau diese sind notwendig, um weitere Bewusstseinsbildung zu schaffen. ✪

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsebereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken. ´

ALEXANDRA BOLENA betreut seit 2001 Institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments'. In den letzten Jahren steht „Impact Investing" im Fokus; Lobbying für ‚Nachhaltige Investments', Wissenstranfer zu ESG/SRI und konkrete Investmentstrukturierung und –vermittlung.

4-your-biz bietet umfassende Beratung zu den Themen ‚Nachhaltigkeit' und ‚Impact Investing' speziell für institutionelle Investoren. office@4-your-biz.com

Health Bells – I, Robot

Der Fortschritt der Digitalisierung – Künstliche Intelligenz, Big Data oder Robotik – ist nicht zu stoppen. Zeit, sich damit auseinanderzusetzen, wie wir ihn regulieren können.

Lebst du noch oder flippst du schon? Eine leichte Abwandlung des Ikea-Slogans drängt sich mir auf, wann immer ich in den letzten Wochen Gespräche zum Thema Datenschutzgrundverordnung führe. Egal ob Arztpraxis, Einzelunternehmer oder börsennotiertes Unternehmen – keiner weiß so Recht, was da auf uns zukommt. Langsam macht sich allerdings Panik breit.

Bequemlichkeit versus Datenschutz. Dabei waren sich viele Experten auf dem heurigen Gamechangers Festival einig: Die DSGVO war das klügste, das die Europäische Union Big-Data-Sammlern wie Facebook entgegensetzen konnte. Die spannende Frage, die sich jeder von uns in diesem Zusammenhang stellen sollte: Für wieviel Bequemlichkeit auf der Haben-Seite bin ich bereit, meine Daten herzugeben? Vor allem im Zusammenhang mit dem Internet of Things – Stichwort Alexa, Siri und Google Home – brauchen wir transparente Informationen und klare Commitments. Wir sprechen von intelligenten Ampeln, die Staus vermeiden, Kaffeemaschinen, die unser Heißgetränk vorbereiten, während wir morgens noch im Bett liegen, und selbstfahrenden Autos. Wie smart darf meine Stadt, mein Zuhause, mein Leben sein? Eine spannende Diskussion dazu ist in den letzten Wochen im Gesundheitssektor aufgeflammt: Für die meisten Bürger spricht überhaupt nichts dagegen, Gesundheitsdaten herzugeben, die anonymisiert und ausgewertet werden, um bestimmte Krankheiten zu heilen. Der Großteil hat allerdings etwas dagegen, als Individuum geprofiled zu werden, um in weiterer Folge bestimmte Produkte oder Dienstleistungen angeboten zu bekommen.

Almost Human. Und es wird langsam Zeit, sich in allen Bereichen unseres Lebens an neue Player zu gewöhnen. Darf ich vorstellen? Harmony, der Sex-Roboter, der demnächst in Massenproduktion geht und laut Hersteller vor allem die Einsamkeit unserer Gesellschaft bekämpfen soll. Emma, ein humanoider Roboter, der in der Altenpflege mitanpacken und den Mangel an qualifizierten Pflegekräften ausgleichen soll. Oder Sophia, die nicht nur durch ihr besonders menschliches Aussehen, ihre Gestik und Mimik für Aufsehen gesorgt hat, sondern schon in der Lage ist, bestimmte Fragen zu beantworten und über einfache Themen wie das Wetter Gespräche zu führen. Dass diese Entwicklung unaufhaltsam ist und unser Leben grundlegend verändern wird, darüber sind sich alle einig. Leider auch darüber, dass die ethischen und rechtlichen Grundlagen zu Themen wie Haftung, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte noch lange nicht geklärt sind,

Gemischte Gefühle. Der Philosoph und Autor Richard David Precht sprach in diesem Zusammenhang bei den Gamechangers die zwei grundlegenden Emotionen an, die Digitalisierung bei den meisten von uns auslöst: Einerseits sind wir fasziniert darüber, welche Möglichkeiten Robotik, Künstliche Intelligenz & Co. heute schon mit sich bringen und in naher Zukunft ermöglichen werden. Andererseits kennt jeder das mulmige Bauchgefühl, nachdem man eine Datenschutzerklärung unterschrieben oder sich für einen weiteren Newsletter mit ein paar Klicks angemeldet hat. Precht ist davon überzeugt, dass die digitale Zukunft nur funktionieren wird, wenn wir einen Weg schaffen, die Persönlichkeitsrechte aller mitzunehmen. Privacy by Design, das Recht auf ein Fadeout der eigenen Daten und gesetzliche Regelungen wie die DSGVO werden hier eine wichtige Rolle spielen.

Nochmals zurück zu Ikea: Während die Welt immer digitaler wird und Versandhauskataloge vom Aussterben bedroht sind, beweist der schwedische Möbelriese, dass es auch einen Gegentrend in Richtung Analogisierung gibt: Weltweit erscheint der Ikea-Katalog in einer Gesamtauflage von rund 203 Millionen Exemplaren in insgesamt 35 Sprachen und wird in 52 Ländern verteilt. ✪

BOSKO SKOKO

SCHREIBEN SIE MIR

Ich freue mich auf Ihr Feedback: bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at

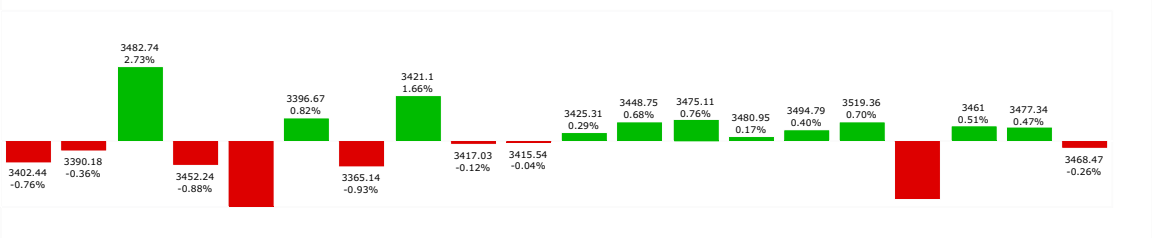
Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

POWERED BY

RUNPLUGGED.com

Liebe aktive Börsianer,

Vorab wie immer die kurze **Heftrückenwiederholung**. Im April legte der ATX um 1,16 Prozent auf 3468,5 Punkte zu, die #1 Aktie war **SBO** mit +15,16 Prozent. SBO ist damit der derzeit einzige Wert im ATX, der bei einem dreistelligen Kursniveau notiert. Und: Anders als DAX und Dow findet sich der ATX nach vier Monaten über dem Wert vom Jahresschluss. Also das passt einmal recht gut.



3.4.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 3.4. CHRISTINE PETZWINKLER

Valneva SE wird am 4. April 2018 beim **18. World Vaccine Congress in Washington**, D.C teilnehmen. Mehr als 800 Impfstoffexperten werden erwartet. CEO Thomas Lingelbach wird vor Ort die Fortschritte bei den **Zika- und Borreliose-Impfstoffkandidaten präsentieren**.

Die **Wiener Börse** startet heute das turnusmäßig einmal jährlich stattfindende **Ausschreibungsverfahren zur Einholung von Angeboten für die Übernahme von Specialist-Verpflichtungen** für alle im Prime Market vertretenen Aktien/ADCs für die Periode ab 2. Mai 2018. Die Frist für die erste Angebotsabgabe endet am 11. April. Am 27. April soll das endgültige Ergebnis feststehen.

4.4.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 4.4. CHRISTINE PETZWINKLER

FACC hat heute **vorläufige Zahlen** veröffentlicht: Das **EBIT** konnte im Geschäftsjahr 2017/18 auf 48,3 Mio. Euro **fast verdoppelt** werden (Vorjahr 25 Mio. Euro). Der Umsatz stieg um 6,4 Prozent auf 750,7 Mio. Euro. Heute und morgen sind **zwölf heimische Börsenotierte** (Andritz, EVN, FACC, Kapsch, Lenzing, Mayr-Melnhof, Palfinger, SBO, Semperit, VIG, voestalpine und Wienerberger) mit der Wiener Börse und Kepler Cheuvreux bei der bereits 10. Austragung der **Austrian Equity Days in Paris**. Vor Ort warten **55 Institutionelle**, wie die Wiener Börse mitteilt.

Strabag Real Estate hat sich vom "Reserl" getrennt: Die Corestate Capital Holding S.A. hat das **Studentenapartmenthaus** "Reserl" in München im Rahmen eines Asset-Deals vom Projektentwickler Strabag Real Estate GmbH erworben.

5.4.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.4. CHRISTINE PETZWINKLER

Ein schwächeres Aufwertungsergebnis als im Jahr zuvor ließ den Gewinn der **S Immo** auf 133,5 Mio. Euro nach 204,3 Mio. Euro im Jahr davor, sinken. Die Aktionäre sollen für 2017 aber eine Dividende von 0,40 Euro erhalten (im Vorjahr waren es 30 Cent plus 10 Cent Sonderdividende). **Großes Potenzial** sieht der Vorstand bei den beiden Beteiligungen **CA Immo und Immofinanz.**

Die **Immofinanz** hat gestern nach Marktschluss Zahlen vorgelegt. Das Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen - also ohne das mittlerweile verkaufte Russland-Geschäft - ging von

MIT BEITRÄGEN VON

CHRISTIAN DRASTIL

CHRISTINE PETZWINKLER

GÜNTER LUNTSCH

GERALD DÜRRSCHMID

SEBASTIAN LEBEN

minus 147,4 Mio. Euro auf nunmehr plus 181,0 Mio. Euro hinauf. Das operative Ergebnis legte von 74,5 Mio. auf 107,6 Mio. Euro zu. Die **Dividende** wird auf **7 Cent** erhöht (2016: 6 Cent). Für das kommende Jahr werden **8 Cent** in Aussicht gestellt. Der Wert des CA Immo-Anteils hat sich auf mehr als 680 Mio. Euro erhöht, die liquiden Mittel sind auf rund 480 Mio. Euro gestiegen.

Die **BKS Bank** hat gestern bei einem Pressegespräch einen Rekord-Gewinn von 68 Mio. Euro für 2017 präsentiert. Mitverantwortlich für das gute Ergebnis war mitunter auch das Wertpapiergeschäft. Sowohl Kunden investierten mehr, aber auch der Wert des eigenen Bank-Depots ist gestiegen, wie CEO Herta Stockbauer verkündete. **“Wir merken, dass Kunden wieder mehr in Richtung Kapitalmarkt gehen”**, so Stockbauer.

6.4.

#GABB INTRO 6.4. CHRISTIAN DRASTIL

Umschichtungen mit Österreich-Bezug gab es im **Sigma European Opportunities Fonds** von **Lukas Stipkovich** und **Alfred Reisenberger**: “Wir haben Gewinne bei **CA Immo** (Komplettverkauf), Heidelberger Druck (KV), **Österreichische Post** und Pandora (beides Teilverkäufe) mitgenommen”.

News zu **European Lithium**: Die österreichische GmbH, welcher das Wolfsberg-Projekt formal gehört, wird aktuell in eine **AG umgewandelt**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Die **OMV** hat gestern bekanntgegeben, dass sie sich eine Beteiligung an **Konzessionen für Offshore-Ölfelder in Abu Dhabi** gesichert hat. Kaufpreis: **1,5 Mrd. US-Dollar**.
OMV (49,87/50,12 , 1,04%)

SW Umwelttechnik hat heute Zahlen präsentiert: Der Umsatz beträgt für das Geschäftsjahr 2017 61,3 Mio. Euro, dies entspricht einer Steigerung von ein Prozent, das EBIT ist mit 3,7 Mio. um zehn Prozent niedriger als im Vorjahr.

Rosenbauer: Der Umsatz lag mit 847,6 Mio. Euro etwa wieder auf dem Niveau des Vorjahres (2016: 870,8 Mio Euro). Das EBIT ging jedoch deutlich zurück, und zwar von 47 Mio. Euro im Vorjahr auf nunmehr 21,1 Mio Euro. Das ist laut Unternehmen “**klar hinter den Erwartungen**”. Nach dem **Wechsel von Gerda Königstorfer zu AT&S** gibt es zudem eine neu Ansprechperson.. Es handelt sich um **Tiemon Kiesenhofer**, davor u.a. Bank Austria und FMA.

9.4.

#GABB INTRO 9.4. CHRISTIAN DRASTIL

Das Fachmedium “Fonds Professionell” hatte dem Finanzministerium ja rausgekitzelt, dass es **wieder einen Kapitalmarktbeauftragten** geben wird. Einen logischen Kandidaten hab ich gefragt: “Ich wurde bereits von mehreren Personen betreffend Kapitalmarktbeauftragter angesprochen, aber nicht vom zuständigen Minister und seiner Umgebung. Erst wenn dies der Fall ist, werde ich mich mit dieser Frage und vor allem mit den damit verbundenen Absichten und Anliegen intensiv beschäftigen. Es darf aber keinesfalls sein, ein wichtiges Problem zu personalisieren und mit keinen Einflussmöglichkeiten auszustatten”, sagte mir **Wilhelm Rasinger**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Ab sofort ist der IT-Dienstleister **S&T auch SAP S/4HANA Cloud-Partner**.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Wienwert-Tagfahrten. In der Wiener Zeitung vom 5.4.18 lädt das Handelsgericht Wien die Anleihengläubiger von zwei Wienwert-Gesellschaften zu zwei Tagfahrten am 2.5.2018 ein. Die Gläubiger der Wienwert AG-Anleihen fahren um 13 Uhr, die Gläubiger der WW 5 WH 150 GmbH-Anleihen um 14:30 Uhr. Was sich nach Ausflugsfahrt zwecks Besichtigung der schönsten Wienwert-Immobilien anhört, dürft leider keine sein. Der Duden sieht in der "Tagfahrt" ein Wort aus der Bergmannssprache, es bedeutet "Ausfahrt aus dem Schacht", also "Fahrt ans Licht". Ja, Licht ins Dunkel bringen soll das Gericht, aber diese Tagfahrt dürfte in der Juristensprache doch etwas anderes bedeuten. Das Handelsgericht Wien bezieht sich in den Edikten auf Reichsgesetzblätter von 1874 bis 1877, damals hat man halt noch anders gesprochen. Das Wort Tagfahrt dürfte, nach allem Googeln, am ehesten so etwas bedeuten wie: **Verhandlung**, in der etwas Grundlegendes für das Verfahren beschlossen wird, z.B. die Wahl von Vertretern. Es dürfte wirtschaftlicher sein, als das auf verschiedene Verhandlungen aufzuteilen. Laut Google. Juristen werden vielleicht leuchtende Augen kriegen, so schön und juristisch unanfechtbar korrekt ist das Wort, aber es dürfte wohl auch Nichtjuristen unter den Wienwert-Anleihengläubigern geben, es wäre also **nett vom Gericht**, das Wort in **allgemeinverständliches** Deutsch zu übersetzen. Sonst glaubt wirklich noch jemand an eine Ausflugsfahrt. Oder überhaupt Fahrt. Wahrscheinlich findet alles im Zimmer 707 statt, ohne jegliche Frischluft, ohne Sonnenschein, ohne Bewegung. Aber aus dem Kleingedruckten, aus dem Inhalt der Edikte, erschließt sich ohnehin: dass es nur um die Wahl von je 3 Vertrauensmännern und je 3 Ersatzmännern pro Anleihe, also Wahl in insgesamt **24 Positionen** (es wurden die Gläubiger von 4 Anleihen einberufen) gehen soll.

10.4.

#GABB INTRO 10.4. — CHRISTIAN DRASTIL

Der ATX übt sich wieder in **Achterbahnfahrten**, ist damit aber in guter Gesellschaft. **Spielball Nr. 1** ist derzeit die Aktie der **RBI**, die gestern mit -11,66 Prozent Abgang das größte Tagesminus eines ATX-Werts 2018 baute und **nach 586 Tagen** wieder unter den MA200 gefallen ist. Hier ging es um diffuse Ängste bezüglich des US-Geschäfts. Der bisherige größte Tagesverlust im ATX 2018 kam vom 25.1. und vom Damals-Noch-ATX-Wert Zumtobel, der an diesem Tag 11,26 Prozent einbüßte. Der größte Tagesgewinn 2018 gehört übrigens dem **Verbund** mit +8,19 Prozent am 26. Jänner.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Positives gibt es von der **UBM**, die heute ihr **145jähriges Börsejubiläum** feiert. Das Unternehmen will eine **Rekord-Dividende** in Höhe von 2,00 Euro (+25 Prozent) zahlen.

RBI: Die Bank verkauft ihr **Polen-Kerngeschäft** mit Ausnahme der Fremdwährungskredite an die französische BNP Paribas. Das Geschäft werde das Kernkapital (CET 1 Fully Loaded) um 0,9 Prozentpunkte erhöhen, im Konzerngewinn aber ein Minus von 120 Mio. Euro bewirken, heisst es. Der Kaufpreis liegt bei rund 775 Mio. Euro.

11.4.

#GABB INTRO 11.4. — CHRISTIAN DRASTIL

Die Spitze der österreichischen Aktienliga trifft sich derzeit in **Zürs** bei der Institutional Investor Conference der RCB im Hotel Zürserhof. Heute ist der letzte Konferenztag, es sind 52 Unternehmen (nicht nur aus Österreich) und ca. 100 Investoren anwesend, mit fast **1000 One-on-Ones**. Ein Thema in Zürs ist auch die Rolle rückwärts von EZB-Mitglied **Ewald Nowotny**, der gestern mit Aussagen, wonach die EZB an einem wichtigen Wendepunkt sei und wohl zuerst den Einlagensatz erhöhen könnte, die Märkte - sagen wir so - etwas überraschte und sofort **zurückgepfiffen** wurde. „Bei den Äußerungen des österreichischen Notenbankchefs Ewald Nowotny handelt es sich um seine persönliche Meinung. Seine Aussagen spiegeln nicht die Ansicht des EZB-Rats wider."

12.4.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES — CHRISTINE PETZWINKLER

Das Langerwartete ist nun Wirklichkeit geworden: **Finanzminister Hartwig Löger** macht die Einbeziehung von Inhaberaktien österreichischer Unternehmen zum **Handel im Dritten Markt wieder möglich**.

#GABB INTRO 12.4. — CHRISTIAN DRASTIL

Für das **erste öffentliche Gipfeltreffen** der Politik mit den Kapitalmarktvertretern im Jahr 2018 gestern im randvollen Kleinen Festsaal im Haus der Industrie gab es durchaus **hohe Erwartungen**. Doch, nachdem schon vormittags die geplanten Veränderungsversuche rund um den **Dritten Markt gespoilert** wurden (und die Umsetzung wird noch dauern), kam dann eigentlich nicht mehr viel und im doch neugierig hingeströmten Publikum machte sich **eher Enttäuschung** breit. Der Big Bang fehlte. Was ich nicht wusste: Dass sich auch mein Kollege Günter Luntsch angemeldet hatte. Ich finde, er fasst den Event in diesem #gabb stimmiger zusammen, als ich das könnte, seine Highlights sind Löger, Staller, Berger und Boschan. Und so fanden die wirklich spannenden Gesprächen erst im Nachklang statt, doch darüber darf man jetzt noch nicht reden. Beim Event selbst machte **Löger einen guten Eindruck**, er nannte das anwesende Publlkum sinngemäß diejenigen Menschen, die den Kapitalmarkt in den vergangenen Jahren mit ihrem Herzblut am Leben gehalten hatten. Der letzte Rest vom Schützenfest. Einen **Löger-Sager** möchte ich noch hervorheben, denn in diesem Bereich ist bereits Positives passiert: “Ein CEO ist zu mir gekommen und sagte: Herr Finanzminister, wir haben viel diskutiert über Unternehmenssteuern. Ich sage Ihnen, die Steuerhöhe ist in Relation zum täglichen Ärger bei der Bürokratie nur ein Bruchteil meiner Sorgen. Ich antwortete: Ich komm auf Sie zu, wenn es um die Steuerzahlung geht, aber ich sag Ihnen zu, dass ich bei der Bürokratie was tun werde“, so Löger. Und hier hat man auch schon erste Schritte gesehen; freilich merken das die Unternehmen (gut so!), aber bei den Anlegern, vor allem den Privaten, kommt da nichts durch und es fehlt nach wie vor die klare Ansage. Gedankt hat Löger auch der “sehr professionellen Wiener Börse” und allen voran **Christoph Boschan**. Man kann nur hoffen, dass dem Börse-CEO nicht die Energie ausgeht. So etwas kennt man auch aus dem Sport, dass sowas schnell gehen kann, wenn nichts weitergeht rundherum. Wie **Friedrich Mostböck** in einem eingespielten Film richtigerweise gesagt hat, hat man mit den steuerlichen Verschlechterungen der vergangenen Jahre nicht den ausländischen Großinvestor verscheucht, sondern den heimischen Privatanleger. Siehe auch den erwähnten Beitrag von Günter Luntsch dann. Ein **Trauerspiel** war für mich die Diskussionsrunde mit den Politikern, was **nicht am Moderator Thomas Hofer** lag. Aber wenn selbst von den Mitdiskutanten permanent auf “Themaverfehlung. Wollten wir nicht über den Kapitalmarkt reden?” hingewiesen wurde, ist da wohl massiv was schiefgegangen, Kopfschütteln beim Rest vom Schützenfest im Publikum. Und noch etwas möchte ich sagen: Wenn selbst der Gastgeber meint, dass der letzte Börsengang vor der Bawag die Buwog gewesen sei (und dabei **einfach auf die FACC vergisst**), ist auch das ein Punkt. FACC ist jetzt im ATX.
Finally: Die Geschichte mit dem **Kapitalmarktbeauftragten** schwang immer wieder durch und etliche, die das wohl gut könnten, saßen im Publikum. Ich finde, **Löger** sollte diese Aufgabe bis zur Ernennung eines KMB mal **interimistisch selbst übernehmen**, das wäre ein Signal nach außen. Und nicht nur für den Rest vom Schützenfest.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

50% der österreichischen Aktionäre im Haus der Industrie. Diese Einführungsworte, dass 6% der Österreicher Aktienbesitzer seien und somit nun wohl 50% der österreichischen Aktionäre im Publikum sitzen würden, waren das erste Highlight der Podiumsdiskussion “Neue Regierung - Neue Impulse für den Kapitalmarkt?” am 11.4.18 im Haus der Industrie. Wir erfuhren, dass fast ein Drittel der Unternehmen in den letzten Jahren die Wiener Börse verlassen hätte, und die “Öffnung des Dritten Marktes ist sicher ein erster Schritt” zur Besserung der Situation. Es klang **keine Euphorie** durch. Obwohl uns eindringlich erklärt wurde, dass ein funktionierender Kapitalmarkt für die Stärkung der österreichischen Wettbewerbsfähigkeit unerlässlich sei. Auch **Finanzminister Löger** betonte die Bedeutung des Kapitals als Grundlage der Wirtschaft, ohne Wirtschaft keine Arbeitsplätze als Grundlage für das Sozialsystem.

Er freute sich, dass es dem österreichischen Budget gut gehe und wir sogar eine **100jährige Anleihe** angebracht hätten, so vertraut uns die Welt. Steuern seien für die Wirtschaft nicht das Hauptproblem, vielmehr müsse man (in Zusammenarbeit mit dem Justizministerium) an einer Entbürokratisierung arbeiten. Es gehe nicht um vordergründige Inszenierungen, man wolle den österreichischen Unternehmern und Unternehmerinnen einen "**Befreiungsschlag**" versetzen, damit diese wieder sinnvoll ihren Geschäften nachgehen können. Die Aufsichtsreform 2017 habe dazu geführt, dass Strafen stark reduziert worden seien, vielmehr sei die FMA jetzt begleitend und unterstützend unterwegs. Und die Sache mit dem Dritten Markt fand Erwähnung, das sollte wohl den zündenden Impuls darstellen, die Aufbruchsstimmung in der Regierung. Also dass sie nicht so dahinwurstelt, wie man den Eindruck gewinnen könnte, wenn man täglich Zeitung liest. Aber es kam **nicht so wirklich im Publikum** an. Im Publikum waren so viele Menschen, die den Niedergang des österreichischen Kapitalmarkts in den letzten Jahren hautnah miterlebt haben, ein Tiefpunkt war wohl der Rückzug vieler Unternehmen von der Börse, ja selbst vom Dritten Markt, weil alles so teuer und kompliziert geworden ist, so viele Delistings, erzwungene Umstellungen auf Namensaktien, alles so traurig und hoffnungslos. Da entlockt es niemandem ein Lächeln, wenn sich nun die Regierung auf die Brust klopft und sagt: "Schaut, was wir für den Kapitalmarkt tun: der Dritte Markt ist wieder da!" Es wurde ein kurzer Film mit Interviews in der Bevölkerung bezüglich Aktienbesitz und mit Wünschen von Kapitalmarktteilnehmern gezeigt. **Sympathisch** darin **Herr Hagenauer**, der die österreichischen Anleger als die treuesten Aktionäre bezeichnete.

Fünf Diskutanten aus den verschiedenen politischen Parteien wurden aufs Podium gebeten. **Reinhard Pisec**, Industriesprecher der FPÖ; **Karlheinz Kopf** von der ÖVP; **Kai Jan Krainer** von der SPÖ; ein **Herr Schuster** von einer Neos-Organisation als Ersatzmann für den verhinderten Neos-Landtagsabgeordneten; dazu **Bruno Rossmann**, Budget- und Finanzsprecher der Liste Pilz. Herr Krainer ließ uns wissen, dass er schon im Parlament war, als die Namensaktien an der Wiener Börse eingeführt worden sind, und er erinnerte daran, dass das laut Finanzministerin **Fekter** notwendig gewesen sei, damit wir von der Grauen Liste der OECD wegkommen, weil uns weisgemacht worden sei, dass Inhaberaktien der Geldwäsche dienen. Er habe nichts gegen Erleichterungen, er könne sich aber nicht vorstellen, dass damit ab morgen alle Finanzierungsprobleme der KMU vorbei seien. Für Herrn Rossmann liegt der heimische Kapitalmarkt sein Jahrzehnten darnieder, aufgrund der Tatsache, dass sich die österreichische Wirtschaft traditionellerweise über Bankkredite finanziere. Herr Kopf sprach sich gegen eine Veröffentlichungspflicht von Steuerdaten der Unternehmen aus, das führe beim uninformierten Leser zu falschen Schlussfolgerungen und diene nur dem Voyeurismus. Laut Herrn Kopf hätten 100 - 150 Unternehmen konkretes Interesse an einer Notiz im Dritten Markt gezeigt. Herr Krainer sprach sich für die Veröffentlichungspflicht von Steuerdaten von großen Unternehmen aus, es brauche den Druck der Öffentlichkeit. Ich merke dazu an: "keine Steuern zahlen" ist meines Erachtens falsch formuliert, es gibt ja für z.B. Starbucks nicht nur die KÖSt, sondern auch jede Menge anderer Steuern; und wenn Unternehmen aufgrund von in schlechten Jahren angehäuften Verlusten zur Zeit weniger KÖSt zahlen müssen, ist das auch fair. Herr **Kopf sah sich nie als Freund der 27,5%igen KESt** auf Aktienerträge, aber einfach reduzieren sei auch nicht so einfach, man müsse schauen, was uns am meisten Wachstumsförderung und Wohlstandsgewinn bringe.

Herr Krainer führte aus, dass die Abgaben hoch sein müssen, wenn wir wollen, dass der Staat uns viele Aufgaben abnimmt. Aber auch er sprach sich für "Effizienz" aus. In Deutschland sei die Steuerquote niedriger, weil sie dort weniger Berge hätten und somit weniger für Infrastruktur ausgeben müssten, und weil dort die Medianpension geringer sei als bei uns. Gegen kapitalmarktbasierte Pensionen sprachen sich sowohl Krainer als auch Rossmann aus. Sowohl Krainer als auch Rossmann wollten die **Mittelschicht vor Aktien schützen**, denn Aktien seien risikobehaftet. Auch er, Krainer, könne sich keine Aktien leisten. Laut Rossmann seien die finanzkräftigsten Leute die Nutznießer von Aktienerträgen, das oberste 1% würde ein Viertel seines Haushaltseinkommens aus Kapitalerträgen beziehen und ein weiteres Viertel aus Vermietung und Verpachtung. So plätscherten die ersten zwei Stunden vor sich hin, vom "Befreiungsschlag" für die Wirtschaft oder gar von Aufbruchsstimmung spürten wir nichts. Auch nicht von den Regierungsparteien. Wenn sich Herr Kopf augenblicklich noch nicht einmal eine Senkung der Aktien-KESt auf die vorherigen 25% vorstellen kann, brauchen wir von einer **Steuerfreiheit** bei längerer Behaltedauer wie früher **gar nicht erst zu träumen.**

Das zweite Highlight des Abends war sicher die **Wortmeldung** von Herrn **Staller** aus dem Publikum,

in der er unter anderem darauf hinwies, dass ein **australischer Pensionsfonds** für staatliche Lehrer an österreichischen Unternehmen beteiligt sei und **Erträge** daraus **lukriert**, während das österreichische Pensionsfonds nicht täten. Anmerkung: Hauptversammlungsbesucher kennen die langen Listen ausländischer Pensionsfonds, die in österreichischen Aktien investiert sind und sogar ihr Stimmrecht wahrnehmen wollen. Ist nichts Schlechtes, sind **keine Geierfonds**. Aber auch mir wären mehr treue österreichische Anleger lieber, als Bollwerk gegen den Ausverkauf ins Ausland, ich weine hier einigen österreichischen Paradefirmen nach. Ins gleiche Horn stieß danach noch Herr **Berger** aus dem Publikum: warum es quasi verunmöglicht werde, dass **österreichische Versicherungen** in österreichische Aktien investieren. Das dritte Highlight des Abends war Börsechef **Boschan**, der zumindest **viel Optimismus** ausstrahlte und uns mitteilte, was sich alles ändern müsste für einen funktionierenden Kapitalmarkt, und an die eher linken Politiker war die Aufforderung gerichtet, die Börse als Umverteilinstrument zu begreifen und die durchschnittlich 7% Rendite pro Jahr in den letzten Jahren nicht alleine den Reichen zu überlassen, weiters sehe er nicht ein, dass auch kleine und mittlere Einkommen den gleichen Prozentsatz an Aktiengewinnsteuer bezahlen müssen wie die großen, die Investments würden ja aus bereits versteuertem Geld getätigt, bis zu 60.000 Euro Familieneinkommen sollten die Kapitalerträge steuerfrei sein, denn das sei es ja, was man von den Leuten verlange: selbst für ihre Zukunft vorzusorgen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES C. PETZWINKLER

Die **OMV** hat im 1. Quartal 2018, nach dem Einstieg beim russischen Erdgasfeld Juschno Russkoje, seine **Produktion erhöht**, und zwar von

377.000 Fass pro Tag auf 437.000 Barrel pro Tag.

Bei der **Uniqa** ist der **Embedded Value um 3,2 Prozent auf 5,140 Mrd. Euro gestiegen**. Der Bestandswert der Lebens- und Krankenversicherung stieg dabei um 12,2 Prozent auf 2,266 Mrd. Euro.

Der Caterer **DO & CO** hat die internationale **Ausschreibung** betreffend die Erbringung von Catering Leistungen für die **Austrian Airlines** in Österreich **gewonnen**.

Polytec hat den Konzernumsatz in 2017 um 4,0 Prozent auf 676,4 Mio. Euro erhöht. Das EBIT konnte um 5,1 Prozent auf 55,1 Mio. Euro verbessert werden. Für das laufende Jahr rechnet das Unternehmen damit, diese "sehr guten" Kennzahlen wieder zu erreichen.

13.4.

#GABB INTRO 13.4. CHRISTIAN DRASTIL

Die Wiener Börse hat gestern die erste **Ausschreibungsrunde** zur Übernahme von **Specialist-Verpflichtungen** ab Mai (und dann bis Ende April 2019) ausgewertet. Es geht um den ATXPrime und da möchte ich zwischen ATX und Nicht-ATX unterscheiden. Denn: Im ATX hat es einen Specialist-**Erdrutsch** gegeben, Tower Research Capital Europe hat sich mehr als die Hälfte der Mandate bereits fix gesichert.
Tower (12 oder 13): Andritz, Bawag, CA Immo, Erste Group, Immofinanz, Lenzing, OMV, RBI, SBO, Uniqa, Verbund, Wienerberger
Erste Group (4): FACC, Post, Telekom, VIG
RCB (2 oder 3): AT&S, Buwog
Baader (1): S Immo
(offen ist noch voestalpine, da lagen Tower und RCB gleichauf und es geht in die 2. Runde)
Ausserhalb des ATX gibt es das gewohntere Bild:
RCB (14): Agrana, Do&Co, EVN, Flughafen Wien, Mayr-Melhof, Polytec, Porr, Rosenbauer, Semperit, UBM, Valneva, Warimpex, Wolford, Zumtobel
Erste Group (2): Amag, Strabag
Baader Bank (1): Kapsch
Deutsche Bank (1): Palfinger

Nun, hinter Tower steckt die High-Frequency-Trader-Gruppe von **Mark Gorton**. Unterm Strich bleibt die **RCB im ATXPrime vorne**, der ATX wird zu einer HFT-Geschichte. Ich bin schon gespannt, wie es dann in der "Tiefe" aussieht, es geht ja nicht nur um die Specialists, sondern um die Market Maker Mandate in ihrer Breite und eben Tiefe gesamt.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Der US-Investor **BlackRock** hat per 11. April seine **Erste Group-Position verkleinert**, und zwar von zuvor 5,06 auf nunmehr 4,98 Prozent der Stimmrechte.

AT&S wurde in **China** erneut als High and New Tech Enterprise (HNTE) eingestuft. AT&S kann daher im Rahmen der Erstellung des Jahresberichtes für das Geschäftsjahr 2017/18 rückwirkend eine **Körperschaftssteuerrate von 15 Prozent** (anstatt der normalen 25 Prozent) bei AT&S (China) Company Limited anwenden.

Die **Immofinanz** will sich auf der HV am 11. Mai einen **Reverse Aktiensplit** im Verhältnis 10:1 genehmigen lassen, sodass jeweils 10 bestehende Stückaktien der Gesellschaft zu einer Stückaktie zusammengelegt werden.

Die **Bawag** startet eine **Roadshow** für eine **300 Mio. Euro-Perpetual** AT1 Emission. Moody's weist dem von der Bawag vorgeschlagenen AT1-Instrument (P) ein Ba1 (hyb)-Rating zu.

Die **Wiener Börse erweitert ihr ETF-Angebot** um mehr als 40 neue Titel.

16.4.

#GABB INTRO 16.4. CHRISTIAN DRASTIL

Own Austria Standortfonds:. Im 250er-Universum gibt es ein Comeback des **Flughafen Wien**.
Bei **Veritas** haben wir bei zwei Fonds ebenfalls Änderungen mit Österreich-Bezug gefunden: Beim Ve-RI Equities Europe hat Fondsmanager Christian Riemann gleich 23 Werte von 30 Werten im Portfolio ausgetauscht, er setzt dabei Quality- und Valuekriterien ein. Eine Neuaufnahme ist die **Österreichische Post**. Beim Ve-RI Listed Infrastructure wiederum ist die **EVN** nun im Portfolio, zuletzt war dies vor knapp einem Jahr der Fall. In der internen 30er-Qualifikationsliste liegt die EVN auf Rang 8.

Weiters das angekündigte **Update zu 6B47**, die ja mit einem 6-Prozenter an der Wiener Börse notiert sind und auch einen nicht notierten 8-Prozenter emittierten. Zudem gilt 6B47 ja seit langem irgendwie als Börsekandidat. Die Antworten auf unsere Fragen stammen von **Barbara Horstmeier,** Leitung Marketing & Kommunikation bei 6B47.
Warum notiert der 8-Prozenter nicht an der Wiener Börse?
Die 8%ige Anleihe 2017 ist nicht an der Wiener Börse notiert, da es sich hierbei um ein Private Placement an Großanleger gehandelt hat. Eine Börsennotierung ist dafür nicht notwendig, wäre aber im Drittmarkt möglich.
Welche Ausstattung und welches Volumen hat er?
Die Anleihe ist nachrangig und weist neben einem 8 % Kupon ein Agio von 2 % p.a. auf. Das Volumen beträgt 15 Mio. Euro.

Wie sieht es mit den Plänen bezüglich einer Kapitalerhöhung aus?
Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Wir halten Sie gerne am Laufenden.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Analysten beruhigen bei **Sanochemia**: Der durch den Entzug der Produktionsbewilligung für einige Arzneimittel ausgelöste Kursrückgang ist aus Sicht der Analysten von Sphene Capital, angesichts einer "**vernachlässigbaren Ertragsbelastung von unter 0,1 Mio. Euro**", weit überzogen.

Mit der **Wandelanleihe von LG Chem Ltd.** ist die **erste asiatische Unternehmensanleihe im Dritten Markt** der Wiener Börse handelbar.

17.4.

#GABB INTRO 17.4. CHRISTIAN DRASTIL

Die **Raiffeisen Centrobank** war als einziger österreichischer Emittent auf der Anlegermesse „Invest" vertreten. Die Stuttgarter Invest ist ja für private und institutionelle Anleger **die** Leitmesse der Finanzbranche rund um Anlagethemen im deutschsprachigen Raum. **Philipp Arnold** hielt zum Thema „Mehrwert für Ihre Veranlagung – **Erfolgsrezepte made in Austria**" vor mehreren hundert Messebesuchern einen Fachvortrag.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Die Analysten der **Wiener Privatbank** sehen den fairen **Wert der Immofinanz-Aktie unverändert bei 2,68 Euro**.

Personalia: **Vaclav Jonas** ist neuer **Geschäftsführer** der Prager Niederlassung und verantwortet in dieser Funktion alle Asset und Property Management Aktivitäten der **CA Immo in Tschechien**, inklusive Mieterbetreuung und -bindung.

18.4.

#GABB INTRO 18.4. CHRISTIAN DRASTIL

Anbei ein kleiner Blick aus unserer BSNgine auf die 20 ATX-Werte und zwar in der Sicht nach „**Handelsvolumina 2018** vs. **Handelsvolumina 2017**". Nun, da gibt es derzeit 12 Titel, die mehr

durchschnittliches Tagesvolumen als 2017 aufweisen und demnach 8 Titel, die weniger als im Vorjahr gehandelt werden. An den Extrempunkten des Rankings gibt es 4 Sonderfälle: Denn ganz vorne finden sich mit **FACC** (+285% vs. durchschnitllicher Volumina aus dem Vorjahr) und **AT&S** (+114%) jene beiden Titel, die im März erst in den ATX aufgenommen wurden und nicht nur vom Umstellungsvolumen sondern auch von zusätzlichen Market Makern profitieren, freilich gibt es auch verstärktes Fonds- und ETF-Interesse. Als Basiswerte für Zertifkate waren die beiden schon vorher beliebt und bei zB wikifolio sind sie stets vor den ATX-Werten. Dann die **Buwog** (+58%), hier waren natürlich Vonovia-Aspekte sowieso die Reduzierung des Rep-Faktors im ATX wesentlich.
Auch ganz hinten in diesem Ranking gibt es einen Sonderfall: Die **Bawag**, die auf nur 18 Prozent der durchschnittlichen 2017er-Umsätze kommt. 2017 war die Aktie freilich nur etwas mehr als zwei Monate gelistet und zu Beginn flossen die exorbitant hohen Volumina nach dem Börsegang ein. Sieht man sich die Titel ex Buwog absolut an, so liegen die FACC und AT&S kumuliert 2018 bei ca. 450 Mio. Euro jeweils, während die Bawag auf knapp unter 400 Mio. kommt und damit **nur auf Rang 14 im ATX**.
Blendet man diese Sondersituation aus, so gebührt dem **Verbund** die Ehre des größten Volumenszuwachses (+41% vs. Vorjahr). Die Aktie ist seit gestern auch wieder die Nr. 1 im ATX 2018 nach Performance. Wenn das kein Grund ist. Und am schwächsten ist **Lenzing** mit nur 69 Prozent durchschnittlicher Umsätze aus dem Vorjahr, da hatte es aber shaky days gegeben.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Übernahmekommission** hat heute das **Starwood-Angebot für Immofinanz und CA Immo veröffentlicht**, das heißt, dass die beiden Gesellschaften demnächst ihre Einschätzungen dazu veröffentlichen werden. Seitens der Immofinanz hieß es im Vorfeld ja bereits, dass der Angebotspreis in Höhe von 2,10 Euro als "nicht angemessen" erachtet wird. Auffällig: Die Fristen für die Annahme sind unterschiedlichh lang, an der Börsenotiz sollte sich nichts ändern.

Die Frist für die Annahme des **CA Immo-Angebots beträgt vier Wochen**. Das Angebot kann daher von 18. April 2018 bis einschließlich 16. Mai 2018, 17:00 Ortszeit Wien angenommen werden. Die Bieterin behält sich ausdrücklich die Verlängerung dieser Annahmefrist vor. Starwood würde es begrüßen, eine angemessene Vertretung im Aufsichtsrat der CA Immo zu erhalten, heißt es. Ad Börsennotiz steht in den Unterlagen: Nach einem erfolgreichen Angebot wird die Bieterin über eine Minderheitsbeteiligung an der Zielgesellschaft verfügen. Daher würde selbst eine vollständige Annahme des Angebots nicht dazu führen, dass die Zielgesellschaft die Zulassungsvoraussetzungen für den amtlichen Handel an der Wiener Börse im Marktsegment " Prime Market" nicht mehr erfüllt.

Das **Angebot für die Immofinanz** läuft länger als jenes für die CA Immo, und zwar vom 18. April 2018 bis einschließlich 30. Mai 2018, 17:00 Ortszeit Wien, somit **sechs Wochen**. Auch hier behält sich die Bieterin das Recht vor, diese Annahmefrist zu verlängern. Abhängig vom Ergebnis des Angebots, schließt Starwood einen weiteren Zukauf von Aktien nicht aus. Die Gesellschaft sieht sich als langfristiger Investor in der Zielgesellschaft. Auch bei der Immofinanz würde selbst eine vollständige Annahme des Angebots nicht dazu führen, dass die Zielgesellschaft die Zulassungsvoraussetzungen für den amtlichen Handel an der Wiener Börse im Marktsegment "Prime Market" und für die Zweitnotierung an der Warschauer Börse nicht mehr erfüllt.

Der trend berichtet in seiner am Freitag erscheinenden Ausgabe, dass der 40-jährige Österreicher **Thomas Arnoldner neuer Telekom Austria-CEO werden soll**. Geplant ist, dass er im Sommer den vom Hauptaktionär America Movíl eingesetzten CEO **Alejandro Plater ablöst**, schreibt der trend. Plater bleibt aber im Vorstand.

Die **VIG** hat heute die bereits vorläufig präsentierten **Zahlen bestätigt**: Das Prämienvolumen stieg auf rund 9,4 Mrd. Euro (+3,7 Prozent). Der Gewinn (vor Steuern) erhöhte sich auf rund 443 Mio. Euro (+8,8 Prozent). Die Combined Ratio verbesserte sich auf 96,7 Prozent (2016: 97,3 Prozent).
Die Helaba Landesbank Hessen-Thüringen hat den **"grünen" Schuldschein der Verbund AG** erfolgreich über die vollintegrierte digitale Emissionsplattform vc trade am Markt **platziert**.

19.4.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 19.4. C. PETZWINKLER

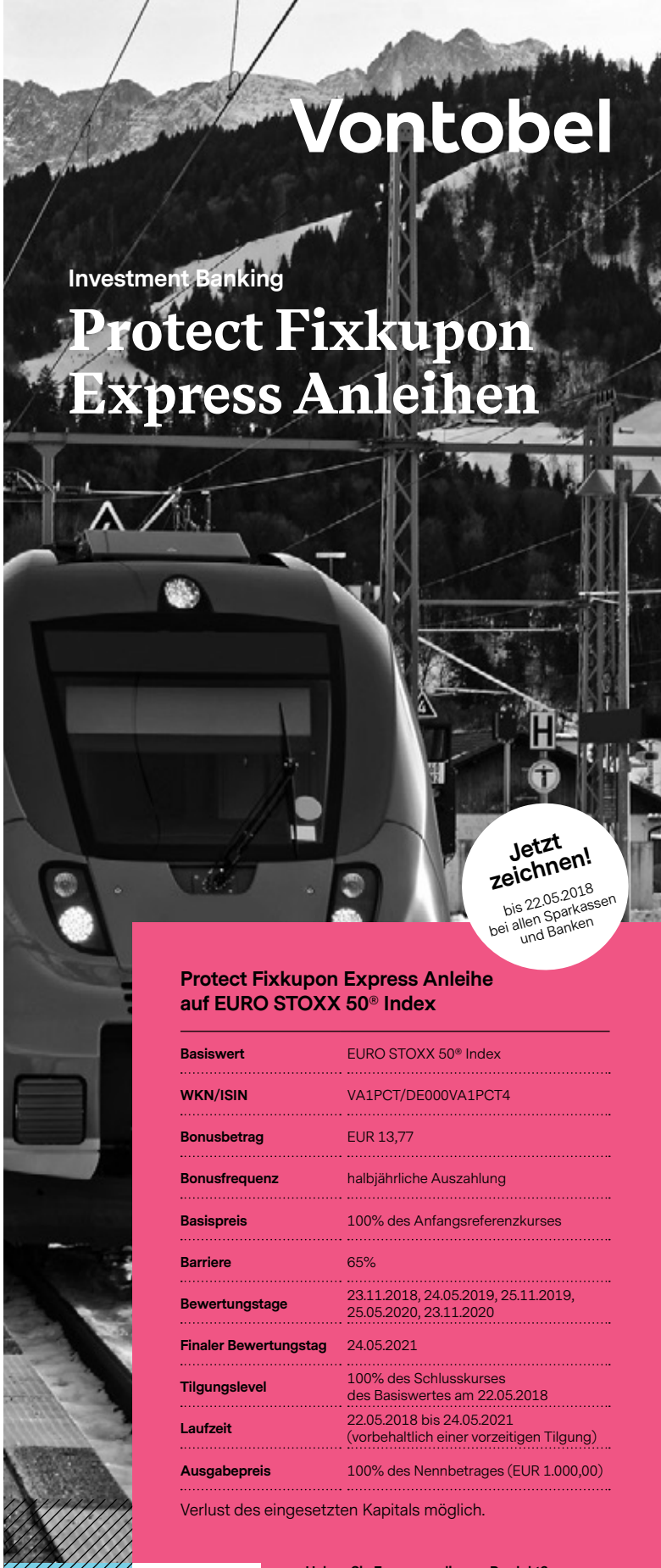
Heute ist **Weltfonds-Tag**. Ein paar Fakten von der Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) zum heimischen Fonds-Markt: Das Fondsvolumen in Österreich ist im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Jahresultimo um 2,43 Milliarden Euro auf 173,01 Milliarden Euro leicht gesunken, bleibt aber auf hohem Niveau. Per Ende März 2018 lag der Anteil der gemischten Fonds bei 42,4 Prozent, jener der Rentenfonds bei 40,1 Prozent.

Interessantes von der **FMA**: Im Jahr 2017 erhielt die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde über ihr „**Whistleblowingsystem" insgesamt 208 Hinweise** über vermutetes Fehlverhalten auf den Finanzmärkten, wovon 158 tatsächlich ihren eigenen Aufsichtsbereich betrafen. Verglichen mit 2016 nahm damit die Zahl der Hinweise um 17,5% zu, gegenüber 2015 ergab das ein Plus von 48,6%. Die anonymen Hinweise aus dem Markt sowie den beaufsichtigten Unternehmen haben in 54 Fällen zu aufsichtsrechtlichen Maßnehmen wie Vor-Ort-Prüfungen, behördlichen Einschauen oder Fit&Proper-Tests geführt. Es wurden in der Folge 8 Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet und Strafen in Höhe von zusammen 154.000 Euro verhängt.

20.4.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 20.4. C. PETZWINKLER

Ein Report von **Brand Finance** hat die **weltweit wertvollsten Börsenmarken** erhoben. Fünf der Top 10-Plätze belegen US-Börsen (Nr. 1 ist die Chicago Mercantile Exchange). Zu den wertvollsten europäischen Börsenmarken zählen die SIX Swiss Exchange (Platz 7), an der bekanntlich



Protect Fixkupon Express Anleihe auf EURO STOXX 50® Index

Basiswert	EURO STOXX 50® Index
WKN/ISIN	VA1PCT/DE000VA1PCT4
Bonusbetrag	EUR 13,77
Bonusfrequenz	halbjährliche Auszahlung
Basispreis	100% des Anfangsreferenzkurses
Barriere	65%
Bewertungstage	23.11.2018, 24.05.2019, 25.11.2019, 25.05.2020, 23.11.2020
Finaler Bewertungstag	24.05.2021
Tilgungslevel	100% des Schlusskurses des Basiswertes am 22.05.2018
Laufzeit	22.05.2018 bis 24.05.2021 (vorbehaltlich einer vorzeitigen Tilgung)
Ausgabepreis	100% des Nennbetrages (EUR 1.000,00)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com

zertifikate.vontobel.com

Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt und das aktuelle Basisinformationsblatt (BIB) lesen, welche neben den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite zertifikate.vontobel.com veröffentlicht sind und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten werden.

auch die heimischen Titel ams und KTM notieren, die Eurex (Platz 7), London Stock Exchange (Platz 9) sowie die deutsche clearstream (10). Brand Finance sortiert zur Erhebung der Top 10 die Marken nach Unternehmenswert, dem Wert ihrer Geschäftstätigkeiten, Markenbeitrag und Markenwert unter Verwendung der ISO-Norm 10668.

23.4.

#GABB INTRO 23.4. CHRISTIAN DRASTIL

Mörgen um 9:30 ist die Wiener Börse im Rahmen der Ö1-Reihe "**Radiokolleg - Das ABC der Finanzwelt**" selbst dran, weil die Buchstaben "V wie Verbriefung, W wie Wiener Börse, Y wie Yen, Z wie Zertifikate" besprochen werden.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Der heimische Baustoff-Konzern **Wienerberger** begibt einen **Bond im Volumen von etwa 250 Mio. Euro**. Ein Konsortium aus Commerzbank, Danske Bank und Erste Group unterstützen dabei. Der Bond hat eine Laufzeit von sechs Jahren, die indikative Rendite liegt dem Vernehmen nach im niedrigen bis mittleren 2,00 Prozent-Bereich. Von Moody's hat Wienerberger ein Ba1-Rating mit stabilem Ausblick.

Wie die Wiener Börse mitteilt, wechselt der deutsche **Immo-Entwickler D-W-H Deutsche Werte Holding AG** per 23. April in das Segment **mid market**. Die Aktien sind seit 7. Dezember 2017 im börsenregulierten Dritten Markt handelbar.

Noch etwas von der Wiener Börse. Die alljährliche Ipreo-Statistik liegt wieder vor und zeigt erneut ein eindeutiges Bild: **Institutionelle Investoren** sind auch 2017 die **größte Gruppe** von Investoren in die Unternehmen des **ATX prime**. Mit 31. Dezember 2017 macht ihr Anteil am **Streubesitz 69,9 Prozent** aus – das entspricht einem absoluten Wert von 39,1 Mrd. Euro. Der norwegische Staatsfonds der Norges Bank führt das Ranking erneut an, auf Platz zwei folgt der amerikanische Vermögensverwalter Vanguard Group und auf Platz drei der amerikanische Vermögensverwalter BlackRock. Insgesamt stammen fünf der Top-10 Großanleger aus den USA.

24.4.

#GABB INTRO 24.4. CHRISTIAN DRASTIL

Nun ist die offene Frage der **2. Ausschreibungsrunde** bei den **Specialist-Verpflichtungen** ab Mai (und dann bis Ende April 2019) beantwortet. Die **RCB** setzt sich gegen Tower durch und bekommt **voestalpine**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Warimpex kauft und verkauft in Budapest. Erworben wurde das Bürogebäudes B52 Office in der ungarischen Stadt. Verkäufer ist die CCE Investment Kft des lokalen Immobilieninvestors und -entwicklers ConvergenCE. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Zudem wurde bereits im März der Verkauf eines ebenfalls in Budapest gelegenen Baugrundstücks mit einer Fläche von über 3.000 Quadratmetern vereinbart. Beim Käufer handelt es sich um Stonehill in Kooperation mit IC Campus, beides internationale Entwickler von Studentenwohnheimen.

Spatenstich bei voestalpine in Kapfenberg: Das neue High-Tech-Edelstahlwerk, das nach seiner Inbetriebnahme die bestehende Anlage der voestalpine Böhler Edelstahl GmbH & Co KG in Kapfenberg ersetzen wird, ist auf die Erzeugung von Vormaterial für Flugzeugkomponenten, Werkzeuge für die Automobilindustrie, Equipment für die Öl- und Gasförderung oder für den 3D-Druck von hochkomplexen Metallteilen ausgelegt. Das Investitionsvolumen beträgt bis zu 350 Mio. Euro. „Der heutige Spatenstich für das neue Werk ist nicht nur ein Meilenstein für unseren Konzern und den Standort Kapfenberg, sondern auch ein **positives Signal für die europäische Industrie**, da erstmals seit Jahrzehnten wieder in ein völlig neues Stahlwerk investiert wird", kommentiert voest-Chef Wolfgang Eder.

Der heimische Sensor-und Chiphersteller **ams AG** legte gestern Zahlen vor und **änderte den Ausblick auf das 2. Quartal.** ams erwartet für das 2. Quartal nun eine signifikante Kapazitätsunterauslastung aufgrund von Produktüberleitungen bei umfangreichen Smartphone-Progammen. Diese werde zu einer negativen bereinigten operativen Ergebnismarge von 20 bis 25 Prozent führen. Der Umsatz wird im 2. Quartal zwischen 220 und 250 Mio. US-Dollar (rund 179 bis 203 Mio. Euro) erwartet, ein Anstieg von 10 bis 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Kapsch TraffiCom ist derzeit in den USA gut gefragt: Nachdem gestern ein Auftrag aus dem Bundesstaat Maryland kommuniziert wurde, ist es heute einer aus Georgia. Kapsch TrafficCom wurde von der State Road and Tollway Authority (SRTA) des US-Bundesstaats Georgia als Systemintegrator für ein neues Customer Service System (CSS) ausgewählt.

25.4.

#GABB INTRO 25.4. CHRISTIAN DRASTIL

Im Market Making ist ab Ende des Monats vieles neu: So legt **Wood & Co.** per Ulitmo April die Mandate für Buwog, Flughafen Wien, Immofinanz, OMV, Uniqa, Valneva, Verbund, voestalpine, Warimpex und Wienerberger zurück. Ich muss mir in den kommenden Tagen mal ansehen, ob das vielleicht sogar ein Komplettrückzug ist. By the way: Die angekündigte Geschichte zu den Liquiditätsbändern bringe ich morgen.

Die Zertifikate-Statistiken für März: Das **Open Interest** (Volumen des Gesamtmarktes) des österreichischen Zertifikatemarktes für Privatanleger **steigt im März um 1,4 Prozent** bzw. 173,4 Mio. Euro. Das Volumen des Gesamtmarktes beträgt zum Monatsende März 12,9 Mrd. Euro. Seit Jahresbeginn kann damit ein Anstieg des Open Interest um 1,0 Prozent bzw. 125,9 Mio. Euro verzeichnet werden. Der Markt setzt sich per Ende März zu 99,0 Prozent aus Anlage- und zu 1,0 Prozent aus Hebelprodukten zusammen. Das **ausstehende Volumen** strukturierter Zinsprodukte **sinkt im März um 2,0 Prozent** bzw. 65,3 Mio. Euro. Per Ende des Berichtsmonats beträgt das Volumen 3,2 Mrd. Euro. Seit Jahresbeginn ist ein Rückgang um 4,4 Prozent bzw. 146,4 Mio. Euro zu verzeichnen.

Das Open Interest von Zertifikaten auf Aktien, Indizes und Rohstoffe, die von den **vier meldenden Mitgliedern** des Zertifikate Forum Austria emittiert wurden, **steigt im März um 3,5 Prozent** bzw. 178,0 Mio. Euro. Bereinigt um den positiven Preiseffekt von 0,1 Prozent ist ein Wachstum von 3,4 Prozent bzw. 170,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Dieser Anstieg lässt sich **ausschließlich auf Anlageprodukte** zurückführen. Das Volumen von Zertifikaten auf Aktien, Indizes und Rohstoffe beträgt per Ende März 5,2 Mrd. Euro. Seit Jahresbeginn ist ein Anstieg um 228,3 Mio. Euro bzw. 4,6 Prozent festzustellen. Seit Jänner 2018 werden Express-Zertifikate gesondert ausgewiesen, dadurch ist der Wert für Bonus-Zertifikate nicht mit früheren Berichten vergleichbar.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES CHRISTINE PETZWINKLER

Wienerberger hat im 1. Quartal ein **Umsatzplus von 2 Prozent** auf 675 Mio. Euro erreicht. Das bereinigte **EBITDA stieg um 30 Prozent** auf 60 Mio. Euro, das Konzern-EBITDA lag mit 44 Mio. Euro - bedingt durch die angekündigten Restrukturierungsschritte - leicht unter dem Vorjahr. CEO **Heimo Scheuch:** "Die Performance in all unseren Geschäftsbereichen ist erfreulich. Wir **setzen unseren Wachstumskurs fort** und sind mit der Umsetzung all unserer Projekte im Plan. Ich freue mich daher auch besonders, dass der Verkauf unseres Geschäfts für Betonflächenbefestigung in Österreich von der Wettbewerbsbehörde genehmigt wurde. Das ist ein erster wesentlicher Schritt im Rahmen der angekündigten Optimierung unseres Geschäftsportfolios. Finanziell sind wir - auch mit unserer neuen Anleihe - stark aufgestellt, um unser **Wachstum** in allen Bereichen aktiv **voranzutreiben**."

Die **Telekom Austria** hat ebenfalls **Q1-Zahlen** präsentiert: Der Umsatz stieg von 1.058,9 Mio. auf 1.073,1 Mio. Euro, der Nettogewinn ging von 90,1 Mio. auf 26,1 Mio. Euro zurück. CEO Plater: "Wir haben im ersten Quartal eine solide Performance erzielt und setzen unsere Wachstumsstrategie fort".

Der Chip- und Sensorhersteller **ams** hat einen **Sensor zur Messung vitaler Signale** wie Blutdruck,

Herzschlagfrequenz und -variabilität und Elektrokardiogramme vorgestellt. Der Sensor passt gut für Fitnessbänder, Smarte Uhren und Sportuhren sowie "Smart-Pflaster".

Gute Nachrichten für die **Flughafen Wien**-Bediensteten: Die KV- und IST-Einkommen sowie die Lehrlingsentschädigungen werden ab 1. Mai um 1,3 Prozent erhöht. Und: Ab 1. Mai haben alle Beschäftigten Anspruch auf **fünf zusätzliche freie Tage** pro Jahr. Die sechste Urlaubswoche ist damit für die 10.000 Beschäftigten bei öffentlichen Flughäfen Realität, so die Gewerkschaft.

Andritz hat einen Aufttrag von der schwedischen Holmen Paper erhalten und wird Entwässerungsmaschinen instandsetzen und installieren.

26.4.

#GABB INTRO 26.4. CHRISTIAN DRASTIL

Ofi Asset Management bringt wie bereichte vier weitere Fonds nach Deutschland und Österreich: In den neu zugelassenen OFI-Fonds sind mehrere österreichische Aktien in den Portfolios enthalten. Hier die Übersicht: Im OFI RS Euro Equity Smart Beta & OFI RS Euro Equity Smart Delta Convex finden sich Buwog, Erste Group, OMV und WIenerberger, im OFI Fund RS European Equity Positive Economy sind es Lenzing und S&T.

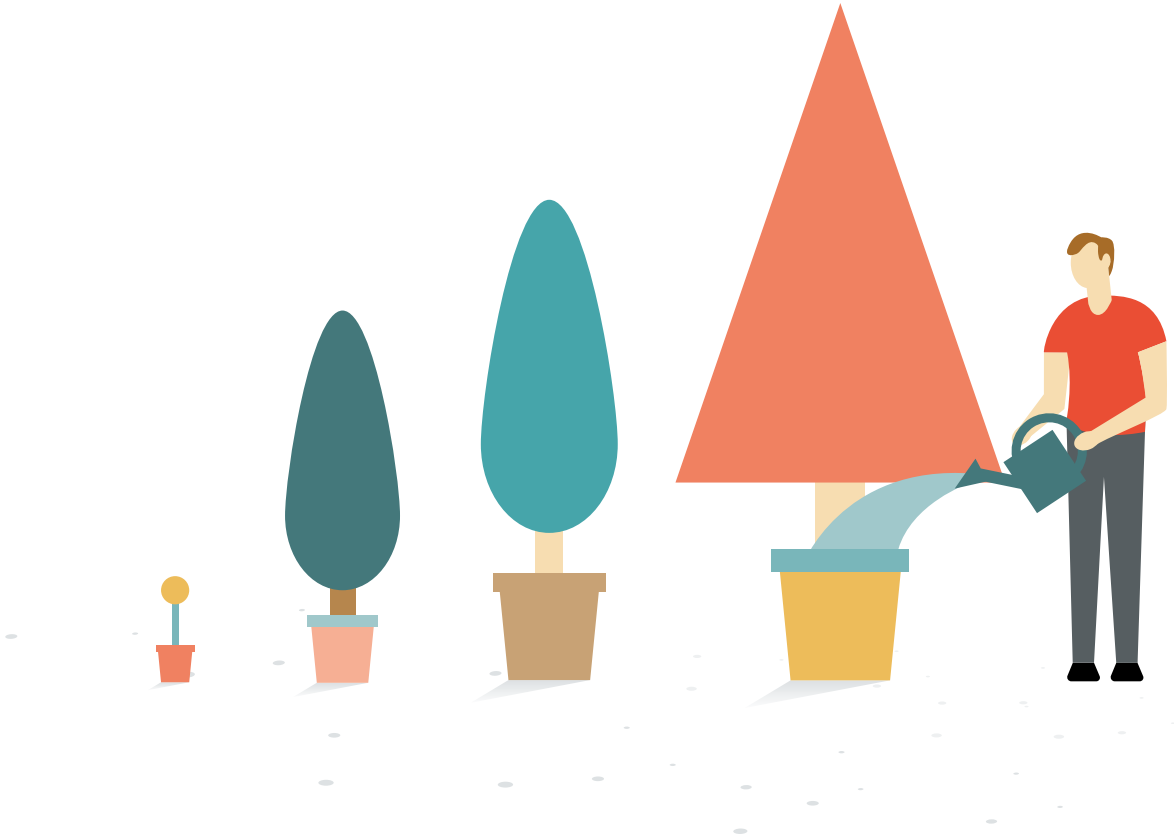
Mit dem **heutigen Handelstag** bietet auch die Website wienerborse.at neue Features für Anleger und Kapitalmarktinteressierte. Neue, sogenannte Sentiment-Widgets spiegeln die Stimmung in den sozialen Netzwerken wider. Über Multimedia-Formate wie Austrian Stock Talk und das Börsenradio werden österreichische Aktien nahbarer. Auch das Nachrichten-Angebot wurde kräftig erweitert und deckt nun internationale Märkte auch über klassische Agenturmeldungen ab. Die Widgets von Sentifi zeigen auf Einzelaktien-Basis eine visuelle Übersicht, über welche Themen auf Social Media Kanälen aktuell diskutiert wird. Das ergänzt die Social Media-Informationen der Unternehmen selbst und ermöglicht einen kompakten aktuellen Überblick.Weiters habe ich ein wenig **Post-MiFID-II-Fachwissen** nachgeholt: Zu Wochenbeginn habe ich von **Liquiditätsbändern** gehört, die kannte ich vorher nicht. Es ist so: Über diese Liquditätsbänder werden seit MiFID II die **Tick Sizes definiert**. Salopp: je mehr Volumen, je kleiner die Granularität, also die Tick Size. Mit der Tick Size wird also die kleinstmögliche Preisveränderung (Preisintervall) eines Instruments bezeichnet.

Wozu das Ganze? Nun, das ist schon wichtig, denn wenn Titel an mehreren Börsen notieren, sollte eine Arbitrage aufgrund verschiedender Tick Sizes nicht zu leicht sein. Jetzt, einige Monate später, wird da ein wenig justiert mit Einbeziehung der Aufsichten. Die Liquiditätsbänder (LB) werden **von der ESMA** auf Basis des „wichtigsten Marktplatzes im Sinne der Liquidität" **festgelegt**.

Folgende Liquiditätsbänder (LB) gibt es:
LB 0 ≤ Tägl. Ø Anzahl an Transaktionen < 10
LB 2 10 ≤ Tägl. Ø Anzahl an Transaktionen < 80
LB 3 80 ≤ Tägl. Ø Anzahl an Transaktionen < 600
LB 4 600 ≤ Tägl. Ø Anzahl an Transaktionen < 2000 (zb RHI)
LB 5 2000 ≤ Tägl. Ø Anzahl an Transaktionen < 9000
LB 6 9000 ≤ Tägl. Ø Anzahl an Transaktionen
LB 7 Aktien, Depositary Receipts und ETFs deren Heimatmarkt außerhalb der Europäischen Union und nicht in der Schweiz liegt.

Und weiter gehts: Bereits 22 Konferenzen gibt es in der Serie der **Family Office Capital Days** von Sabine Duchaczek und Isabella de Krassny. Bei Event 22 am Dienstag war mit **Kapsch** auch ein börsenotiertes Unternehmen aus dem ATXPrime dabei, es präsentierte IR-Chef Hans Lang, insgesamt waren sechs traditionelle Unternehmen und drei Start-Ups (darunter Robo Wunderkind) im Hotel Imperial in Wien zu Gast. 65 Vertreter aus Family Offices, Stiftungen sowie auch vermögende Privatinvestoren nahmen teil. Abschließend eine Seite, die mir am Herzen liegt: **https://aus.sicht.wie**n . Bei aller Liebe für Immobilien und Aktien, die Holzhammermethode sollte unterbleiben. Die bereits Börsenotierten agieren da ohnedies fair.

© KTHE



WACHSTUMSKURS

Schützen, was zählt.

Wir beteiligen unsere Aktionäre seit 1994 am wachsenden Erfolg. In diesem Jahr notierte der Konzern an der Wiener Börse und schüttet seitdem jährlich eine Dividende aus. 2005 wurden wir erstmals im ATX gelistet, drei Jahre später an der Prager Börse. Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Was noch für uns zählt, erfahren Sie unter **www.vig.com**

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES

CHRISTINE PETZWINKLER

Beim **Verbund sucht man neue Vorstände**, wie dem Amtsblatt zu entnehmen ist: Es ist vorgesehen, eine/-n Vorsitzende/-n des Vorstands (CEO), einen Vorstand für Finanzangelegenheiten (CFO) und maximal zwei weitere Vorstandsmitglieder zu ernennen, heißt es. Was soll die neuen Vorstände auszeichnen? “

Das **Periodenergebnis von Warimpex liegt bei 40,5 Mio. Euro** und aufgrund von einer Änderung im Bewertungsergebnis nicht bei 41,5 Mio. Euro wie nach vorläufigen Berechnungen Anfang April bekanntgegeben. Laut Warimpex ermöglicht dieses Ergebnis drei zentrale Punkte: Neue Developments, die teilweise bereits in Bau oder Planung sind, strategische Akquisitionen und eine entsprechende **Dividende in Höhe von 0,06 Euro**.

Die **Porr** wies mit einem **Ergebnis vor Steuern von 85,3 Mio. Euro** ein etwas schwächeres Ergebnis als im Vorjahr aus (91,1 Mio. Euro). Der Rückgang war bedingt durch den **raschen Marktausbau in Deutschland** und damit übernommenen Projekten im Hochbau, wie es heißt. Dazu kamen **einmalige Logistik-Mehrkosten in Katar**. Die **Produktionsleistung** erreichte erneut mit 4.738,2 Mio. Euro und einem Zuwachs von 20,7 Prozent ein **Rekordjahr**. Es soll eine **unveränderte Dividende von 1,10 Euro** pro Aktie für das Jahr 2017 bezahlt werden.

Die **Wiener Privatbank** verzeichnete im Jahr 2017 im Kerngeschäft eine **weitgehend stabile Geschäftsentwicklung**. Hauptverantwortlich dafür waren die **gestiegene Nachfrage nach Aktien- und Fondsinvestments** sowie weitere Mittelzuflüsse im Bereich Vermögensverwaltung.

27.4.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.4.

CHRISTINE PETZWINKLER

Bei der **Bilanzkonferenz von Warimpex** gab es interessante Insights zur aktuellen Marktlage und zur Strategie. Kurz zusammengefasst: Warimpex setzt auf **Käufe von Immobilien und Grundstücken**, die derzeit **schlecht genutzt werden**, wie CEO Franz Jurkowitsch betonte. Im Gegensatz zur UBM ist Warimpex kein Trade Developer - die Objekte werden also nicht schon vor Fertigstellung verkauft. Interessant ist auch das **Potenzial aufgrund des Brexits**.

Die **CA Immo** hat sich heute zum **Starwood-Angebot** geäußert und überlässt die Entscheidung jedem Aktionär selbst, ob er das Angebot annimmt. Es gibt keine eindeutige Empfehlung. Interessant sind die Ausführungen in der Stellungnahme: Darin verrät die CA Immo (ohne auf Details einzugehen), dass es auch Interesse von anderen Investoren gibt und dass man sich selbst eine Entscheidung über die Einlieferung der eigenen Aktien vorbehält.

Bei der **Strabag** wurden heute Zahlen vorgelegt. Was die Aktionäre besonders freuen dürfte: Die **Dividende wird von 0,95 auf 1,30 Euro angehoben**. Rekordwerte gibt es bei Leistung, Auftragsbestand, EBIT, Dividende und Bilanzsumme. Der Konzern erwirtschaftete in 2017 eine Rekordleistung von 14,6 Mrd. Euro (+8 Prozent). Der konsolidierte Konzernumsatz betrug 13,5 Mrd. Euro. Das EBIT verbesserte sich um 6 Prozent auf 448 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr 2018 wird weiterhin ein Anstieg der Leistung auf ca. 15,0 Mrd. Euro (+3 Prozent) und eine EBIT-Marge von mindestens 3 Prozent in Aussicht gestellt. Auch zur Vorstandsbesetzung gibt es Nachrichten: **Thomas Birtel** wurde als Vorstandsvorsitzender **bestätigt, Christian Harder** (Finanzvorstand)**, Peter Krammer** und **Siegfried Wanker** wurden **wiederbestellt, Alfred Watzl** folgt **Hannes Truntschnig,** der auf eigenen Wunsch in den **Ruhestand** tritt.

30.4.

#GABB INTRO 30.4.

CHRISTIAN DRASTIL

Norges, der größte Österreich-und ATX-Investor, hat im Q1 in Summe 1,5 Prozent an Wert verloren. Der eine Billion Dollar schwere **norwegische Staatsfonds** wies damit erstmals seit zwei Jahren wieder einen **Quartalsverlust** aus. Verantwortlich dafür war die Aktienseite, aber **nicht das Österreich-Portfolio**, das recht stabil gelaufen ist. Insgesamt sind beim Norges Fonds **70 Prozent Aktienanteil** festgelegt. Dazu eine markante Zahl: Der Fonds besitzt satte **1,4 Prozent** der weltweit börsennotierten Aktien. In

Österreich ist man vor der The Vanguard Group, Inc. und. BlackRock Fund Advisors (beide USA) der größte Investor.

Ende der Vorwoche habe ich von **Leetchi.com** erfahren, ins Spiel gebracht von der Bürgerinitiative, bei der ich dabei bin. Wir sind die, die **keine weiteren Hochhaustürme** im innerstädtischen Wien wollen, konkret geht es zB um den Althangrund, von dem aus auch das Börse Social Network agiert. Hier gibt es derzeit noch eine völlig unklare Situation, die Initiative kann via Leetchi-Crowdfunding hier. unterstützt werden.

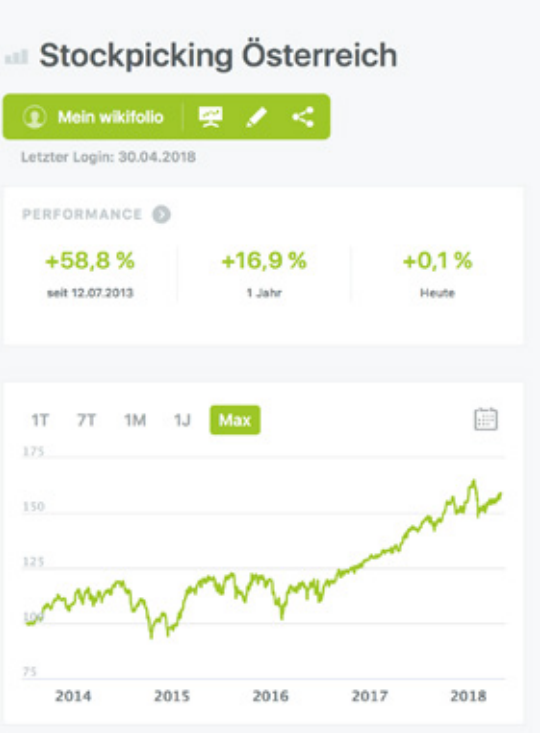
#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES

CHRISTINE PETZWINKLER

Der Kranhersteller **Palfinger** hat im 1. Quartal 2018 **Umsatz und Ergebnis gesteigert** und stellt ein **neues Rekordjahr**in Aussicht. Der Umsatz stieg um 8,9 Prozent auf 394,2 Mio. Euro, das EBIT um 6,2 Prozent auf 33,6 Mio. Euro. "Aus heutiger Sicht könnte nicht zuletzt aufgrund des starken Auftragseingangs das Gesamtjahr 2018 wieder ein Rekordjahr hinsichtlich Umsatz und operativer Profitabilität werden", kommentiert Finanzvorstand Felix Strohbichler.

Die **OMV** hat am Sonntag die Bedeutung des in Abu Dhabi unterzeichneten Abkommens über einen zwanzigprozentigen Anteil an zwei Offshore-Konzessionen hervorgehoben. Der vereinbarte Beteiligungsbetrag beträgt 1,5 Mrd. US-Dollar (1,24 Mrd. Euro). Die Vertragsdauer beläuft sich auf 40 Jahre. Für die Laufzeit der Konzession wird der OMV-Anteil an den **Reserven der beiden Felder rund 450 Mio. boe** betragen, mit einem zusätzlichen Potenzial von den Satellitenfeldern Bin Nasher und Al Bateel. Die Investitionen der OMV über die Vertragslaufzeit betragen voraussichtlich rund 2 Mrd. Dollar, wovon in den ersten fünf Jahren jährlich ungefähr 150 Mio. Dollar fällig werden.

Hinweis: Rechts ein Blick auf das wikifolio, die Trades werden im #gabb kommuniziert. Das wikifolio schloss zum Start unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger-Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4.2002 aktuell 104.612 Euro.



Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen um.

ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)
#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)
#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet.
boerse-social.com/abo

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

wiener börse

Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2017	**3 420,14**	**1 725,19**	**1 840,80**	**1 336,81**	**6 158,60**	**5 416,91**	**2 502,58**	**2 350,30**
Ultimo 03/2018	**3 428,53**	**1 726,63**	**1 841,09**	**1 336,85**	**6 187,48**	**5 438,97**	**2 512,15**	**2 356,90**
03.04.2018	3 402,44	1 716,74	1 825,08	1 329,12	6 140,40	5 397,59	2 490,31	2 336,42
04.04.2018	3 390,18	1 711,08	1 821,25	1 326,77	6 118,28	5 378,15	2 485,08	2 331,51
05.04.2018	3 482,74	1 754,37	1 877,95	1 354,67	6 285,33	5 524,98	2 562,44	2 404,10
06.04.2018	3 452,24	1 740,33	1 852,33	1 345,30	6 230,28	5 476,60	2 527,49	2 371,30
09.04.2018	3 368,93	1 702,23	1 786,70	1 317,69	6 079,93	5 344,43	2 437,94	2 287,28
10.04.2018	3 396,67	1 713,95	1 814,06	1 324,53	6 129,98	5 388,43	2 475,27	2 322,31
11.04.2018	3 365,14	1 699,55	1 789,89	1 315,15	6 073,08	5 338,41	2 442,28	2 291,36
12.04.2018	3 421,10	1 723,69	1 822,07	1 329,66	6 174,08	5 427,20	2 486,20	2 332,56
13.04.2018	3 417,03	1 721,78	1 819,40	1 329,00	6 166,73	5 420,74	2 482,55	2 329,14
16.04.2018	3 415,54	1 719,64	1 816,42	1 327,35	6 168,89	5 420,68	2 478,49	2 325,33
17.04.2018	3 425,31	1 726,42	1 820,62	1 334,19	6 186,54	5 436,19	2 484,22	2 330,70
18.04.2018	3 448,75	1 736,94	1 838,93	1 340,54	6 228,87	5 473,39	2 509,20	2 354,14
19.04.2018	3 475,11	1 750,32	1 855,51	1 350,88	6 276,48	5 515,22	2 531,83	2 375,37
20.04.2018	3 480,95	1 752,91	1 856,70	1 352,06	6 287,03	5 524,49	2 533,45	2 376,90
23.04.2018	3 494,79	1 760,50	1 870,64	1 358,09	6 312,03	5 546,46	2 552,47	2 394,74
24.04.2018	3 519,36	1 770,30	1 889,07	1 365,06	6 356,40	5 585,44	2 577,62	2 418,33
25.04.2018	3 443,42	1 735,81	1 842,96	1 341,92	6 219,25	5 464,93	2 514,71	2 359,31
26.04.2018	3 461,00	1 743,28	1 848,48	1 348,91	6 250,99	5 492,82	2 522,23	2 366,37
27.04.2018	3 477,34	1 752,70	1 855,99	1 355,47	6 280,50	5 518,76	2 532,49	2 375,99
30.04.2018	3 468,47	1 748,26	1 841,68	1 353,40	6 276,39	5 512,26	2 512,96	2 357,67
% zu Ultimo 12/2017	**1,41%**	**1,34%**	**0,05%**	**1,24%**	**1,91%**	**1,76%**	**0,41%**	**0,31%**
% zu Ultimo 03/2018	**1,17%**	**1,25%**	**0,03%**	**1,24%**	**1,44%**	**1,35%**	**0,03%**	**0,03%**
Monatshoch	3 519,36	1 770,30	1 889,07	1 365,06	6 356,40	5 585,44	2 577,62	2 418,33
All-month high	24.04.2018	24.04.2018	24.04.2018	24.04.2018	24.04.2018	24.04.2018	24.04.2018	24.04.2018
Monatstief	3 365,14	1 699,55	1 786,70	1 315,15	6 073,08	5 338,41	2 437,94	2 287,28
All-month low	11.04.2018	11.04.2018	09.04.2018	11.04.2018	11.04.2018	11.04.2018	09.04.2018	09.04.2018
Jahreshoch	3 688,78	1 861,82	2 024,87	1 438,40	6 642,34	5 842,39	2 752,83	2 585,32
All-year high	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Jahrestief	3 354,12	1 692,09	1 786,70	1 312,32	6 039,72	5 312,34	2 437,94	2 287,28
All-year low	09.02.2018	09.02.2018	09.04.2018	09.02.2018	09.02.2018	09.02.2018	09.04.2018	09.04.2018
Hist. Höchstwert	4 981,87	2 506,81	3 233,92	1 876,02	6 642,34	5 842,39	2 752,83	2 585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	1 955,88	2 304,98	2 286,31	2 147,18
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	23.08.2017	23.08.2017

Bundesanleihen der Republik Österreich

Bundesanleihen werden durch die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (OeBFA) im Namen und auf Rechnung der Republik Österreich begeben. Neue Bundesanleihen werden im Wege eines Bankenkonsortiums begeben, bereits bestehende im Auktionsverfahren aufgestockt. Als Geschäftsstelle für die Begebung von Bundesanleihen wickelt die OeKB sämtliche Auktionen ab. Diese werden mit dem elektronischen Auktionssystem ADAS in der Regel monatlich durchgeführt und folgen einem klar geregelten und transparenten Verfahren. Die von der OeBFA zugelassenen Teilnehmer sind zur kompetitiven Gebotsabgabe verpflichtet. Derzeit haben sich 21 Banken - davon 16 ausländische - verpflichtet, an den Auktionen teilzunehmen. Umfangreiche Statistiken zu Bundesanleihen und zum Auktionsverfahren finden Sie unter: ***www.oekb.at/govbonds***

Bundesanleiheauktionen 2017 - März 2018

ISIN	Bundesanleihe	Laufzeitbeginn	Fälligkeit	Emissionsvolumen in Euro	Akzeptierter Durchschnittskurs	Akzeptierte Durchschnittsrendite
AT0000A1XM92	0,00 % Bundesanleihe 2017-2022/2	08.03.2018	20.09.2022	690.000.000,00	100,17779%	-0,03914%
AT0000A1ZGE4	0,75 % Bundesanleihe 2018-2028/1	08.03.2018	20.02.2028	460.000.000,00	99,19816%	0,83420%
AT0000A1PE50	0,00 % Bundesanleihe 2016-2023/3	08.02.2018	15.07.2023	830.000.000,00	98,98158%	0,18869%
AT0000A1ZGE4	0,75 % Bundesanleihe 2018-2028/1	08.02.2018	20.02.2028	575.000.000,00	98,94016%	0,86068%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	11.01.2018	20.04.2027	862.500.000,00	99,50927%	0,55442%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	11.01.2018	20.02.2047	517.500.000,00	100,53733%	1,47711%
AT0000A1XM92	0,00 % Bundesanleihe 2017-2022/2	09.11.2017	20.09.2022	847.886.000,00	101,40938%	-0,28738%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	09.11.2017	20.04.2027	452.939.000,00	100,21744%	0,47637%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	07.09.2017	20.04.2027	928.662.000,00	99,59490%	0,54332%
AT0000A04967	4,15 % Bundesanleihe 2007-2037/1	07.09.2017	15.03.2037	663.330.000,00	152,31350%	1,14382%
AT0000A105W3	1,75 % Bundesanleihe 2013-2023/2	10.08.2017	20.10.2023	842.929.000,00	110,91689%	-0,01161%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	10.08.2017	20.02.2047	393.068.000,00	100,12407%	1,49466%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	06.07.2017	20.04.2027	690.000.000,00	98,29294%	0,68082%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	06.07.2017	20.02.2047	575.000.000,00	97,65909%	1,59971%
AT0000A1PE50	0,00 % Bundesanleihe 2016-2023/3	08.06.2017	15.07.2023	661.250.000,00	100,61810%	-0,10094%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	08.06.2017	20.04.2027	776.912.000,00	99,77352%	0,52360%
AT0000A1VGK0	0,50 % Bundesanleihe 2017-2027/1	11.05.2017	20.04.2027	698.015.000,00	98,46184%	0,66034%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	11.05.2017	20.02.2047	515.925.000,00	98,83196%	1,54918%
AT0000A1PE50	0,00 % Bundesanleihe 2016-2023/3	06.04.2017	15.07.2023	715.000.000,00	100,59591%	-0,09465%
AT0000383864	6,25 % Bundesanleihe 1997-2027/6	06.04.2017	15.07.2027	650.081.000,00	158,78967%	0,39830%
AT0000A1K9C8	0,75 % Bundesanleihe 2016-2026/1	09.03.2017	20.10.2026	660.000.000,00	102,36338%	0,49765%
AT0000A10683	2,40 % Bundesanleihe 2013-2034/1	09.03.2017	23.05.2034	687.625.000,00	120,66327%	1,07767%
AT0000A105W3	1,75 % Bundesanleihe 2013-2023/2	09.02.2017	20.10.2023	660.000.000,00	111,55942%	0,02151%
AT0000A1K9C8	0,75 % Bundesanleihe 2016-2026/1	09.02.2017	20.10.2026	770.000.000,00	101,39804%	0,60104%
AT0000A1K9C8	0,75 % Bundesanleihe 2016-2026/1	12.01.2017	20.10.2026	715.000.000,00	102,24453%	0,51382%
AT0000A1K9F1	1,50 % Bundesanleihe 2016-2047/2	12.01.2017	20.02.2047	411.933.000,00	100,52997%	1,47802%

+43 1 531 27-2000
kapitalmarktservices@oekb.at

wiener börse

prime market
prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	April 2018	30.04.2018	Last Price	Mar 2018	2017	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	-	132 280 616	16 987 518	1 515 357 668	97,000	1,89%	-6,28%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	-	15 425 298	1 915 755	1 833 728 000	52,000	2,77%	1,19%	GM
ANDRITZ AG	-	1 364 737 007	289 549 207	4 634 240 000	44,560	-1,85%	-5,36%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	-	491 085 487	79 321 627	798 367 500	20,550	-6,59%	-12,70%	GM
BAWAG GROUP AG	-	423 081 145	82 720 882	4 346 000 000	43,460	-2,51%	-2,25%	GM
BUWOG AG	-	1 611 782 471	86 173 235	3 259 599 563	29,040	-0,07%	1,01%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	-	562 814 785	140 794 648	2 839 751 462	28,740	5,90%	11,37%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	-	126 625 832	32 532 426	501 816 000	51,500	0,00%	9,06%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	-	4 502 992 780	1 011 745 370	17 449 880 000	40,600	-0,49%	12,45%	GM
EVN AG	-	144 684 721	18 282 632	3 054 335 266	16,980	7,06%	1,68%	GM
FACC AG	-	470 661 058	74 925 514	940 984 500	20,550	-7,85%	18,75%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	-	51 629 123	9 716 118	2 826 600 000	33,650	0,90%	0,00%	GM
IMMOFINANZ AG	-	785 728 215	211 290 321	2 436 733 768	2,174	2,84%	1,26%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	-	28 933 649	7 603 047	479 050 000	36,850	-7,41%	-26,23%	GM
LENZING AG	-	786 678 412	184 247 201	2 571 367 500	96,850	-3,44%	-8,50%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	-	65 858 548	16 740 348	2 516 000 000	125,800	2,11%	2,69%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	-	386 127 910	93 881 239	2 692 648 151	39,860	-1,29%	6,52%	GM
OMV AG	-	3 175 440 204	743 655 372	16 854 545 441	51,500	8,93%	-2,52%	GM
PALFINGER AG	-	96 413 744	20 769 902	1 169 150 324	31,100	-5,04%	-8,65%	GM
POLYTEC HOLDING AG	-	116 749 811	21 865 297	330 031 266	14,780	-5,98%	-20,11%	GM
PORR AG	-	104 083 563	23 363 156	858 302 500	29,500	5,55%	5,96%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	-	2 762 541 663	776 834 735	9 210 309 388	28,000	-11,36%	-7,28%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	-	22 703 285	5 363 291	342 720 000	50,400	-1,18%	-4,16%	GM
S IMMO AG	-	183 412 572	60 903 661	1 097 441 736	16,400	1,86%	1,55%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	-	400 701 223	100 880 810	1 646 400 000	102,900	15,17%	21,06%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	-	62 990 975	10 782 635	376 082 374	18,280	12,01%	-17,29%	GM
STRABAG SE	-	56 616 585	12 575 891	3 745 499 898	34,050	5,75%	0,06%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	-	194 315 390	54 541 211	5 249 550 000	7,900	2,07%	2,21%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	-	31 909 972	9 203 818	313 084 342	41,900	2,44%	2,70%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	-	393 194 788	84 078 463	3 068 370 000	9,930	5,25%	12,59%	GM
VALNEVA SE ST	-	15 010 319	1 285 332	304 903 996	3,930	9,02%	42,91%	GM
VERBUND AG KAT. A	-	527 373 862	189 783 786	4 381 815 078	25,740	9,07%	27,77%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	-	409 754 398	125 875 212	3 453 440 000	26,980	-0,74%	4,72%	GM
VOESTALPINE AG	-	2 444 241 611	484 148 186	7 708 221 915	43,710	2,68%	-12,31%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	-	17 428 906	3 173 233	79 650 000	1,475	9,26%	3,15%	GM
WIENERBERGER AG	-	704 072 597	179 068 265	2 456 309 368	20,900	2,85%	3,62%	GM
WOLFORD AG	-	4 370 798	605 357	68 000 000	13,600	-4,23%	5,59%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	-	292 152 594	27 698 698	326 250 000	7,500	-1,70%	-25,15%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

CFD WORLD AUSTRIA

NEUES VON DER ESMA ZU CFDS

Die ESMA (Europäische Marktaufsichtsbehörde) führt zum Schutz von Kleinanlegern ein Verbot von binären Optionen und Beschränkungen für Differenzkontrakte (CFDs) ein. Was heißt das konkret? Richard Dobetsberger hat Antworten.

Über die neue Regulierung von Brokerkonten seitens der ESMA lässt sich vorzüglich diskutieren. Für die einen war es ein Schock. Die anderen hielten die Beschränkungen für eine lang überfällige Reaktion. Doch was ist genau passiert?
Grundsätzlich ist hier gleich einmal festzuhalten, dass binäre Optionen verboten werden. Das wird von den allermeisten Marktteilnehmern als positiv bewertet, da diese recht wenig mit klassischem Börsenhandel zu tun hatten. In der Folge werden die Hebel bei CFDs beschränkt und die Nachschusspflicht wird europaweit abgeschafft.

Was bedeutet nun die Hebelbeschränkung bei CFDs?
CFDs sind Hebelprodukte. Diese werden jetzt eingeschränkt, wobei die Marginanforderungen erhöht werden. Dabei handelt es sich sicherlich um den wichtigsten Themenpunkt. Man hat zwar einen niedrigeren Hebel, doch das heißt auch, dass das Risiko der Produktklasse selbst beschränkt wird.

Neue Hebelobergrenzen nach der ESMA Regulierung konkret.
FX-Majors (Bsp.: EUR/USD) - max. Hebel 30:1. Bei den Hauptindizes wie GER30, US30, und Gold liegt der max. Hebel bei 20:1. Für Rohstoffe außer Gold und sekundäre Indizes gilt ein max. Hebel 10:1. Aktien-CFDs und andere Basiswerte wie BUND: Da ist der max. Hebel 5:1, bei Krypto-CFDs nur noch 2:1.

Was heißt „die Nachschusspflicht wird abgeschafft"?
Diese Einschränkung kann positiv gesehen werden. Damit werden CFDs ein Stück erwachsener und kalkulierbarer. Wichtig für den Trader ist, man muss sich keine Sorgen mehr darüber machen, dass mehr Geld verloren geht, als auf dem Trading Konto eingelegt ist. Verfechtern von Zertifikaten und Optionsscheinen wird damit das wichtigste Totschlag-Argument gegen CFDs entrissen.

Wann treffen diese Regulierungen nicht zu?
Für professionelle Trader treffen diese Regelungen nicht zu. Dabei besteht die Möglichkeit Kunden auf professionelle Trader hochzustufen. Zwei der folgenden Kriterien müssen dabei erfüllt werden, dann bleibt alles beim Alten:
1) 500.000 Euro Liquidität
2) 1-jährige Berufserfahrung in der Finanzbranche
3) 10 Trades pro Quartal im vergangenen Jahr.

Gabor Mehringer von CMC Markets erhält von Christine Petzwinkler, BSN, den Number One Award für Trading Literacy. boerse-social.com/numberone/2017

Was heißt das alles für den nicht-professionellen Trader?
Allgemein wird durch die neuen Regelungen mehr Schutz für den Kunden erreicht. Zwar sollte jedem Trader das Risiko bekannt sein, doch helfen diese neuen Mechanismen, einen weiteren Schutz zu gewährleisten.

Ab wann gilt die neue Regelung?
Die neue Regelung tritt voraussichtlich am 1. Juli 2018 in Kraft.

CMC

NIEDERLASSUNG WIEN DER CMC MARKETS UK PLC.
Millennium Tower
Wehlistrasse 66/5
1200 Wien
Österreich

Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at

Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at

FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

standard market auction
standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	April 2018	30.04.2018	Last Price	Mar 2018	2017	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	-	420 498	50 924	733 687 500	25,800	1,57%	12,91%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	-	1 149 083	195 360	58 500 000	23,400	2,63%	23,48%	GM
BKS BANK AG ST	-	2 483 586	478 522	722 736 360	19,100	6,11%	7,71%	GM
BKS BANK AG ST EMISSION 2018	-	110 300	110 300	59 459 400	18,000	-0,55%	-0,55%	GM
BKS BANK AG VZ	-	376 266	94 513	30 060 000	17,800	-1,11%	1,22%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	-	394 923	59 440	188 400 000	80,000	6,67%	17,65%	GM
C-QUADRAT INVESTMENT AG	-	81 110	12 000	261 792 000	60,000	0,00%	13,74%	GM
CLEEN ENERGY AG	-	85 950	36 744	7 140 000	2,000	-23,08%	-33,33%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	224	0	130 900 000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	-	2 915 576	186 060	198 923 736	26,400	-0,75%	-8,62%	GM
GURKTALER AG ST	-	29 646	6 371	11 625 000	7,750	2,65%	0,00%	GM
GURKTALER AG VZ	-	72 689	17 162	5 250 000	6,500	0,78%	-8,45%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	-	97 524	14 212	115 290 000	61,000	1,67%	3,41%	GM
KTM INDUSTRIES AG	-	9 543 659	742 624	1 325 274 043	5,880	-3,92%	-7,40%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	-	191 160	16 800	126 000 000	420,000	5,00%	5,00%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	-	20 323	6 391	8 825 600	2,240	-10,40%	-3,45%	GM
OBERBANK AG ST	-	38 715 089	6 262 246	2 791 350 720	86,400	0,47%	5,43%	GM
OBERBANK AG VZ	-	4 130 363	1 160 590	235 500 000	78,500	4,67%	9,94%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	-	122 138	0	129 000 000	17,200	0,00%	-1,15%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	-	40 700	162	226 082 077	81,000	-32,50%	-22,86%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	-	93 489	26 900	34 124 160	80,000	0,00%	1,34%	GM
PANKL RACING SYSTEMS AG	-	799 198	189 872	112 770 000	42,000	1,94%	2,44%	GM
RATH AG	-	128 338	30 489	27 000 000	17,200	-5,49%	-1,71%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	-	308 752	100 129	46 480 000	83,000	0,00%	-10,27%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	-	418 066	227 190	6 929 990	10,500	16,02%	40,00%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	-	285 391	163 124	18 240 000	48,000	-1,23%	-9,43%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	-	634 054	114 916	67 562 708	13,500	8,00%	12,55%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

standard market continuous und mid market
standard market continuous and mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo	
	Total 2017	Total 2018	Apr.18	30.04.2018	Last Price	Mar 2018	2017
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	-	84 550 996	13 049 584	1 477 506 796	-	-	-

1 … GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo	
	Total 2017	Total 2018	Apr.18	30.04.2018	Last Price	Mar 2018	2017
ATHOS IMMOBILIEN AG	-	1 707 776	281 296	77 760 000	43,200	2,86%	-0,67%
BIOVOLT AG	-	379 770	361 190	44 000 000	5,500	41,03%	37,50%
D-W-H DEUTSCHE WERTE HOLDING[3]	-	1 926 394	1 161 041	203 940 000	4,120	3,00%	5,64%
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	-	39 668	4 155	2 172 834	0,725	5,84%	-2,03%
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	-	33 815	10 136	51 000 000	31,600	-1,86%	-4,18%
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	-	5 760 873	679 956	28 833 399	2,240	-5,08%	56,86%
UNTERNEHMENS INVEST AG	-	2 128 687	151 874	102 000 000	24,000	4,35%	13,21%

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 … Wechsel vom other securities.at in den Mid Market: D-W-H DEUTSCHE WERTE HOLDING am 23.4.2018

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,111.00
	50 Euro	1/2 Unze	568.00
	25 Euro	1/4 Unze	287.00
	10 Euro	1/10 Unze	118.00
	4 Euro	1/25 Unze	51.20
Dukaten		einfach	127.50
		vierfach	504.00
Goldbarren		1 Gramm	44.30
		10 Gramm	364.00
		50 Gramm	1770.50
		100 Gramm	3,536.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	870.50
	Maple Leaf Platin	1 Unze	841.70
	Philharmoniker Silber	1 Unze	16.35

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157 1.313,20

Chartzeitraum: 1.1.2017 - 30.4.2018

Kursangaben per Ultimo April

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller
Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

BRUSTKREBSVORSORGE

Nominale: USD 5
Feinheit: n/a
Erhaltung: PP
Prägestätte: US Mint
Material: Gold

Gewicht: 7.93
Auflage: 50.000
Land: USA
Ausgabejahr: 2018
Preis: 435,00 €
(inkl. 20% MwSt)

HTTP://SMH.NET/AT/15118001-BRUSTKREBSVORSORGE.HTML

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	4 525 935 500	10 130 000 000	**14 655 935 500**	64 778 059 837	984 424 013	240 585 731 237	321 004 150 587
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	220 017 600	74 095 220 209	**74 315 237 809**	44 787 726 635	7 960 335 754	25 090 412 376	152 153 712 574
Gesamtergebnis							
Total	4 745 953 100	84 225 220 209	**88 971 173 309**	109 565 786 472	8 944 759 766	265 676 143 613	473 157 863 161

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	30	34	**64**	1 261	30	497	1 852
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	18	242	**260**	1 107	288	48	1 703
Gesamtergebnis							
Total	48	276	**324**	2 368	318	545	3 555

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	150 000 000	250 000 000	**400 000 000**	4 536 866 693	2 027 000	12 983 000 000	17 921 893 693
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	5 078 000	26 531 772 228	**26 536 850 228**	24 005 494 387	474 260 822	21 980 300 950	72 996 906 387
Gesamtergebnis							
Total	155 078 000	26 781 772 228	**26 936 850 228**	28 542 361 079	476 287 822	34 963 300 950	90 918 800 079

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	2	2	**4**	63	1	26	94
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	2	62	**64**	142	32	12	250
Gesamtergebnis							
Total	4	64	**68**	205	33	38	344

SEMPERIT - ES GEHT IMMER WEITER

Mit Semperit ist eine abwechslungsreiche Unternehmensgeschichte mit vielen Höhen und Tiefen in über hundert Jahren verbunden. Für viele Jahrzehnte waren die im Mehrheitseigentum der Großbanken CA und Länderbank befindlichen Semperit, Steyr-Daimler-Puch und Perlmooser die Paradeunternehmen der Wiener Börse. Die bekannte Reifenmarke wurde noch im vorigen Jahrhundert abgetrennt und von einem internationalen Konzern übernommen. Der verbliebene Rest - ein Konglomerat von unterschiedlichen, technischen Produkten auf Basis von Gummi bzw. Latex wurde von dem eigenwilligen Reinhold Zellner sehr erfolgreich geführt.

Steigende Gewinne. Mehrheitseigentümer war inzwischen die B & C - Stiftung geworden, die sich mit dem Streubesitz über steigende Gewinne und Dividenden freuen konnte. Besonders heikel war die Nachfolgeregelung für Reinhold Zellner. Trotz Warnungen und Bedenken entschied sich der Aufsichtsrat für Thomas Fahnemann, der nach Erfolgen bei Lenzing und einem kurzen Gastspiel bei RHI durch sein selbstbewusstes Auftreten zu beeindrucken wusste. Sein Vorgänger, der Techniker Zellner, war ein rigoroser Kostensparer. Unter Fahnemann sollte die Unternehmensgruppe durch Akquisitionen wachsen. Ein Streit mit dem thailändischen Joint Venture-Partner auf dem Sektor Medizinhandschuhe und der weit überteuerte Kauf einer Handschuhfabrik in Malaysien führten zu hohen Verlusten. Es folgte eine teure Trennung von Fahnemann und weiteren Spitzenkräften.

Berater sollen Trendumkehr bringen. Ein neues Team soll mit Hilfe von internationalen Beratern, die über zehn Millionen Euro kosten, eine Trendumkehr herbeiführen. Spät, aber doch, kam es auch zu Veränderungen im Aufsichtsrat, der von der B & C - Stiftung dominiert wird und in den letzten Jahren für österreichische Verhältnisse mit fast 500.000 Euro p. a. für acht Personen in dieser mittelgroßen Unternehmensgruppe extrem hoch honoriert wird.

Unverständnis wegen Hybridkapital. Auf Unverständnis stieß auf der letzten Hauptversammlung auch die Aufnahme von Hybridkapital von der B & C-Stiftung in der Höhe von 150 Mio. Euro, mit einem Jahreskupon von 5,25 Prozent und einer jährlichen Bereitstellungsgebühr von 1,75 Prozent, trotz vorhandener, sehr hoher liquider Mittel von 160 Mio. Euro.

Wilhelm Rasinger

„Hoffentlich gelingt es bei dem derzeitigen konjunkturellen Rückenwind, das vorhandene technische Know How so zu nutzen, dass wieder solide Ergebnisse erwirtschaftet werden."

Wilhelm Rosinger

Operativer Verlust. 2017 wurde mit einem Umsatz von etwas über 800 Mio. Euro ein operativer Verlust von über 30 Mio. Euro verzeichnet. Es gibt keine Dividende, auch für 2018 nicht, und ein Abschluss der Umstrukturierung ist erst für 2020 zu erwarten.

Von Lenzing und Amag verwöhnt. Hoffentlich gelingt es bei dem derzeitigen konjunkturellen Rückenwind, das vorhandene technische Know How so zu nutzen, dass wieder solide Ergebnisse erwirtschaftet werden. Eine starke Herausforderung für die Spitze der B & C - Stiftung, die derzeit von den guten Ergebnissen der Lenzing und der AMAG verwöhnt wird.

WWW.IVA.OR.AT

Fotos: IVA

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

equity market.at

30.04.2018	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market		Global Market
				Geregelter Markt/ Regulated Market	Dritter Markt als MTF/	
Emittenten						
Issuers	38	1	21	2	5	474
Titel						
Instruments	38	1	27	2	5	479
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	117 431 633 004	-	7 522 102 813	104 172 834	147 047 521	6 376 885 803
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	304 903 996	1 515 198 296	130 900 000	-	247 940 000	15 994 017 638 358
Total 2017	65 881 242 511	266 279 336	165 682 664	2 153 802	8 212 633	385 806 620
January 2018	5 837 448 291	25 891 156	15 698 397	339 635	1 006 467	138 411 932
February 2018	6 201 659 532	21 514 873	19 609 393	814 093	4 051 133	74 989 491
March 2018	6 632 614 695	24 095 384	18 037 264	858 597	1 492 056	82 766 044
April 2018	5 294 883 401	13 049 584	10 303 041	156 029	1 981 017	74 570 552
May 2018						
June 2018						
July 2018						
August 2018						
September 2018						
October 2018						
November 2018						
December 2018						
Total 2018	**23 966 605 919**	**84 550 996**	**63 648 095**	**2 168 354**	**8 530 674**	**370 738 018**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.04.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	33	5	31	7
Titel				
Instruments	1 260	497	64	30
January 2018	20 602 055	1 329 249	6 707 926	49 780
February 2018	16 244 274	328 927	10 204 998	-
March 2018	23 790 308	1 141 958	8 458 464	19 536
April 2018	18 466 695	274 892	13 343 976	12 170
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**79 103 331**	**3 075 027**	**38 715 363**	**81 486**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

VBV-PENSIONSKASSE KANN CO2-FUSSABDRUCK WEITER SENKEN

Die VBV-Pensionskasse hat im Vorjahr als erste heimische Pensionskasse das international anerkannte Montreal Carbon Pledge Abkommen unterzeichnet. Damit verpflichtete sich die VBV, den CO2-Fußabdruck ihrer Aktieninvestments jährlich zu messen und zu publizieren. Schon 2017 konnte die VBV-Pensionskasse ihren CO2-Fußabdruck deutlich senken: Der relative Fußabdruck sank im Jahresschnitt um 33 Prozent, die Carbon Intensität um 27 Prozent. Möglich wurde dies durch zahlreiche Maßnahmen. So stellte das Unternehmen seinen größten österreichischen Aktien-Spezialfonds – den VBV Passive World Equities Fonds – ganz auf „Low Carbon" um. Klimaschutz und sehr guter Ertrag für die VBV Kunden gingen dabei Hand-in-Hand: Die VBV-Pensionskasse konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer Performance von insgesamt Plus 7,4 Prozent ein Ergebnis deutlich über dem Marktschnitt erreichen.

Verantwortung. „Betriebliche Altersvorsorge und Klimaschutz haben viel gemeinsam. Beide Themen betreffen die gesamte Bevölkerung, beide haben viel mit Verantwortung zu tun. Die VBV als führender Anbieter betrieblicher Altersvorsorge nimmt daher auch den Klimaschutz sehr ernst. Die Reduzierung des CO2-Fußabdrucks gehört für die VBV als nachhaltigen Investor mit Verantwortung für Standort und Klima einfach dazu", erklärt VBV-Pensionskasse Vorstand Günther Schiendl. „Es ist uns im Vorjahr gelungen, unseren CO2-Fußabdruck deutlich zu reduzieren. Wir haben uns aber mittelfristig vorgenommen, diesen Wert sogar noch weiter zu senken."

Innerhalb eines Jahres CO2-Fußabdruck deutlich verringert
Konkret konnte die VBV-Pensionskasse vom Jahresende 2016 bis zum Jahresende 2017 die Kennzahl „relativer Fußabdruck" um 33 Prozent auf 178 tCO2e senken. Dieser wird in Tonnen CO2e pro 1 Million EUR investiertem Kapital angegeben. Die Kennzahl „Carbon Intensität" des Aktienportfolios, ausgedrückt in Tonnen CO2e pro 1 Million EUR Umsatz, konnte im Laufe des Jahres 2017 um beachtliche 27 Prozent auf 220 tCO2e reduziert werden. Bei dieser Kennzahl liegt die VBV sogar um 17 Prozent unter dem Vergleichswert des weltweiten Aktienindex MSCI AC World.
Die CO2-Reduktion ist Teil des Nachhaltigkeits-Engagements der VBV und somit Bestandteil der langfristigen Strategie des Unternehmens, Standards im Bereich Umwelt, Soziales und Governance (ESG) zu verbessern. Damit zählt die VBV – ebenso wie mit ihrer Performance – auch international zu den führenden Unternehmen der Branche.

„Die Reduzierung des CO2-Fußabdrucks gehört für die VBV als nachhaltigen Investor mit Verantwortung für Standort und Klima einfach dazu"

Günther Schiendl, Vorstand der VBV-Pensionskasse

Die VBV-Pensionskasse AG ist ein Unternehmen der VBV-Gruppe. Diese ist eine der größten betrieblichen Vorsorgeeinrichtungen in Österreich. Sowohl im Bereich der Firmenpensionen als auch bei der Abfertigung NEU ist die VBV Marktführer. Neben der VBV-Pensionskasse und der VBV-Vorsorgekasse gehören auch Beratungsunternehmen zur VBV-Gruppe.
www.vbv.at
http://www.meinevbv.at/

WEBSITE: WWW.VBV.AT

Fotos: VBV/Tanzer, istockphoto

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.04.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	123	19	154	57
Titel				
Instruments	1 107	48	260	288
January 2018	24 446 804	-	470 983	212 254
February 2018	21 796 539	-	355 959	261 240
March 2018	23 218 039	-	196 368	117 200
April 2018	21 442 828	11 715	1 033 814	518 792
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**90 904 211**	**11 715**	**2 057 124**	**1 109 486**

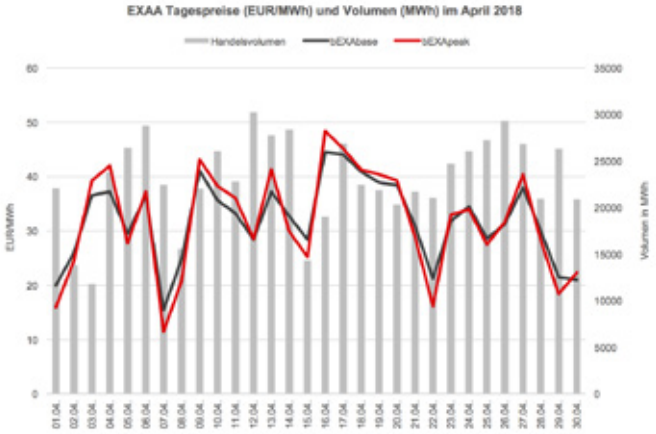
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

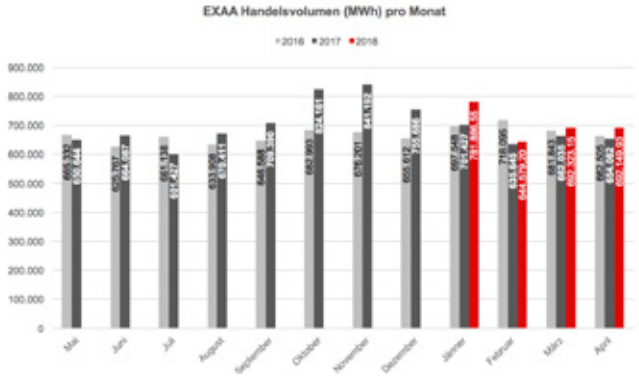
bond market.at - Alle Titel / All instruments

30.04.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	134	22	182	62
Titel				
Instruments	2 367	545	324	318
Total 2017	176 738 636	4 535 990	94 894 572	785 890
January 2018	45 048 859	1 329 249	7 178 909	262 034
February 2018	38 040 813	328 927	10 560 956	261 240
March 2018	47 008 346	1 141 958	8 654 833	136 736
April 2018	39 909 523	286 607	14 377 790	530 962
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**170 007 542**	**3 086 742**	**40 772 488**	**1 190 972**

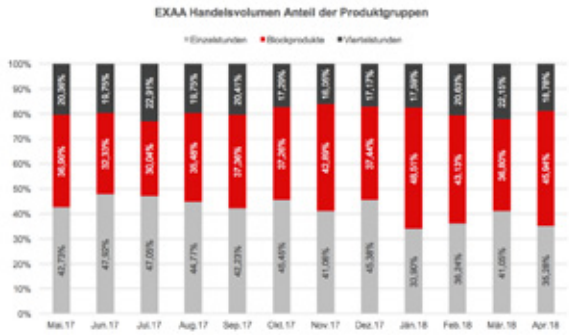
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

It´s the power price – stupid! Im April 2018 wurden 692.150 MWh an der EXAA gehandelt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (654.082 MWh) konnte ein Anstieg von +5,8% verzeichnet werden. Die umsatzstärksten Liefertage waren am 12. und 26. April mit jeweils über 30 GWh Handelsvolumen.

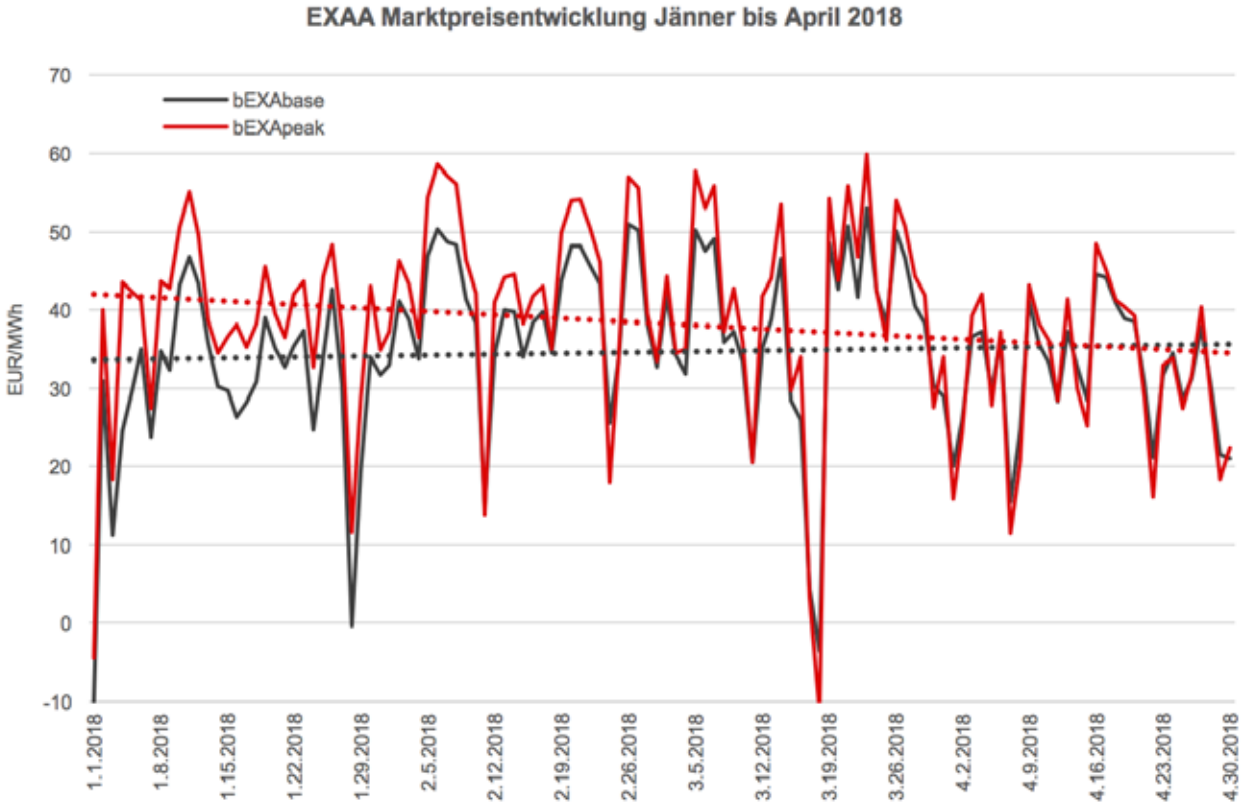




Das Preisniveau ist im April 2018 im Monatsmittel mit 31,94 EUR/MWh im bEXAbase (00-24 Uhr) und 31,87 EUR/MWh im bEXApeak (09-20 Uhr) im Vergleich zum März 2018 (36,85 bEXAbase bzw. 39,90 bEXApeak) abermals deutlich gesunken. Übrigens: Hierbei handelt es sich um keinen Druckfehler, der Peak-Preis war im Aprilmittel wirklich unter dem Base-Preis; eine absolute Marktneuheit, die auf einen hohen Einspeiseanteil an Photovoltaik-Energie zurückzuführen ist.



Im Gegensatz zum allgemeinen Markttrend konnte EXAA auch für diesen Monat einen Zuwachs an Volumen verzeichnen.



WWW.EXAA.AT

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.04.2018	certificates	exchange traded funds	warrants	
Emittenten				
Issuers	3	2	2	
Titel				
Instruments	5 891	9	2 200	
January 2018	56 227 711	2 764 887	1 627 238	
February 2018	66 458 293	5 670 294	1 494 696	
March 2018	56 508 345	2 723 097	2 080 399	
April 2018	44 272 223	792 433	1 685 154	
May 2018				
June 2018				
July 2018				
August 2018				
September 2018				
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**223 466 573**	**11 950 710**	**6 887 486**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.04.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	5	12	3
Titel			
Instruments	137	93	4
January 2018	15 989	1 260 685	-
February 2018	-	4 283 819	-
March 2018	-	1 443 286	-
April 2018	-	1 568 837	-
May 2018			
June 2018			
July 2018			
August 2018			
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**15 989**	**8 556 626**	**0**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

ERSTE-SPARINVEST SETZT AUF DYNAMISCHES BOND-MANAGEMENT

Das niedrige Zinsniveau an den europäischen Anleihemärkten hält sich hartnäckig. Eine Herausforderung für Anlegerinnen und Anleger, die attraktive Renditen im festverzinslichen Bereich suchen. Die ERSTE-SPARINVEST hat nun einen besonders flexiblen Anleihefonds zur Zeichnung aufgelegt, der an den nationalen und internationalen Zins- und Währungsmärkten investiert: Der ERSTE FIXED INCOME PLUS bietet eine Chance auf eine attraktive Wertpapier-Rendite und soll regelmäßige Ausschüttungen gewährleisten.

Aktives Fondsmanagement – bis zu 100 Prozent Risiko

Der als Dachfonds konzipierte Fonds kann die unterschiedlichen Phasen an den Zinsmärkten flexibel nutzen. Als Anlageinstrumente stehen alle Arten von Anleihen- und Geldmarktfonds, ETFs und auch Derivate zur Verfügung. Das Management ist dabei an keinen Referenz-Index gebunden. Je nach Markteinschätzung können bis zu 100 Prozent der veranlagten Gelder in Risikoanleihen wie z. B. Hochzins- und Schwellenländeranleihen investiert werden. Rechnet man mit steigenden Zinsen, kann das Zinsänderungsrisiko umgekehrt auf null reduziert werden, erklärt Fondsmanager Gerhard Beulig. Er sieht außerhalb der Euro-Zone, die noch immer von der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) geprägt ist, durchaus attraktive Rendite-Chancen an den Zinsmärkten, wie z.B. bei US-Unternehmensanleihen. Noch mehr Renditen werfen Anleihen aus den Schwellenländern ab.

2 Prozent jährliche Ausschüttungsrendite* angepeilt

Die Zusammensetzung des Portfolios wird taktisch gesteuert, entsprechend der Attraktivität der Anleihesektoren, der Preistrends

Gerhard Beulig, Fondsmanager ERSTE FIXED INCOME PLUS, setzt auf breite Streuung und hohe Flexibilität in der Veranlagung

(Momentum-Strategien) und der Risiko-Neigung, die laufend gemessen und bewertet wird. Bevorzugte Währung wird der Euro sein, bis zu ein Viertel Fremdwährungen sind möglich. „Der ERSTE FIXED INCOME PLUS strebt eine jährliche Ausschüttungsrendite von 2 Prozent* an", betont Beulig, der den Fonds zusammen mit einem Team von erfahrenen und erstklassigen ExpertInnen managen wird.

**betrifft die A-Tranche (ausschüttende Anteilscheinklasse) des Fonds. Die Höhe der Ausschüttung kann je nach Entwicklung des Marktumfeldes angepasst werden. Ausschüttungen können auch aus der Substanz erfolgen. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken in sich bergen kann.*

ERSTE FIXED INCOME PLUS – Eckdaten	
ISIN: AT0000A20DF6 - Ausschüttungsanteil*	
AT0000A20DG4 - Thesaurierungsanteil*	
** auch als s Fonds Plan erhältlich*	
Fondsstart:	22.5. 2018
Verwaltungsgebühren:	Bis zu 0,84% p.a.
Rücknahmepreis:	Errechneter Wert
Ausschüttungsdatum:	Ab 1. Juli des folgenden Rechnungsjahres
Depotbank:	Erste Group Bank AG

UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	Wertentwicklung 2016	2017	2018
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**2,60% p.a. ***	**2,63%**	**6,29%**	**-2,39%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**2,33% p.a. ***	**2,56%**	**3,96%**	**-1,91%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**1,84% p.a.****	**2,74%**	**7,51%**	**-2,65%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**2,27% p.a. ***	**2,31%**	**1,54%**	**-1,11%**

YOU INVEST
Anlegen – einfach, flexibel, transparent.

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 29.3.2018

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,50 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

30.04.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	12	5
Titel			
Instruments	6 028	102	2 204
Total 2017	532 368 786	12 247 830	9 323 545
January 2018	56 243 700	4 025 572	1 627 238
February 2018	66 458 293	9 954 112	1 494 696
March 2018	56 508 345	4 166 383	2 080 399
April 2018	44 272 223	2 361 269	1 685 154
May 2018			
June 2018			
July 2018			
August 2018			
September 2018			
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**223 482 562**	**20 507 336**	**6 887 486**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

30.04.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	62	69	5	4	117
Titel					
Instruments	68	1 851	8 100	5	10 024
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	125 057 908 652	n.a	n.a	55 800 019	125 113 708 671
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1 951 002 292	n.a	n.a	19 115 298 448	21 066 300 740
January 2018	5 879 377 479	28 689 010	60 619 837	330 172	5 969 016 498
February 2018	6 243 597 890	26 778 199	73 623 282	972 592	6 344 971 963
March 2018	6 675 605 940	33 410 266	61 311 841	205 965	6 770 534 012
April 2018	5 318 392 055	32 097 732	46 749 810	566 720	5 397 806 317
May 2018					
June 2018					
July 2018					
August 2018					
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**24 116 973 365**	**120 975 207**	**242 304 769**	**2 075 449**	**24 482 328 790**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

EMPFEHLUNGS-RECRUITING: DA GEHT NOCH MEHR!

Mitarbeiter empfehlen Bekannte für freie Stellen: Empfehlungs-Recruiting ist in vielen Unternehmen etabliert und sehr erfolgreich. Klar: Arbeitnehmer können beurteilen, was neue Kollegen mitbringen sollten und ob diese ins Team passen. Voraussetzung dafür ist aber, dass der Mitarbeiter auch seinen Arbeitgeber weiterempfehlen möchte. Und hier hakt's, besagt ein aktuelles Online-Stimmungsbild von karriere.at.

Empfehlungs-Recruiting vom Feinsten: Ein Mitarbeiter erzählt seinen Freunden beim Bier nach dem Fußballtraining von einer freien Stelle im Unternehmen. Weil sich ein Kicker-Kollege dafür interessiert, reden die beiden weiter – über Benefits, Arbeitszeiten, Vor- und Nachteile. Tags darauf empfiehlt der Mitarbeiter seinen Freund in der Personalabteilung. Die eingehende Bewerbung wird bevorzugt behandelt. Warum? Weil man dort weiß, dass der empfohlene Bewerber mit hoher Wahrscheinlichkeit interessant ist.

Personalmanager, die auf Empfehlungs-Recruiting setzen (können), wissen nämlich Folgendes:

1. Die Bewerbung ist meist **ernst gemeint**, weil der Kicker-Freund seinen Fürsprecher nicht enttäuschen will.
2. Der potenzielle neue Kollege **passt menschlich** wahrscheinlich ins Team. Andernfalls hätte ihn der bestehende Mitarbeiter wohl nicht empfohlen, da das sonst auf ihn selbst zurückfallen kann.
3. Der Bewerber ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auch **fachlich für den Job geeignet**. Warum? Weil der Fürsprecher als aktuelles Teammitglied weiß, worauf es im daily business ankommt. Würde er jemanden empfehlen, der zu wenig draufhat, fällt das genauso auf ihn zurück.
4. Der Freizeit-Recruiter hat bereits ein Fundament an positivem Unternehmensimage beim Kandidaten gelegt. Der Neue muss nicht mehr von den Vorteilen überzeugt werden. **Er weiß aus erster Hand, was ihn erwartet.**

Dünne Basis für Empfehlungs-Recruiting

Leider ist es häufig der letzte Punkt, an dem Empfehlungs-Recruiting scheitert, zeigt ein aktuelles Online-Stimmungsbild von karriere.at unter 560 Arbeitnehmern: Nur jeder vierte Befragte (23 Prozent) gibt an, stolz auf seinen aktuellen Arbeitgeber zu sein und würde diesen auch weiterempfehlen. Und erschreckende 22 Prozent sagen, dass sie nur des Geldes wegen ihrem Job treu bleiben. Ein Viertel sagt, „eher nicht" stolz auf den Dienstgeber zu sein, weil sich dieser kaum von anderen

Arbeitgebern unterscheiden würde. Knapp jeder Dritte hat nur Kleinigkeiten am Arbeitgeber auszusetzen, ist aber grundsätzlich stolz auf diesen.

Führungskräfte sind eher stolz auf Arbeitgeber

Auch Unternehmensvertreter, also HR-Manager und Führungskräfte, wurden dazu befragt – mit signifikant anderem Ergebnis: Stolze 38 Prozent der 165 Umfrageteilnehmer würden ihre Firma voll und ganz weiterempfehlen. Weitere 34 Prozent sind immerhin noch „grundsätzlich stolz" und bemängeln nur Kleinigkeiten. Ein Fünftel (20 Prozent) sagt, dass ihr Arbeitgeber nicht aus der Masse heraussticht und wie tausende andere sei. Lediglich 8 Prozent der Unternehmensvertreter sagen, dass Geld – und keinesfalls Stolz auf den Brötchengeber – ihr einziger Antrieb ist.

Sinn und gemeinsame Ziele sind Grundlage für Empfehlungs-Recruiting

Für Thomas Olbrich, Chief Culture Officer bei karriere.at, bilden sinnstiftende Tätigkeiten und eine funktionierende interne Kommunikation von gemeinsamen Zielen die wichtigste Grundlage, damit Arbeitnehmer stolz auf ihr Unternehmen sind oder dieses sogar weiterempfehlen: „Es zeigt sich sehr deutlich, dass Stolz auf den Arbeitgeber untrennbar mit Eigenverantwortung, Wertschätzung und Gestaltungsspielraum im individuellen Aufgabengebiet zusammenhängt. Arbeitnehmer, die lediglich ihre Aufgaben erledigen müssen und keine Chance haben, sich weiter zu entwickeln, sehen sich selbst auch nicht als Teil der Gesamtorganisation. Wenn man bedenkt, dass die eigenen Mitarbeiter die glaubhaftesten und somit wichtigsten Unternehmensbotschafter sind, kann das fatale Auswirkungen auf eine Arbeitgebermarke haben."

WEBSITE: WWW.KARRIERE.AT

Grafik: karriere.at

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

30.04.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	479	340	19	20	826
Titel					
Instruments	484	1 703	234	20	2 441
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	6 523 933 323	n.a	n.a	172 988 443	6 696 921 766
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	15 994 265 578 358	n.a	n.a	3 534 448 764	15 997 800 027 122
January 2018	139 418 399	25 130 042	1 276 674	2 718 828	168 543 943
February 2018	79 040 624	22 413 738	4 283 819	2 596 204	108 334 384
March 2018	84 258 100	23 531 607	1 443 286	1 676 855	110 909 848
April 2018	76 551 569	23 007 150	1 568 837	3 206 897	104 334 453
May 2018					
June 2018					
July 2018					
August 2018					
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**379 268 692**	**94 082 536**	**8 572 615**	**10 198 784**	**492 122 627**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

30.04.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	541	381	20	24	907
Titel					
Instruments	552	3 554	8 334	25	12 465
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	131 581 841 975	n.a	n.a	228 788 462	131 810 630 436
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	15 996 216 580 650	n.a	n.a	22 649 747 212	16 018 866 327 862
Total 2017	66 709 377 566	276 955 088	553 940 162	44 414 736	67 584 687 551
January 2018	6 018 795 878	53 819 052	61 896 510	3 049 000	6 137 560 440
February 2018	6 322 638 514	49 191 937	77 907 101	3 568 796	6 453 306 348
March 2018	6 759 864 040	56 941 873	62 755 127	1 882 820	6 881 443 860
April 2018	5 394 943 624	55 104 882	48 318 646	3 773 617	5 502 140 770
May 2018					
June 2018					
July 2018					
August 2018					
September 2018					
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**24 496 242 057**	**215 057 744**	**250 877 384**	**12 274 233**	**24 974 451 418**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

ESMA VERÖFFENTLICHT FINAL REPORT MIT VORSCHLÄGEN NEUER VORSCHRIFTEN ZU FORMAT, INHALT, PRÜFUNG UND BILLIGUNG VON PROSPEKTEN

Die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) hat am 28. März 2018 die finale Fassung ihres technischen Rates (Final Report) veröffentlicht, der neue Vorschriften im Hinblick auf Format und Inhalt von Prospekten sowie die Art und Weise der Prüfung und Billigung von Prospekten enthält. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Europäische Kommission wird der Final Report die Grundlage für die delegierten Rechtsakte bilden, die von der Europäischen Kommission bis zum 21. Januar 2019 verabschiedet werden sollen.
Ziel des ESMA Final Reports war unter anderem die Vereinfachung von Prospekten für Emittenten und Anleger, verbunden mit der größtmöglichen Flexibilität für Emittenten bei der Erstellung von Prospekten.
In Bezug auf Format und Inhalt von Prospekten weicht der Final Report im Wesentlichen nicht vom bestehenden „Building Block"-Ansatz ab. ESMA sieht zudem vor, dass der Abschnitt zu Risikofaktoren weiterhin am Anfang des Prospekts nach der Zusammenfassung erscheinen darf.
Trotz widerstreitender Konsultationsbeiträge hält ESMA an der notwendigen Angabe des Ratings, unabhängig ob retail oder wholesale, im Prospekt fest. Ebenso sind Kosten (auch mittelbare), die dem Investor in Rechnung gestellt werden, von Emittenten, die unter die PRIIPs-Verordnung und/oder MiFiD II fallen, anzugeben. Ferner ist unverändert die Platzierungs- und Übernahmeprovision offenzulegen.

„Ziel des ESMA Final Reports war unter anderem die Vereinfachung von Prospekten für Emittenten und Anleger."

Karsten Wöckener

Weitere Vorschläge sind:
• Keine Verpflichtung zur Erstellung einer Cover Note zum Prospekt und einen Abschnitt mit dem Titel „Anwendung des Prospekts"
• Keine Verpflichtung zur Aufnahme eines Prüfungsberichts im Hinblick auf Gewinnprognosen und Gewinnschätzung
• Ausgewählte Finanzinformationen künftig nur noch in Zusammenfassung
• Informationen zu Praktiken der Geschäftsführung künftig nicht mehr erforderlich
• Informationen zu wesentlichen Investitionen nicht mehr gefordert, aber neue wesentliche Änderungen in der Finanzierungsstruktur sowie Beschreibung der Finanzierung von Geschäftszielen erforderlich
• Angabe von Änderungen in der Finanzposition (financial position) und Entwicklung (perfomance)
• Angaben zur Besteuerung nur noch in Ausnahmefällen, sonst Warnhinweis ausreichend
• Verwendung des Emissionserlöses sowie Höhe der Emissionserlöse zukünftig auch für wholesale anzugeben
In einem zweiten Teil legt der Final Report Mindestveröffentlichungspflichten für den EU-Wachstumsprospekt, die Darstellungsreihenfolge, das Format und den Inhalt der erforderlichen spezifischen Zusammenfassung fest.

Der Final Report beinhaltet außerdem Standard-Kriterien für die Prüfung der Vollständigkeit, Verständlichkeit und Einheitlichkeit des Prospekts. Dabei wird den zuständigen nationalen Behörden ein gewisses Maß an Flexibilität bei der Beurteilung eingeräumt, welches nach Ansicht von ESMA notwendig ist, um Anlegerschutz zu gewährleisten. Der Final Report enthält zudem Einzelheiten zum Billigungs- und Einreichungsverfahren für Prospekte, die im Wesentlichen auf bestehenden Vorschriften basieren.

Der zweite Teil des Mandats an ESMA mit Übermittlungsfrist an die Europäische Kommission bis 31. August 2018 konzentriert sich auf den Mindestinhalt von Takeover- und Merger-Dokumenten im Rahmen der Prospektausnahme zur Beschreibung der Transaktion und ihrer Auswirkungen auf den Emittenten. Er beinhaltet zudem Empfehlungen bezüglich der allgemeinen Äquivalenzkriterien, die im Hinblick auf die von Drittländern auferlegten Informationspflichten angewendet werden sollten.

KARSTEN WÖCKENER, RECHTSANWALT/PARTNER, WHITE&CASE, E-MAIL KWOECKENER@WHITECASE.COM

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

30.04.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	6	58	1	2	1	69	3	2	**117**
Titel									
Instruments	6	64	2	2 200	1	1 851	5 891	9	**10 024**
Kapitalisierung									
Capitalization	21 066 300 740	125 039 668 652	55 800 019	n.a.	18 240 000	n.a.	n.a.	n.a.	**146 180 009 411**
Total 2017	287 657 861	66 025 096 851	24 368 646	9 323 545	2 803 419	239 952 356	531 246 027	7 378 248	**67 127 826 954**
January 2018	32 352 544	5 846 960 074	330 172	1 627 238	64 862	28 689 010	56 227 711	2 764 887	**5 969 016 498**
February 2018	25 998 020	6 217 552 697	972 592	1 494 696	47 174	26 778 199	66 458 293	5 670 294	**6 344 971 963**
March 2018	26 876 061	6 648 719 648	205 965	2 080 399	10 230	33 410 266	56 508 345	2 723 097	**6 770 534 012**
April 2018	14 334 915	5 303 894 016	566 720	1 685 154	163 124	32 097 732	44 272 223	792 433	**5 397 806 317**
May 2018									
June 2018									
July 2018									
August 2018									
September 2018									
October 2018									
November 2018									
December 2018									
Total 2018	**99 561 540**	**24 017 126 434**	**2 075 449**	**6 887 486**	**285 391**	**120 975 207**	**223 466 573**	**11 950 710**	**24 482 328 790**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.04.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	484	12	2	3	0	340	5	12	1	**826**
Titel										
Instruments	489	12	2	4	0	1 703	137	93	1	**2 441**
Kapitalisierung										
Capitalization	15 997 771 708 072	6 638 889 994	58 031 772	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	28 319 050	**16 004 496 948 887**
Total 2017	400 129 523	8 443 702	0	0	-	37 002 732	1 122 759	6 831 966,66	5 292 300,00	**458 822 982**
January 2018	141 103 991	1 033 236	-	-	-	25 130 042	15 989	1 260 685	-	**168 543 943**
February 2018	76 034 049	4 390 778				22 413 738		4 283 819	1 212 000	**108 334 384**
March 2018	83 647 075	2 287 880				23 531 607		1 443 286		**110 909 848**
April 2018	76 681 338	2 279 129				23 007 150		1 568 837	798 000	**104 334 453**
May 2018										
June 2018										
July 2018										
August 2018										
September 2018										
October 2018										
November 2018										
December 2018										
Total 2018	**377 466 453**	**9 991 024**	**0**	**0**	**-**	**94 082 536**	**15 989**	**8 556 626**	**2 010 000**	**492 122 627**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Asian Pacific Stocks ex Japan Smart Beta

Benchmark Index: Asian Pacific Stocks ex Japan

Unsere Philosophie: Ein intelligent

iQ-FOXX ist ein international tätiger Indexan … rte
Indizes, die von Fondsgesellschaften und Ve…
Asset Produkte sowie Managed Accounts ge…
entwickelt die Indexkonzepte seit dem Jahr 2… er
Siemens AG, später bei der C-QUADRAT Kapit… nd
aktuell sind rund 800 Mio. EUR auf Basis der In…

NEU !

iQ-FOXX Anleihen Indizes
iQ-FOXX Aktien Indizes
iQ-FOXX Rohstoff Indizes
iQ-FOXX Portfolios

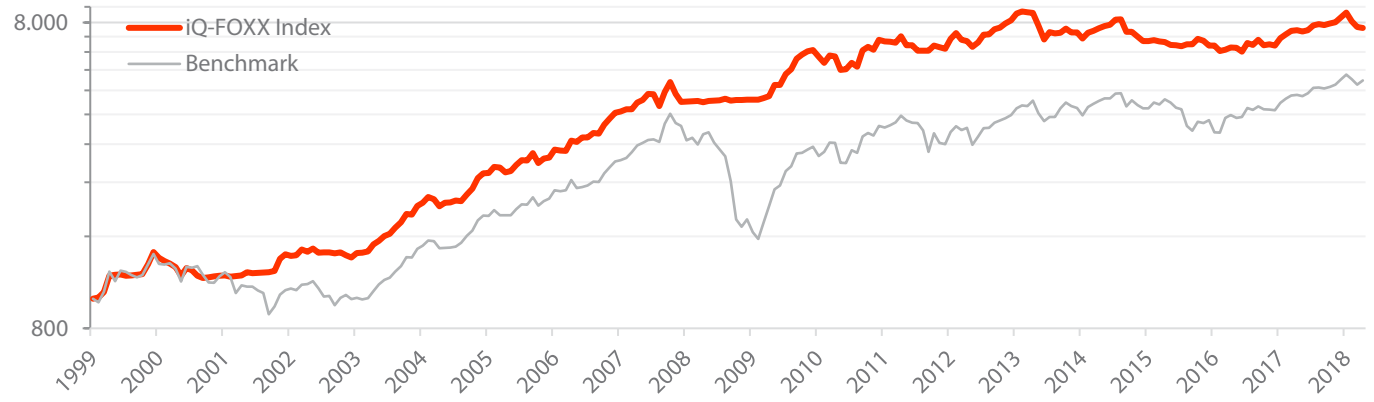
auf: http://www.bit.do/iqfoxx

Übersicht 01/1999 - 04/2018

in %	iQ-FOXX	Index
Gesamtrendite	667,2	416,5
Rendite p.a.	11,2	8,9
Volatilität p.a.	13,2	20,0
Sharpe Ratio	0,8	0,4

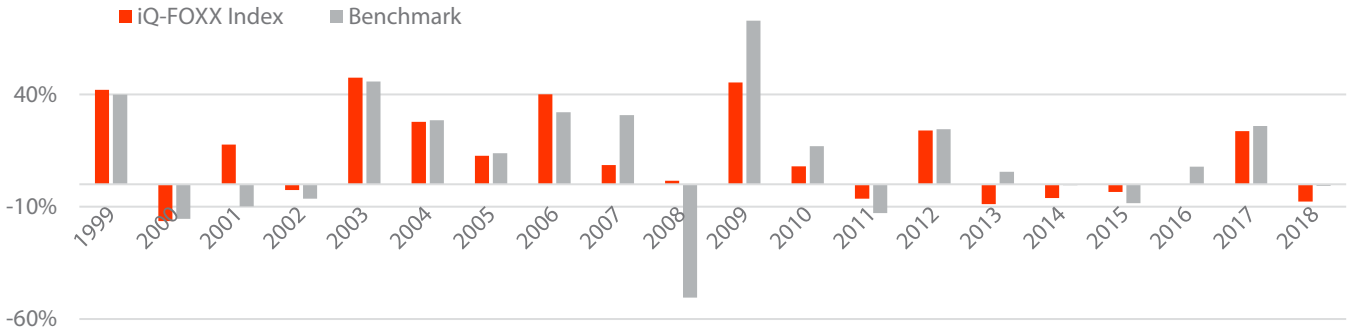
Ziel: Steigerung des Risiko-/Ertragsve…

Die regelbasierte iQ-FOXX Methodik verwende… …chnische Variablen. So können Verlustphasen
deutlich reduziert und in steigenden Märkten d… …potenzial bestmöglich ausgeschöpft werden.



von 01/1999	Netto Performance		Volatilität		Sharpe Ratio	
bis 04/2018	iQ-FOXX	Benchmark	iQ-FOXX	Benchmark	iQ-FOXX	Benchmark
1 Jahr	1,7%	11,3%	10,0%	8,9%	0,17	1,27
3 Jahre	3,6% p.a.	4,8% p.a.	9,9% p.a.	14,7% p.a.	0,36	0,33
5 Jahre	-2,2% p.a.	3,1% p.a.	11,8% p.a.	15,0% p.a.	-0,19	0,20
7 Jahre	0,9% p.a.	3,9% p.a.	12,1% p.a.	17,2% p.a.	0,07	0,22
10 Jahre	5,7% p.a.	4,1% p.a.	13,0% p.a.	21,8% p.a.	0,44	0,19
15 Jahre	11,5% p.a.	11,1% p.a.	13,5% p.a.	19,8% p.a.	0,85	0,56
seit Start	**11,2% p.a.**	**8,9% p.a.**	**13,2% p.a.**	**20,0% p.a.**	**0,84**	**0,44**
Jahr 2008	*1,6%*	*-50,5%*	*6,1%*	*29,8%*	*0,27*	*-1,69*

Jährliche Performance



Marketinginformation: Diese Information ist ausschließlich an institutionelle Kunden gerichtet und nicht an Privatkunden.

wiener börse

Gesamtumsätze nach Mitglieder - April 2018

Turnover by market participants - April 2018

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	698,797,941.07	12.8914
			MTF / unregulated market	1,195,773.02	0.0221
				699,993,714.09	**12.9135**
2.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	476,365,326.59	8.7880
			MTF / unregulated market	356,890.37	0.0066
				476,722,216.96	**8.7946**
3.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	429,913,208.51	7.9310
			MTF / unregulated market	1,397,723.93	0.0258
				431,310,932.44	**7.9568**
4.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	378,228,268.03	6.9776
			MTF / unregulated market	5,575,886.53	0.1029
				383,804,154.56	**7.0804**
5.	SOGFR	**SOCIETE GENERALE S.A.**	geregelter Markt / regulated market	348,323,217.78	6.4259
			MTF / unregulated market	238,438.23	0.0044
				348,561,656.01	**6.4303**
6.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	308,611,519.15	5.6933
			MTF / unregulated market	1,843,879.54	0.0340
				310,455,398.69	**5.7273**
7.	WOCPR	**WOOD & COMPANY FINANCIAL**	geregelter Markt / regulated market	296,595,296.27	5.4716
			MTF / unregulated market	10,827,901.54	0.1998
				307,423,197.81	**5.6713**
8.	GSILO	**GOLDMAN SACHS INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	300,499,614.11	5.5436
			MTF / unregulated market	1,383,388.59	0.0255
				301,883,002.70	**5.5691**
9.	EBOWI	**ERSTE GROUP BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	288,444,430.89	5.3212
			MTF / unregulated market	2,349,971.23	0.0434
				290,794,402.12	**5.3646**
10.	DBKFR	**DEUTSCHE BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	258,020,647.90	4.7600
			MTF / unregulated market	870,979.39	0.0161
				258,891,627.29	**4.7760**
Gesamtergebnis / Total				**5,420,637,229.40**	**100.0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

„WIR KÖNNEN TOLLE ÖSTERREICHISCHE MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN IPO-FIT MACHEN“

Finnest

1. Wie ist Euch die Idee zur Gründung von Finnest gekommen?
Günther hat in seiner Zeit als Bereichsleiter bei einer großen Bank tagtäglich miterlebt, dass mittelständische Unternehmen keinen Zugang zum Kapitalmarkt fanden. Während in Österreich 30 Konzerne bislang große Unternehmensanleihen begeben haben, um ihre Expansionen zu finanzieren, gab es für zehntausende KMUs nichts Vergleichbares. Dank Finnest ist das jetzt möglich.

2. Wie sieht heute euer idealer Kunde aus?
Auf Finnest finanzieren sich ausschließlich erfolgreiche mittelständische Unternehmen mit einem Jahresumsatz von zumindest 10 Millionen Euro die eine profitable Unternehmenshistorie und ein aktuelles Bonitätsrating von „Sehr Gut!“ oder „Gut!“ haben. Wenn diese zudem noch über eine starke Marke wie Falkensteiner Hotels & Residences, Voelkel Fruchtsäfte oder Biogena verfügen, umso besser.

3. Worin besteht die grundlegende Innovation von Finnest?
Finnest hat die klassische Unternehmensfinanzierung völlig neu gedacht und in die digitale Welt gebracht. Damit können wir Leistungen anbieten, die keine Hausbank im Portfolio hat. Oder kennt man eine Bank, die einen Kredit vergibt, gleichzeitig Werbung für das Unternehmen macht und zufriedene Kunden langfristig an die Firma bindet?

4. Was ist aktuell eure größte Herausforderung?
Die Gesetze und regulatorischen Anforderungen in unseren Heimatmärkten (Österreich, Deutschland, Schweiz, Slowakei) sind oft Änderungen unterworfen und wir müssen ständig daran arbeiten, die Plattform auf dem neuesten Stand zu halten. Das kostet viel Zeit und Geld.

5. Was würdet ihr rückblickend aus heutiger Sicht anders machen?
Bis auf ein paar Kleinigkeiten würden wir es wieder genauso machen.

Günther Lindenlaub und **Joerg Bartussek**

6. Wo seht ihr euch mit Finnest in fünf Jahren?
Wir werden eine der drei großen pan-europäischen Corporate Finance Plattformen sein.

7. Was fällt euch zum Thema Wiener Börse ein? Plant ihr einen IPO?
Nein, aber wir können tolle österreichische mittelständische Unternehmen für einen IPO fit machen und mit ihnen die ersten Schritte am Kapitalmarkt gehen.

Finnest GmbH
Die Finnest GmbH mit Sitz in Wien ist ein im gesamten deutschsprachigen Raum und der Slowakei tätiges FinTech-Unternehmen, das sich auf die Finanzierung renommierter, mittelständischer Unternehmen spezialisiert hat. Unter Leitung eines erfahrenen Banking-Teams wurden über Finnest.com und FinnestPro.com seit 2015 rund 25 Millionen Euro bewegt.

Foto: beigestellt

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 04/2018

Gesamtbörseumsätze 05/2017 bis 04/2018 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 04/2018)
1.	**1.**	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	46.946	17,31%	13.918.263.262
2.	**2.**	**OMV AG**	AT0000743059	37.578	13,86%	8.124.319.320
3.	**3.**	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	27.792	10,25%	5.402.413.616
4.	**4.**	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	27.667	10,20%	4.637.089.673
5.	**18.**	**BUWOG AG**	AT00BUWOG001	16.103	5,94%	978.129.696
6.	**5.**	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	15.973	5,89%	3.312.207.860
7.	**12.**	**LENZING AG**	AT0000644505	13.422	4,95%	1.293.400.056
8.	**7.**	**IMMOFINANZ AG**	AT0000809058	9.641	3,55%	2.181.322.791
9.	**6.**	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	9.262	3,42%	2.391.855.930
10.	**9.**	**BAWAG GROUP AG ***	AT0000BAWAG2	6.364	2,35%	1.721.966.951
11.	**8.**	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	5.888	2,17%	1.909.413.925
12.	**14.**	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	4.964	1,83%	1.194.421.192
13.	**10.**	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	4.887	1,80%	1.683.814.527
14.	**16.**	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	4.660	1,72%	1.019.367.907
15.	**15.**	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	4.480	1,65%	1.104.201.230
16.	**11.**	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.430	1,63%	1.380.224.072
17.	**21.**	**AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG**	AT0000969985	4.415	1,63%	594.678.334
18.	30.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	3.369	1,24%	234.421.315
19.	**24.**	**FACC AG**	AT00000FACC2	3.237	1,19%	495.058.319
20.	**17.**	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.873	1,06%	1.000.198.282
21.	27.	PORR AG	AT0000609607	2.306	0,85%	326.819.869
22.	26.	DO & CO AG	AT0000818802	2.272	0,84%	345.446.969
23.	**20.**	**S IMMO AG**	AT0000652250	1.947	0,72%	658.380.628
24.	28.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000603709	1.817	0,67%	299.708.804
25.	29.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	1.546	0,57%	273.446.212
26.	**25.**	PALFINGER AG	AT0000758305	1.280	0,47%	485.237.815
27.	**22.**	EVN AG	AT0000741053	1.191	0,44%	589.838.547
28.	**13.**	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	997	0,37%	1.263.918.549
29.	**19.**	STRABAG SE	AT000000STR1	793	0,29%	716.092.755
30.	35.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	790	0,29%	175.202.529
31.	**23.**	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	783	0,29%	562.174.655
32.	31.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	418	0,15%	196.250.529
33.	32.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	359	0,13%	189.211.176
34.	34.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	286	0,11%	177.568.207
35.	33.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	215	0,08%	183.270.553
36.	36.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	196	0,07%	46.357.064
37.	37.	WOLFORD AG	AT0000834007	52	0,02%	27.321.244
		Summe		**271.200**	**100,00%**	

* Die ersten 10 Handelstage wurden nicht miteinbezogen

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

DIE GLORREICHEN 7

Multi Protect auch für den Seitwärtsmarkt, BMW, Öl, der neue Family-Index, sowie SilverAging-Investitionen – die Empfehlungen unserer Experten sind vielschichtig und allesamt top aktuell.

HOSTED BY: GERALD DÜRRSCHMID

1

Volker Meinel, Zertifikate-Experte BNP Paribas

Aktienanleihen gelten als „Liebling" von Vermögensverwaltern und aktiven Privatanlegern. Bei unserem Beispiel erhält der Investor zum Laufzeitende am 21. Juni 2019 einen Kupon in Höhe von 8 Prozent per annum auf sein Investment. BMW notiert Anfang Mai bei 91,5 Euro. Kostet der Anteilsschein im Juni 2019 weiterhin 80 Euro oder mehr, so erhält der Aktienanleihe-Käufer 100 Prozent des Nennwerts zurück. Sein Gewinn beträgt dann 5,40 Prozent. Notiert die BMW-Aktie zum Ende der Laufzeit der Aktienanleihe unter 80 Euro, so bekommt der Investor exakt 12,5 BMW-Aktien zu dem dann gültigen Gegenwert in sein Depot eingeliefert (Bruchteile von Aktien als Barausgleich). Im negativen Fall wird der Aktienanleihen-Käufer also BMW-Aktionär.

Aktienanleihe auf BMW, ISIN: DE000PP6E3M9

2

Philipp Arnold, Head of Sales Western Europe Raiffeisen Centrobank

Beim diesjährigen Zertifikate Award Austria konnte die RCB mit dem Index-Zertifikat auf den ATX Family diese Kategorie für sich entscheiden. Grund genug das Zertifikat kurz vorzustellen: Der ATX Family Index wird seit Februar 2018 von der Wiener Börse berechnet und enthält nur Unternehmen, an denen Gründerfamilien, Vorstände oder Aufsichtsratsmitglieder zwischen 25 % und 75 % der Aktien halten. Die aktuelle Zusammensetzung besteht aus 14 österreichischen Unternehmen verschiedenster Branchen. Derzeit am höchsten gewichtet sind: Andritz, Mayr-Melnhof, SBO, AT&S sowie Palfinger. Das Index-Zertifikat ist eine einfache Möglichkeit, um ohne Laufzeitbegrenzung und 1:1 von der Wertentwicklung dieser Familienunternehmen profitieren zu können.

ATX Family – das Index-Zertifikat des Jahres , ISIN: AT0000A203R6

3

Heiko Geiger, Head Public Distribution Europe Vontobel

Mit einer Protect Multi Aktienanleihe mit Partizipation schlagen Anleger gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Zum einen erhält der Anleger unabhängig von der Wertentwicklung der Basiswerte eine Zinszahlung auf den Nennbetrag. Darüber hinaus erhält er die Möglichkeit – sofern kein Berühren oder Unterschreiten der Barriere stattgefunden hat - zusätzlich an der durchschnittlichen Wertentwicklung der Basiswerte zu partizipieren. Mit dieser Produktinnovation ist es gelungen, den Nachteil der klassischen Aktienanleihe in Form des Kupons als Maximalrendite zu beseitigen. Anleger können diese Form der Aktienanleihe nicht nur in richtungslosen Seitwärtsmärkten einsetzen, sondern ebenso bei einer Markterwartung, die von weiter steigenden Kursen ausgeht. Der anziehende Ölpreis sorgt für gute Quartalszahlen bei den Mineralölunternehmen, könnte aber auch zunehmende Inflationsängste schüren.

5,00% p.a. Protect Multi Aktienanleihen - ISIN: DE000VA1G3B5

4

Markus Kaller, Vertriebsleiter Sales Retail Erste Asset Management

Streaming Dienste boomen. Die beiden größten Video Streaming Dienste Netflix und Amazon kommen zusammen auf mehr als 200 Mio. Nutzer. Heutzutage wird aber nicht nur Video on Demand (VoD) gestreamt sondern auch Musik. Beim Thema Musik ist der schwedische Streamingdienst Spotify unangefochtener Marktführer, mit mehr als 140 Mio. Nutzern. Die Erste Group hat diesen Boomnmarkt als Grundlage für ein neues Zeichnungsprodukt im Mai genommen. Die 3 Branchenprimus werden zu einer Protect Multi Aktienanleihe zusammengefasst. Bei einer Laufzeit von 1 Jahr gibt es einen fixen Kupon von 15,25% p.a. und einen Abstand zur Barriere von 40%.

15,25% p.a. Protect Multi Streaming 2018-2018 - ISIN: AT0000A216H9

5

Matthias Hüppe, Direktor Derivatives Public Distribution bei HSBC

Öl Investments müssen nicht kompliziert sein. Der Ölpreis ist in die Nähe der Mehr-Jahres-Hochs gestiegen. Verantwortlich dafür ist vor allem die Förderkürzung der OPEC, wodurch die weltweiten Lagervorräte kräftig gesunken sind. Rohstoffanleger die auf einen weiter steigenden Ölpreis setzen wollen, stehen meist vor dem Problem der nicht abzuschätzenden Rolleffekte bei Investments in Öl. Das Partizipationszertifikat bezieht sich daher direkt auf den Brent Crude Future Kontrakt Dezember 2018. Somit muss erst gar nicht gerollt werden. Anleger werden von der erhöhten Komplexität gängiger Rohstoffprodukte befreit, und das Bezugsverhältnis von eins wird bis zum Laufzeitende (Bewertungstag 29.10.2018) beibehalten.

Partizipationszertifikat auf Brent Crude Future - ISIN: DE000TD7BFG2

6

Christian-Hendrik Knappe, Österreich-Verantwortlicher Deutsche Bank X-markets

Seit nunmehr 13 Jahren am Markt und immer noch das Zeug für einen Spitzenplatz. Beim diesjährigen Zertifikateaward wurde unser ATX X-pert Index Zertifikat von der hochkarätigen Jury auf Platz Drei in der Kategorie Österreich-Zertifikat des Jahres gewählt und landete so eben auf dem Stockerl. Darauf sind wir stolz. Emittiert im Jahr 2005, trackt dieses Produkt den österreichischen Leitindex ATX eins-zu-eins – nicht mehr, aber eben auch nicht weniger. Die Performance des alpenländischen Kursbarometers kann sich in letzter Zeit ja auch durchaus sehen lassen. Gut zu wissen: Wie all unsere Index Zertifikate ist auch dieses Produkt frei von Zusätzen - will heißen ohne Ausgabeaufschläge - und auch Managementgebühren fallen nicht an. Eben 100% Index.

ATX X-pert Zertifikat - ISIN: DE000DB1ATX3

7

Frank Weingarts , DirectorHead of Private Investor Products – Austria & CEE onemarkets, UniCredit

Wir werden immer älter – und das ist gut so! Bis 2050 wird sich der Anteil der 60-jährigen verdoppeln. Was die Pensionskassen und staatliche Pensionssysteme vor große Herausforderungen stellt, könnte sich für das eigene Börserl positiv auswirken. Die HVB Garant Anleihe 06/2026 bezogen auf den Silver Age Strategy Index (DE000HVB2KF7) greift dieses Thema auf. Basis für dieses Produkt bildet der CPR Global Silver Age Fonds, welcher diese Anlageidee mit Investitionen in die Bereiche Sicherheit, Pflegeeinrichtungen, Pharmazie und Medizin und anderem umsetzt. Dieses Produkt zahlt nach knapp 8 Jahren die positive Entwicklung des Index aus. Und das eingesetzte Kapital ist zudem zu 100% abgesichert, eben durch den eingebauten Kapitalschutz der Anleihe (zu beachten: Emittentenrisiko der Anleihe).

HVB Garant Anleihe 06/2026 , ISIN: DE000HVB2KF7

DAS WAR DER ZERTIFIKATE KONGRESS 2018

Der Zertifikate Kongress 2018 im Überblick

Im Raiffeisensaal der Raiffeisen Bank International AG eröffnete am 26. April 2018 Heike Arbter, Vorsitzende des Zertifikate Forum Austria, den bereits zwölften Kongress des Zertifikate Forum Austria. Sie stellte eingangs das Kongressthema „Zertifikate im digitalen Zeitalter – Information, Vertrieb, Entscheidung, Performance" vor und unterstrich in ihrer Eröffnungsrede, dass die intensive Auseinandersetzung mit dem Kundennutzen nach der Implementierung umfassender Regulierungen im Vorjahr wieder stärker in den Mittelpunkt der Branche rücken muss.

Meinungsbildung im digitalen Zeitalter

Den Anfang machte Helmut Brandstätter, Herausgeber und Chefredakteur der Tageszeitung „Kurier", der über „Auswirkungen der Digitalisierung auf die Zukunft der Medien und der Meinungsbildung" referierte. Er zeigte auf, wie hoch mittlerweile die Nutzerzahlen von Social Media und Messanger Diensten sind. So waren im Vorjahr rund 3,7 Millionen aktive Facebook-Nutzer in Österreich registriert. Brandstätter interessierte jedoch vielmehr die Frage, wie groß das Vertrauen in diese digitale Medienwelt ist. Er konnte mit Zahlen und Fakten untermauern, dass die Bevölkerung in Österreich etwa bei politischer Berichterstattung den klassischen Medien eher vertraut als digitalen Plattformen. Sein Befund ist, Österreich sei generell (noch) ein Zeitungsleser-Land. Er warnte davor, dass die Informationen digitaler Medien zu oberflächlichem „Überfliegen" der Botschaften verleiten und dadurch die Meinungsbildung deutlich erschwert wird. Somit sei Propaganda, Meinungsmonopolisierung und Manipulation Tür und Tor geöffnet. Vor allem auch deshalb, weil die ordnende und Bedeutung zuweisende Arbeit des klassischen Journalismus fehlt. Skeptisch zu sein, die Botschaften in digitalen Kanälen zu hinterfragen und vor allem die Quellen der Information zu überprüfen, sei daher im Umgang mit den neuen Medien das Gebot der Stunde.

Psychologie von Anlageentscheidungen

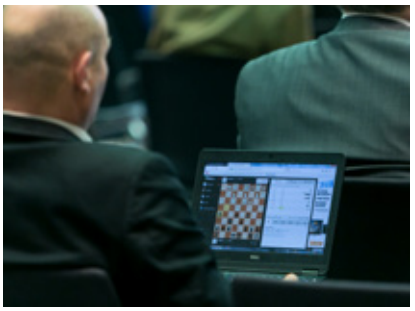
Mit dem nächsten Redner erfolgte ein Schwenk vom Medienkosmos in die Erkenntniswelt der Behavioral Finance. Ulrich Schmidt, Professor am Institut für Weltwirtschaft in Kiel, ging der Frage nach: „Kann eine unterschiedliche Diskontierung von Gewinnen und Verlusten die Risikoprämie von Aktien erklären?" Es gäbe bislang auch keine Erklärung für das sogenannte Equity Premium Puzzle, wobei darunter die Frage zu verstehen ist, warum die Risikoprämie von Aktien höher als bei anderen Wertpapieren ausfällt. Der Wissenschaftler stellte eine neue Studie vor, die an seinem Institut erarbeitet wurde und neue Erkenntnisse aus dem Bereich der Behavioral Finance bringt. Zusammenfassend lauten die Erkenntnisse der Experten wie folgt: Erstens, Verluste werden tatsächlich signifikant weniger als Gewinne diskontiert. Zweitens, dies führt dazu, dass man (als Anleger) bei zukünftigen Risiken, die sowohl Gewinne als auch Verluste beinhalten, eine erhöhte Risikoaversion aufweist. Vereinfacht gesagt, alles was schnell erfolgt, ist besser, als wenn es später eintritt. Für Schmidt sind diese beiden Schlussfolgerungen auch eine mögliche Erklärung für die höheren Risikoprämien bei Aktien.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten im europäischen Zertifikatemarkt

In weiterer Folge fand eine Podiumsdiskussion zu den „Trends

Präsidentin **Heike Arbter** und Beirat **Christian Drastil** hecken was Europäisches aus ...

Vorstandsriege **Arbter, Payami, Weingarts** und **Geiger,** Damenriege um **Valerie Ferencic** , weiters ein Stratege sowie das Trio **Huber, Boschan** & **Grabmayr**



im Vertrieb von Zertifikaten in Europa" statt. Teilnehmer waren Martin Vlček, Česká spořitelna, Juliane Bürger, UniCredit Bank AG und Romulus Mircea, Raiffeisen Rumänien. Bei den Podiumsdiskutanten standen vor allem die Zertifikatemärkte in Deutschland, Italien, Tschechien und Rumänien im Vordergrund. Während in reifen Märkten wie Deutschland und Italien derzeit eine sehr zufriedenstellende Nachfragesituation für strukturierte Produkte vorherrscht, war erfreulich zu hören, dass auch in osteuropäischen Ländern wie Tschechien und Rumänien ein signifikantes Anziehen der Nachfrage bemerkbar ist. Das gilt vor allem für den noch „jungen" Zertifikatemarkt Rumänien, dem großes Potenzial attestiert wird. In osteuropäischen Ländern stehen vor allem kapitalgeschützte Produkte im Vordergrund, in Italien liegt der Anteil kapitalgeschützter Zertifikate (wie in Österreich) bei etwa 60 Prozent, während in Deutschland der nachgefragte Produktmix breiter gestreut ist. Digitale Verkaufskanäle werden von Anlegern eher in den reifen Märkten genutzt, in Tschechien vorwiegend von institutionellen Investoren, anders verhält es sich im Wachstumsmarkt Rumänien. Hier ist die Customer Education ganz essentiell, deshalb greifen klassische Werbemaßnahmen oder digitale Plattformen kaum – es steht das erklärende Gespräch im Vordergrund.

Transparenz als Basis des Beratungserfolgs

Nach der Podiumsdiskussion trat Erich Kirchler, Vorstand des Instituts für Angewandte Psychologie an der Universität Wien, ans Rednerpult, um zum Thema „Unsicherheit und Risikoberatung bei Finanzentscheidungen" zu referieren. Unser Bewusstsein kann nur eine geringe Menge an Informationen verarbeiten, bei Unsicherheit (Risiko) entscheiden wir entweder intuitiv oder analytisch. In Geldfragen jedoch, so Kirchler, ist der Mensch kein Homo oeconomicus, an die Stelle rationalen Abwägens treten unreflektierte Muster des Anlageverhaltens. Der Wissenschaftler betonte, dass Kunden ein Bedürfnis nach Gewissheit haben. Wer ein hohes Sicherheitsbedürfnis hat, neigt zu Stereotypen, einfache Lösungen werden als gute Lösungen bewertet. Der Wirtschaftspsychologe gab dem Publikum folgende Erkenntnisse mit auf den Weg: Zeit und Lust von Anlegern, sich mit Geldveranlagung zu beschäftigen sind begrenzt. Ihre Wahrnehmung ist selektiv, die Rechenfähigkeiten sind limitiert und Financial Literacy wird kaum geschult. Entscheidungen unter Unsicherheit sind selten rational und nutzenmaximierend. Bei Gewinnaussichten sind Menschen eher risikoscheu, bei Verlustaussichten eher risikofreudig.

Vielfältige Effekte des Klimawandels

Den Abschluss der Vorträge bildete mit Rosmarie De Wit, eine Klimaforscherin, die in der Fachabteilung für Modellapplikationen der ZAMG – Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien arbeitet. Sie referierte zum Thema „Klimawandel: Bedrohung oder Chance? Wie Klimawandel unsere Handlungsoptionen beeinflusst". Am Beispiel Österreichs zeigte die Wissenschaftlerin, welche höchst unterschiedlichen Auswirkungen der Klimawandel auf die Gesundheit der Menschen, auf die Infrastruktur, Landwirtschaft, Energie- und Stromversorgung sowie auf die Tourismuswirtschaft hat. Der Wissenschaftlerin zufolge haben die Menschen im Kampf gegen die negativen Auswirkungen des Klimawandels zwei Handlungsoptionen: Erstens, die Ursachen bekämpfen, also primär die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, und zweitens, das Ergreifen von Anpassungsmaßnahmen, um die Empfindlichkeit natürlicher oder menschlicher Systeme gegenüber den Folgen der Klimaänderung zu verringern. Als Zuhörer wurde einem jedenfalls bewusst: Wenn man in der Veranlagung nach nachhaltigen und globalen Megatrends sucht, dann ist der Klimawandel und dessen Bekämpfung zweifellos ein weitreichendes und relevantes Thema.

WWW.ZERTIFIKATEFORUM.AT

Fotos: Martina Draper

ZFA-TALK

RCB MACHT DAS DUTZEND VOLL

Zum 12. Mal veranstaltete das Zertifikate Forum Austria den Zertifikate Award Austria, bei dem die Emittenten für die besten und innovativsten Produkte ausgezeichnet wurden. Insgesamt zehn Emittenten reichten für den diesjährigen Award ihre Produkte ein und ließen diese von einer unabhängigen Jury bewerten. Die 21-köpfige Jury setzte sich aus Asset-Managern, Retail-Bankern, Online-Brokern und Finanzjournalisten zusammen. Den Gesamtsieg holte zum 12. Mal in Folge die RCB, diesmal vor Erste Group und UniCredit onemarkets.

Freestyle: Zuletzt brachten wir alle Nominierungen, nun die besten Pics. Die Sieger gibt‘s auf zertifikateforum.at.

Text: Christian Drastil Fotos: Martina Draper für das ZFA

Ich sage aus voller Überzeugung: Zertifikate sind die besseren Aktien.

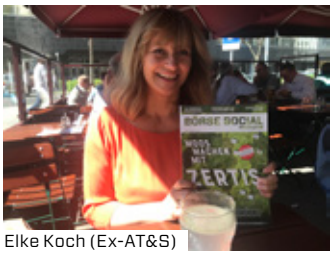
Wilhelm Celeda, Vorsitzender des Aufsichtsrates im Zertifikate Forum Austria

Hausherr bzw. Moderations-Stammgast bei den Zertifikate Awards am Stadtpark: RBI-CEO **Johann Strobl** und DDV-Mann **Lars Brandau**

Weiters u.a. gesichtet: Simone Kahnt-Eckner, Markus Niederreiner, Wilhelm Celeda, Valerie Brunner sowie an die 100 Vertreter aus den Zertifikateteams und ein Europa-League Halbfinale. Ein Zertifikate-Event mit gutem Wein und Bier, dazu Red Bull im TV.

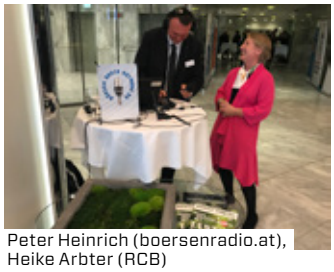
Bosko Skoko, Health Bells

Alexander Rinnerhofer (Society-Urgestein)



Elke Koch (Ex-AT&S)

Stefania Tortorici, Christian-Hendrik Knappe (Deutsche Bank X-markets)

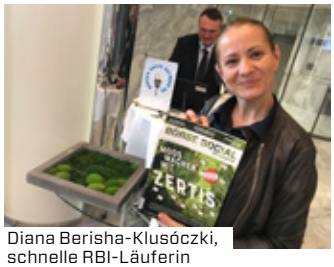

Peter Heinrich (boersenradio.at), Heike Arbter (RCB)

ALLE MACHEN MOOS!

„Moos machen mit Zertis". Das März-Magazine war in der Kombi mit unserem Reisemoos Hingucker und beliebtes Fotomotiv. Und mit der Firma machen wir Moos im Big Size Style. Zumindest an der Wand.

Fotos: Diverse Smarthphones

Stefan Dörfler, Thomas Schaufler (Erste Bank)



Diana Berisha-Klusóczki, schnelle RBI-Läuferin

Marianne Kögel, schnelle RCB-Läuferin

Zertifikate- & Wirten-Legende: Heinz Karasek, DasHeinz

ZFA-Awards für Anouch Wilhelms

Christian Drastil (BSN)

Andreas Lichtblau, Maker of wildesmoos.at

Christian Scheid

Hartmut Knüppel (DDV)

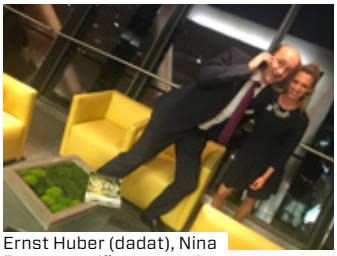
Martin Wenzl (Wiener Börse), Josef Chladek (BSN)

Christin Rölz (boerse-go), Matthias Hüppe (HSBC)

Peter Heinrich (boersenradio.at), Lars Brandau (DDV)

Christoph Boschan (Wiener Börse), Christian Drastil (BSN)

Valerie Brunner (RCB), Christian Drastil (BSN), Josef Chladek (BSN)

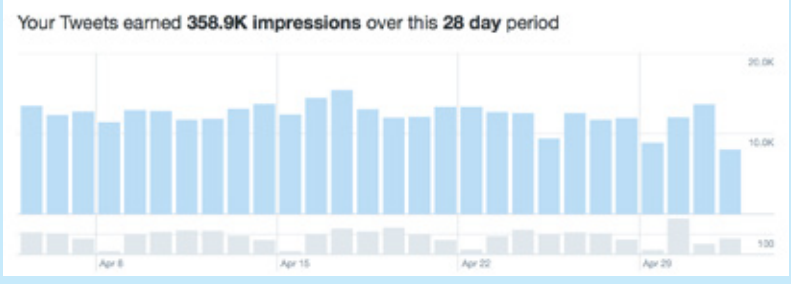

Ernst Huber (dadat), Nina Bergmann (finanzen.at)

SOCIAL@MEDIA

Speed-Dating-Gaudi im Skiort: RCB packt 50 AGs und 100 Investoren in 1000 Talks

Nicht mehr allzu Vieles (wo sind schöne Börsengänge für das Publikum?) hat Tradition im börslichen Österreich, die **RCB-Investorenkonferenz in Zürs** mit Fokus auf Österreich und die Region Zentral- und Osteuropa (CEE) schon. Heuer lief das Frühjahrshighlight von 9. bis 11. April. Die Zahlen: Rund 50 Börsenotierte, ca. 100 Investoren (Pensionskassen, Fonds, Versicherungen) sowie 1000 One-on-One Meetings. Also, der Schnitt pro Unternehmen ist ordentlich (für alle, die rechnen können). Fazit: Es geht also auch noch nach **MiFID II.**

TWITTER.COM/DRASTIL
ALL TIME HIGH

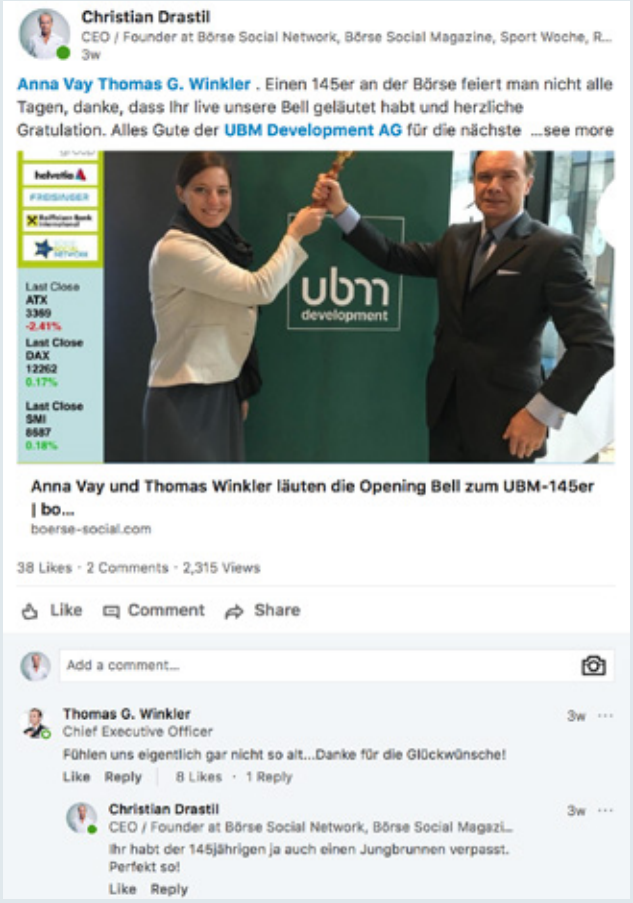


Go West: Börse folgt Village People

(No)Go East: Gipfel ohne Fazit

„No Go" ist sicher eine Spur zu hart, aber der Event „**Neue Regierung - Neue Impulse für den Kapitalmarkt!?"** war letztendlich vom Outcome her eine mittelgroße bis große Enttäuschung. Dabei war die Erwartungshaltung im voll besetzten Festsaal im Haus der Industrie durchaus groß und auch Finanzminister **Hartwig Löger** startete gut gelaunt (von **Christoph Boschan** kennt man das ja). Die Diskussionen - zB im Rahmen einer lähmend langweiligen Politikerrunde (ohne Löger) - verliefen enttäuschend. Gut nur, dass der Dritte Markt für österreichische KMU wieder ein Thema ist. Doch auch das wird noch dauern. Prioritätensetzung sieht anders aus.

UBM-CEO mit Jungbrunnen Börse



Tunnelblick in Wolfsberg

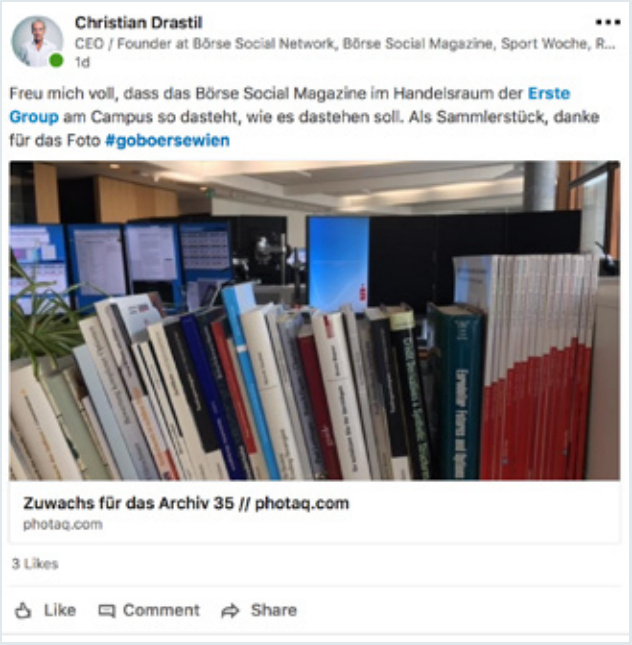
#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil**

NEU
Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

Qualität am Erste Campus

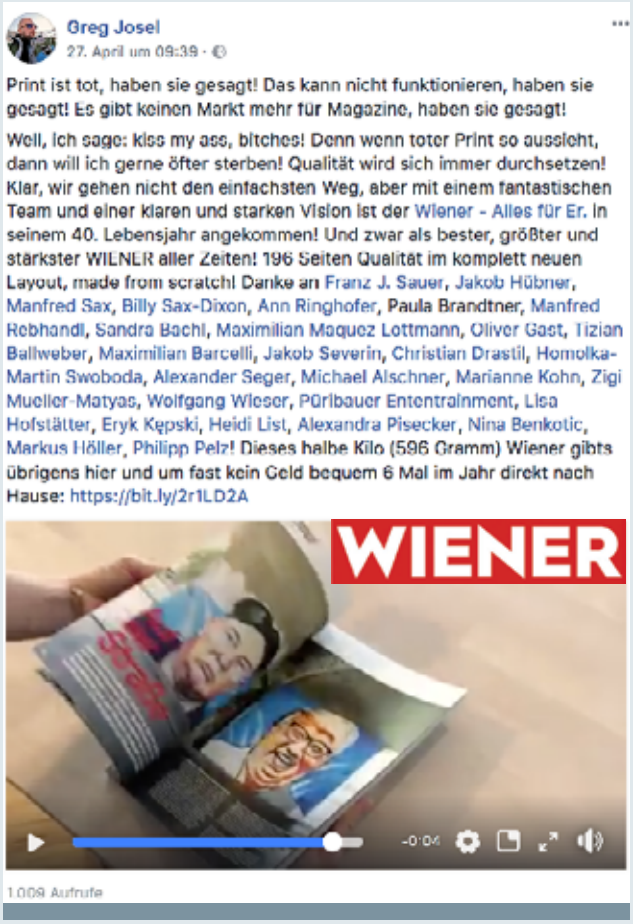


Semperit und Porr fetzen ...

Porr +20%
Semperit +25%

Plus seit Empfehlung

WIENER wird 40, wir sind dabei!



Unsere heurigen Empfehlungen im **WIENER** passen bisher gut: Zweimal stehen wir derzeit um die ytd-Nulllinie wie der ATX (unsere Tipps: Palfinger und Flughafen), einmal bei knapp 20 Prozent Plus (Porr), einmal sogar bei knapp 25 Prozent Plus seit Empfehlung (Semperit).

... und APA Nr. 1 mit Dancing Queen

RUNPLUGGED.com

runplug

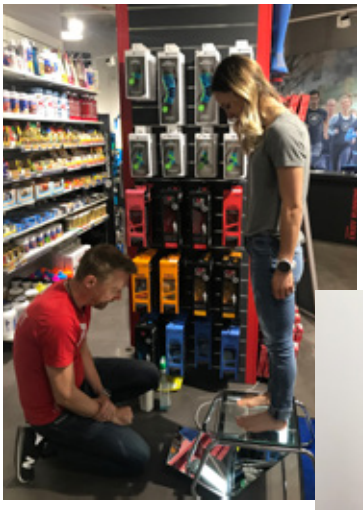
Zeig her die neuen Schuhe: **Werner Lichtenwörther** (Wemove) und **Lisa Unterweger** beim Shoppen.

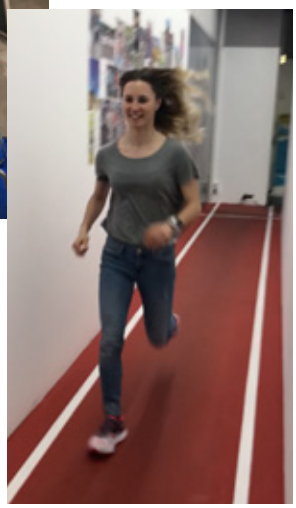
LANGLAUFSTAR LISA HOLT PREIS UND CHECKT THORAX TRAINER ...

Zum Jahreswechsel küren wir stets den „Sportschnappschuss des Jahres". Gewonnen hatte für das abgelaufene Jahr 2017 **Lisa Unterweger**, die ein Langlauf-Bild einreichte. Ihre Bildauswahl war kein Zufall, ist Lisa doch u.a. Olympia-Teilnehmerin in Pyeongchang 2018, 2fache Staatsmeisterin im Sprint, 2fache Europameisterin U18 (2012, 2013) sowie **19fache Österreichische Meisterin.** Ihren Gewinn für den Sieg beim Sportschnappschuss holte sie im April beim Partner **Wemove** ab: 2 Paar Laufschuhe (nach intensiver Beratung durch **Werner Lichtenwörther**) sowie coole Accessoires beim Laufshop unserer Wahl.
Stichwort cool: Unser „Cool Thing" des Monats ist der **Thorax Trainer**, den wir im Magazine-Office stehen haben und begeistert nutzen. Lisa hat diesen im Original-Olympia-G'wandl und mit der Nummer 1 getestet: „Genial", so ihr Feedback. Ein Big Buy von uns. Und: Unter „Talent mit Köpfchen" war mal eine Geschichte über Lisa in der **Sport Woche,** die ich ja seit einem knappen Jahr besitze. Ein Comeback wird schwierig, aber die digitale Suchengine funktioniert schon super.

ged.com

Text: Christian Drastil
Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove





Unten: **Der Thorax Trainer**, unser Liebling des Monats, im Test von Lisa Unterweger: „Genial". www.thoraxtrainer.com

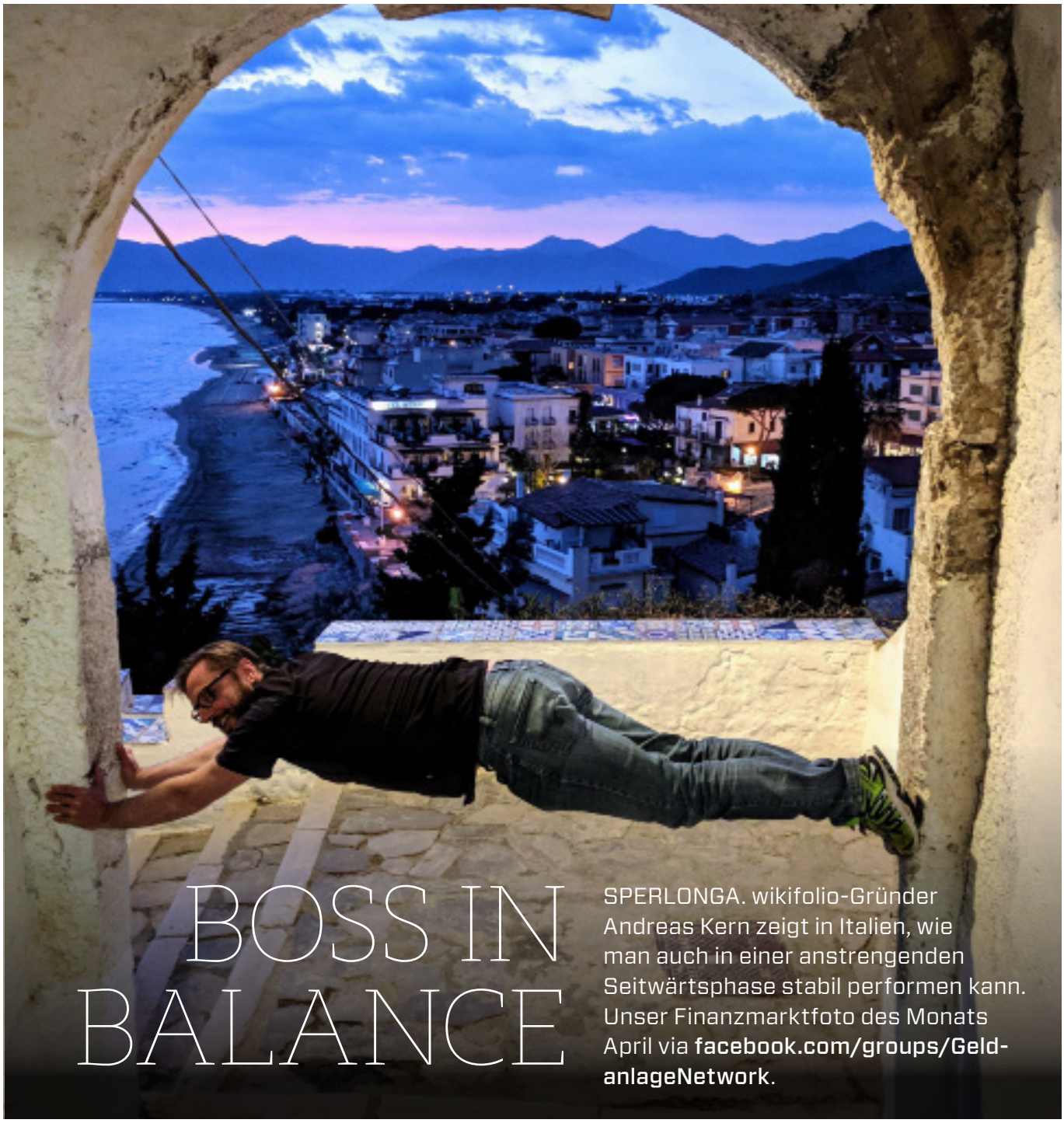
RUNPLUGGED LAUFSTARK: GO FÜR DIE STARTNUMMERN-SAISON 2018

Wie zuletzt immer wieder erwähnt: Über den Winter herrschte Pause bei Laufbewerben, aber nun geht es los. Der **1. Run mit Startnummer heuer** war gleich die **Staatsmeisterschaft auf der Straße** über 10 Kilometer, die am Vortag des Vienna City Marathon durchgeführt wurde. Ich wurde 9. in der Altersklasse, bin auch mit der Zeit zufrieden. Und: Ansporn ist, dass die Konkurrenz fitter aussieht, ich hier also noch Luft nach oben habe.

KLAUS MIT DEN GLEICHEN HOBBIES

RCB-Mann Klaus della Torre hat die gleichen Hobbies wie ich: **Laufen, Schreiben, Musik.** Im Juni präsentiert der Hauptsoch-Gsund-Leadsänger (am Bild unten ein Duett mit mir) sein Buch „Der verrückte Marathon dreier schräger Vögel mit Mops".

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC



BOSS IN BALANCE

SPERLONGA. wikifolio-Gründer Andreas Kern zeigt in Italien, wie man auch in einer anstrengenden Seitwärtsphase stabil performen kann. Unser Finanzmarktfoto des Monats April via **facebook.com/groups/Geldanlage Network**.

projekte entwickeln
chancen realisieren

UBM ist der führende Hotelentwickler in Europa. Der strategische Fokus liegt auf den drei klar definierten Assetklassen Hotel, Büro und Wohnen sowie auf den drei Kernmärkten Deutschland, Österreich und Polen. Mit 145 Jahren Erfahrung konzentriert sich UBM auf ihre Kern-Kompetenz, die Entwicklung von Immobilien. Seit 1873 notiert UBM an der Börse. Die Aktien der UBM sind im August 2016 ins Prime Market Segment gewechselt.

Speicherinsel, Danzig

Auf der spektakulären Speicherinsel in Danzig plant UBM die Entwicklung eines Hotels. In einem weiteren Gebäude sollen Dienstleistungsflächen und Büros entstehen. Die Speicherinsel liegt in unmittelbarer Nähe zum historischen Stadtzentrum von Danzig. Im Zuge einer städtischen Entwicklungsmaßnahme entsteht ein Stadtviertel mit gemischter Nutzung - Wohnen, Shopping, Entertainment und Hotels.

QBC, Wien

Die Bauteile QBC 1&2 im neuen Wiener Stadtteil Quartier Belvedere Central (QBC) umfassen drei Bürogebäude, die über ein gemeinsames Erdgeschoß miteinander verbunden sind. Jedes Gebäude verfügt über acht Obergeschosse und eine Dachterrasse, die allen Mietern zugänglich ist. Mit dem Baubeginn im ersten Quartal 2018 wird der letzte Bauabschnitt gestartet.

Versäumen Sie nicht die kommende Ausgabe mit den Mai-Statistiken.

Bauen mit Herz und Verstand. Jedes Projekt ist anders und muss individuell geplant und ausgeführt werden. Die PORR steht seit fast 150 Jahren für höchste Kompetenz in allen Bereichen des Bauwesens. Aktuell unter Beweis gestellt bei zwei Brückenprojekten im Zuge der Schnellstraße S7 in Polen. **porr-group.com**

powered by PORR